Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 9. November 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. — 7. Jahrgang. — Nr. 267

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Japanische Baumschutz-Frage.

Washington, D. C., 9. Nov. Der japanische Gesandte Kurino hat dem Landwirthschafts-Minister Morton die, vom Gesandten angefertigte Uebersetzung eines interessanten Aufsatzes zugesandt, welcher in einem der japanischen Blätter über den „Baumpflanzungs-Tag" erschienen ist. Hr. Morton hat diesen Aufsatz als Kuriosum zu den Akten genommen und erklärt, er habe noch nie in einem englischen oder amerikanischen Blatt eine bessere Abhandlung über die Baumpflanzungs-Frage gelesen. Es wird in dem Aufsatz darauf hingewiesen, wie nothwendig es auch für die Japaner sei, eawts zu thun, um der raschen Verminderung ihres Waldbestandes Einhalt zu gebieten, und der Verfasser wendet den im Baumpflanzungs-Tag versinnbildlichten Gedanken in dieser Beziehung an und schlägt vor, den 11. Februar (den Tag, an welchem Japans erster Kaiser den Thron bestieg) oder den 3. April (den Tag, an welchem er gestorben sein soll) hierfür zu bestimmen; für den Fall aber, daß man einen Tag im Herbst vorziehe, schlägt er den 3. November, den Geburtstag des jetzigen Mikado, vor.

Hygienische Ausstellung.

Washington, D. C., 9. Nov. Der amerikanische Konsul Rawvez schreibt dem Staatsdepartement aus Warschau, Russisch-Polen, daß die zweite Gesundheitsschutz-Ausstellung Polens vom 15. Mai bis zum 15. Juli nächsten Jahres in Warschau stattfinden werde.

Merkwürdige Schläferin.

Montreal, Canada, 9. Nov. Ein bemerkenswerther Fall von Dauerschlaf versetzt zur Zeit die Aerzte im Notredame-Hospital dahier in Erstaunen. Frau G. R. Drolet verfiel vor 13 Tagen in Schlaf und schlief beständig bis jetzt weiter, mit Ausnahme eines vorübergehenden Erwachens Donnerstagnacht. Nahrung hat sie die ganze Zeit über nicht zu sich genommen. Im Schlafe liegt sie wie todt da, nur daß die Brust sich kaum merklich hebt und senkt; sogar die Hautfarbe ist todtenartig. Dies ist nicht der erste Dauerschlaf der Frau; im August vorigen Jahres hatte sie unter ganz denselben Umständen etwa vierzehn Tage lang geschlafen. Es war in beiden Fällen ein vollständiger Tiefschlaf; denn sie fühlte dabei absolut nichts von irgend etwas, das mit ihr oder in ihrer Umgebung geschah. Frau Drolet stammt aus den Ver. Staaten, wohnt aber gegenwärtig hier.

Die soziale Frage.

Elwood, Ind., 9. Nov. Der Ausstand in den „Union Steel Works" zu Alexandria ist glücklich beigelegt. Der Nicht-Gewerkschaftler, welchen die Gesellschaft angestellt hatte, wurde wieder entlassen, und darauf kehrten sämmtliche Ausständige ohne Weiteres zur Arbeit zurück.

Vergiftete Hochzeitsgäste.

Ottawa, Ill., 9. Nov. Auf einer Hochzeit in Grand Ridge wurden 40 Personen vergiftet, und eine Anzahl derselben wurde nur durch sehr rasche ärztliche Hilfe vom Tode gerettet. Der Vorfall hat gewaltige Aufregung hervorgerufen. Man glaubt, daß das Gift sich in dem gepreßten Hühnerfleisch, welches schon mehrere Tage vorher zugerichtet wurde, durch irgend einen chemischen Prozeß gebildet hatte. Beim Hochzeits-Abendessen wurde dieses Fleisch verzehrt, und unmittelbar darauf wurden so viele Gäste unwohl.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Schiedam von Amsterdam; Etruria von Liverpool.

Kopenhagen: Hekla, von New York nach Stettin.

Liverpool: Tauric von New York; Neßmore von Baltimore; Indiana von Philadelphia. (Konnte diesmal nicht in Queenstown anlaufen, wegen des dichten Nebels, der zur Zeit daselbst herrschte.)

Glasgow: Lady Palmer von Newport News.

Hull: Aaral von Philadelphia.

Abgegangen.

New York: Fulda nach Bremen; Lucania nach Liverpool; La Touraine nach Havre.

New York: Spaarndam nach Rotterdam; Thingvalla nach Kopenhagen u. s. w.

Havre: La Champagne nach New York.

Southampton: St. Louis nach New York. (Der Schaden, welchen dieser Dampfer kürzlich auf der Fahrt von New York nach Southampton am Steuerruder erlitt, ist vollkommen wieder ausgebessert.)

In Pensacola, Fla., wurde gestern die Eröffnung der neuen Dampferlinien von dort nach Liverpool festlich begangen.

Wie aus Norfolk, Va., gemeldet wird, ist während eines dichten Nebels gestern Abend unweit Sewells Point, an der Chesapeake-Bai, der Dampfer „Newport News" vom Schleppdampfer „Katie" in den Grund gebohrt worden. Mindestens zwei Personen ertranken dabei.

Dampferbrand.

Cincinnati, 9. Nov. Die „Red Collar"-Linie erlitt zu früher Morgenstunde einen Verlust von $75,000 durch das Abbrennen der Dampfboote „B. S. Rhea", „Scotia" und „Sidney Dillon" am Riverside-Landungsplatz. Das Feuer brach auf dem erstgenannten Boot aus unbekannter Ursache aus und griff sehr rasch um sich. Eine mit Backsteinen beladene Barke wurde gleichfalls bei dem Brande zerstört. „Rhea" und „Scotia" waren Passagierdampfer. Der Verlust ist nicht einmal zur Hälfte durch Versicherung gedeckt.

Jenes Detroiter Unglück.

Detroit, 9. Nov. Es ist ziemlich gewiß, daß man jetzt die Leichen aller beim theilweisen Einsturz des „Journal"-Gebäudes Umgekommenen gefunden hat. Im Ganzen wären es demnach 37. Die letzte herausgezogene Leiche war diejenige des Maschinisten Thomas. Der im Grace-Hotel polizeilich bewachte Maschinist Thompson wird, sobald er sich genügend erholt hat, in der Polizeistation eingesperrt werden.

Schiffsunglück.

New London, Conn., 9. Nov. Der Dampfer „Puritan" von der Fall River-Linie, mit 250 Passagieren und einer großen Menge Frachtgüter, ist heute früh um 3 Uhr unweit der Insel Big Gull gestrandet. Das Hilfsboot „Scott" ist mit zwei Schleppbooten nach der Unglücksstätte abgefahren, wo der „Puritan" fest auf den Klippen liegt. Man erwartet indeß, daß er bald hierher gebracht werden kann, und hofft, daß er nicht erheblich beschädigt ist.

Ausland.

Sozialistisches.

Berlin, 9. Nov. Sämmtliche Landwehr-Bezirkskommados sind vom Kriegsminister angewiesen worden, bei den Kontrollversammlungen den jüngsten Armeebefehl durch Verlesen zur Kenntniß der Mannschaften zu bringen, nach welchem „das Verbot des Besitzes und der Verbreitung aufreizender Schriften" nicht nur für die Kaserne, sondern auch für die Kontrollversammlungen gilt.

Berlin, 9. Nov. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Vogtherr hat das bisher von ihm geführte Eierwaarengeschäft aufgegeben. Er erhielt aus der Parteikasse ein Darlehen von 4500 Mark, um dem drohenden Konkurs entgehen zu können, und wird jetzt einen Petroleumhandel anfangen.

Berliner Stadtwahlen.

Berlin, 9. Nov. Bei den jüngsten Stadtraths-Ergänzungswahlen wurden 6 Deutschfreisinnige und 5 Sozialdemokraten gewählt, und in 3 Kreisen ist noch eine Stichwahl erforderlich. Früher waren diese Kreise durch 8 Deutschfreisinnige und 6 Sozialdemokraten vertreten.

Die Majestätsbeleidiger.

Berlin, 9. Nov. In Erfurt wurde der Redakteur der dortigen „Tribüne", Guldenberg, wegen Majestätsbeleidigung zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Unter der gleichen Anklage ist in Stettin der Arbeiter Schakowsky zu 2 Monaten, und in Altona eine Frau Namens Borchert gleichfalls zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Berlin, 9. Nov. Der Arbeiter Binder in Mühlhausen (welches?) ist wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten, der Redakteur Neukirch, von der „Volkswacht" in Breslau, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Die Ausstellungs-Lichtfrage.

Berlin, 9. Nov. Der vom Vollzugsausschuß der geplanten Industrie-Ausstellung gefaßte Beschluß, die Ausstellung nicht zu beleuchten, sondern nach Einbruch der Dunkelheit stets zu schließen, droht, zu einem Krach in der Ausstellungskommission zu führen. Alle Kommissionsmitglieder, welche für Beleuchtung der Ausstellung sind, stehen im Begriff, auszutreten.

Hammerstein in Neuseeland?

Berlin, 9. Nov. Neuerdings heißt es, daß der ausgekniffene Baron u. s. w. Hammerstein sich gegenwärtig in Auckland, Neuseeland, aufhalte.

Gegen unbefugtes Waffentragen.

Berlin, 9. Nov. Wie die „Kölnische Zeitung" wissen will, werden in der nächsten Session des Reichstages mehrere Abgeordnete den Erlaß eines Gesetzes beantragen, durch welches das unbefugte Tragen von Waffen verboten werden soll.

Herbert Bismarck kriegt die „Kreuzzeitung"?

Frankfurt, a. M., 9. Nov. Der General-Anzeiger verkündet allen Ernstes, daß Graf Herbert Bismarck vom neuen Jahre an die Leitung der „Kreuzzeitung" übernehmen werde. Andererseits will man diese Nachricht meist noch nicht glauben.

Außer Verfolgung gesetzt.

Straßburg, 9. Nov. Das mehrerwähnte Strafverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Preiß in Kolmar ist auf „höhere Weisung" wieder eingestellt worden.

Das in Paris erscheinende Blatt „L'Clair" wurde für das Gebiet der Reichslande verboten.

Entlassung aus Angst!

Weimar, 9. Nov. Der frühere Redakteur und Theaterkritiker des hier erscheinenden Blattes „Deutschland", dessen Entlassung ihrerzeit beträchtliches Aufsehen erregte, ist nunmehr mit einer sensationellen Erklärung herausgekommen. Er sagt darin, er sei nur deshalb entlassen worden, weil der damalige General-Intendant Bronsart v. Schellendorf, dem Verleger des Blattes, Oberst a. D. Panse, die Wahl gestellt habe, entweder sich mit ihm zu duelliren oder den mißliebigen Kritiker zu entlassen.

Selbstmord eines Sängers.

Frankfurt, o. M., 9. Nov. Der frühere Kammersänger Lederer, welcher hier in sehr dürftigen Verhältnissen lebte, hat sich erschossen. (Lederers Name wurde bei Gelegenheit des von dem Böttchergesellen Kullmann am 13. Juli 1874 in Kissingen verübten Attentates auf den Fürsten Bismarck viel genannt. In jenem Augenblicke befand sich Lederer gerade an der betreffenden Stelle der Kissinger Promenade, und er war der Erste, welcher den nach Abgabe des Schusses davoneilenden Kullmann festhalten konnte.)

Meißners „Mitarbeiter" gestorben

Wien, 9. Nov. Wie aus Edinburg gemeldet wird, ist Franz Hedrich, der eine Zeit lang vielgenannte „stille Mitarbeiter" Alfred Meißners (bekanntlich hatte es über diese Angelegenheit vor etwa sechs Jahren einen bösen Streit gegeben) dort gestorben.

Die Aufstände in China.

60,000 Rebellen mit russischen Gewehren.

Shanghai, 9. Nov. Unter den Soldaten von Kiu-Kiang ist ebenfalls eine Meuterei ausgebrochen und die Befehlshaber sind offenbar nicht im Stande, dieselbe zu unterdrücken. Die Dinge liegen sehr kritisch, unter den Eingeborenen herrscht allgemein Panik, und die wohlhabenderen Klassen verlassen die Gegend.

Die Ausländer, welche in der Gegend wohnen, sind möglichst gut bewaffnet; sie sind gewarnt worden und sind auf Alles gefaßt.

London, 9. Nov. Eine Dpesche aus Shanghai, China, meldet: Briefe, welche von englischen Missionären im nordwestlichen China eingetroffen sind, bestätigen die Angabe, daß die aufständischen Dungans in jenem Theil des Landes fast sämmtlich mit russischen Gewehren bewaffnet sind! Der Führer dieser Dungans hat ein Ultimatum an die kaiserliche Regierung gesandt und darin angekündigt, daß er auf die Hauptstadt Peking losrücken werde, wenn er keine günstige Antwort erhalte. Die Rebellen sind nicht weniger, als 60,000 Mann stark und haben die ihnen bisher entgegengestellten Streitkräfte der Regierung überwältigt. Viele größere Städte und Hunderte von Dörfern sind ausgeplündert worden, und die Felder sind mit den Leichen von Männern, Frauen und Kindern bestreut.

Eine Unglücksstätte!

London, 9. Nov. Der britische Dampfer „Eustace" ist auf der Höhe von Lowestoft, nicht weit vom Schauplatz der „Elbe"-Katastrophe, von einem unbekannten Schiff in den Grund gerannt worden; doch wurde die Bemannung gerettet.

War es der „Lord Spencer"?

London, 9. Nov. Die Eigenthümer des vermißten britischen Schiffes „Lord Spencer" glauben jetzt, daß dieses es gewesen sei, welches das britische Schiff „Prince Oscar" am 13. Juli d. J. in den Grund rannte, und daß „Lord Spencer" gleichfalls untergegangen sei. Letzteres Schiff war am 9. April d. J. von San Francisco nach Queenstown abgefahren und ist seitdem verschollen.

Der türkische Rummel.

Konstantinopel, 9. Nov. Der Sultan hat dem früheren Oberstatthalter (Wali) der armenischen Provinz Van, Bahri Pascha — demselben, welcher auf die Klagen hin, die der britische Botschafter Sir Philip Currie gegen seine Amtswaltung erhob, abgesetzt wurde — den Großorden des kaiserlichen Osmanen-Ordens für seine „guten Dienste" verliehen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Nahm er ein Geheimniß mit sich?

Aus Verzweiflung darüber, daß er selbst beim besten Willen keine Arbeit finden konnte, um sich und seiner Familie das tägliche Brod zu verschaffen, beging gestern Nachmittag der Arbeiter Thomas Wilkins in seiner Wohnung, Nr. 6318 Grace Ave., Selbstmord durch Vergiftung. Ehe der Aermste die unselige That beging, begab er sich nach der Woodlawn Polizeistation und bat Kapt. Shippey um eine Unterredung, doch war dieser augenblicklich beschäftigt und ersuchte den Mann, sich ein wenig zu gedulden. Wilkins entfernte sich daraufhin hastig mit den Worten: „Ich habe keine Zeit zu verlieren, ich bin in der Eile." Kurz nachher fand seine Frau ihn halb bewußtlos im Schlafzimmer liegen. Alle ärztliche Hilfe war umsonst.

Der Selbstmörder hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder in recht bedrängten Verhältnissen.

Um Hab' und Gut betrogen.

In der Harrison Str.-Polizeistation wird augenblicklich einer Farmersfamilie Namens Bruder Obdach gewährt, die vor wenigen Wochen unter recht traurigen Verhältnissen ihr bisheriges Heim in Bloomfield, Ja., verlassen mußte. Bruder verkaufte vor Kurzem mit Einwilligung seiner Frau, der eigentlichen Eigenthümerin des Grundbesitzes, sein Anwesen; er scheint hierbei von einem gewissenlosen Friedensrichter und Advokaten gründlich hintergangen worden zu sein, da er bis jetzt von dem Kaufpreis, $2000, noch keinen Cent zu sehen bekommen hat. Vor etwa vier Wochen fand die bedauernswerthe Familie mit ihren drei Kindern Unterkunft bei Verwandten in Niles Centre, bis ihnen auch hier die Thür gewiesen wurde. Jetzt sind die Aermsten vorläufig auf die Mildthätigkeit der Stadt angewiesen.

Heute Vormittag kam ein wohlhabender Farmer aus Indiana, Namens William Werner, nach der Polizeistation und nahm sich der bedrängten Familie in hochherziger Weise an, indem er ihr auf seinem Anwesen eine neue Heimstätte verschaffte. Bruder wird am Montag mit seiner Familie dorthin abreisen und sich wieder dem Ackerbau widmen.

Soll geistesgestört sein.

In dem vor Richter Dunne geführten Mordprozeß gegen Frau Madeline Frese, welche am 29. Juni den 8jährigen Arthur W. Grimm erschoß, führte heute die Vertheidigung etwa ein halbes Dutzend Zeugen vor, welche sämmtlich in voller Uebereinstimmung erklärten, daß die Angeklagte schon seit Jahresfrist krank gewesen sei und zeitweilig an Geistesstörung gelitten habe. Eine ähnliche Aussage machte auch Dr. B. D. Colby, der Hausarzt der Frese'schen Familie, nach dessen Ueberzeugung die That in einem Anfalle von temporärem Wahnsinn verübt wurde.

Verhängnißvolle Explosion.

Gegen zwei Uhr heute Nachmittag traf die Meldung ein, daß sich in den Fabrikräumen der „Iroquois Furnace Company", an 110. Straße und Commercial Ave. eine Explosion ereignet habe. Die folgenden Arbeiter erlitten schwere Verletzungen: James Boyer, Lewis Albert und ein unidentifizirter Mann. Eine Anzahl anderer Personen wurde leicht verletzt.

Kurz und Neu.

* In der Goodrich-Schule, Ecke Taylor und Sangamon Str., sind gegenwärtig eine Menge von sehr hübschen Zeichnungen ausgestellt, die von Schülern der öffentlichen Schulen Chicagos nach nur einjährigem Unterricht im Zeichnen angefertigt worden sind.

* In den im „Times"-Gebäude befindlichen Geschäftsräumlichkeiten der Firma Frank H. Barnum brach heute Vormittag ein kleiner Schadenbrand aus, der aber schnell wieder gedämpft wurde.

* Im Laufe des gestrigen Tages kamen im hiesigen Hafen 14,000,000 Fuß Bauholz an, ebenso eine außergewöhnliche Menge von Kohlen. Im Fluß, der zeitweilig mit ein- und auslaufenden Schiffen überfüllt war, ereigneten sich zwei Zusammenstöße, die aber noch gut abgelaufen sind.

* Die Leiche des am Donnerstag Morgen unweit der Dearborn Str.-Brücke aus dem Fluß gefischten Mannes wurde heute von dem Nachtwächter John Murphy, Nr. 61 Washburne Ave. wohnhaft, als diejenige seines Schwagers John Lynch identifizirt.

* Der Massenverwalter der Nortern Pacific-Bahn ist bei Bundesrichter Jenkins um einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt Chicago eingekommen, um diese an der Aufreißung der in der W. 40. Straße von der Bahn widerrechtlich gelegten Geleise zu verhindern. Die Verhandlung über den Einhaltsbefehl ist auf nächsten Samstag anberaumt worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Anwohner der W. 40. Straße und ihre Nachbarn die Aufreißung der Geleise inzwischen selber besorgen.

* In der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3747 State Straße, wird morgen von dem Troll'schen Orchester das dritte Sonntagnachmittagskonzert dieser Saison gegeben werden. Das höchst gediegene und reichhaltige Programm enthält unter anderen die folgenden Nummern: Ouvertüre „La gazza Ladra" oder die „Diebische Elster" von Rossini; Selektion aus „Madeleine" von Edwards; Ouvertüre „Ruy Blas" von Mendelssohn; „Träumerei" von Schumann und endlich musikalisches Durcheinander „Magische Laterne" von Scherz. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

— Auch eine Vertheidigung. — Vertheidiger: „Meine Herren Geschworenen, ich bitte für den Angeklagten, welcher wucherischer Darlehnsgeschäfte wegen hier vor Ihnen steht, um mildernde Umstände, da ihm als Barbier das Einseifen gewissermaßen zur Gewohnheit geworden ist."

Kinderschutz.

Die Glasfabrik in Alton und das Fabrikgesetz.

Nachdem Chicagoer Kleiderfabrikanten denjenigen Theil des staatlichen Fabrikgesetzes, welcher die unveräußerliche Kontraktfreiheit erwachsener Frauen bedrohte, durch das Ober-Staatsgericht für verfassungswidrig haben erklären lassen, schickt sich jetzt die Verwaltung der „Illinois Glaß Works" in Alton an, auch dem Rest des Gesetzes den Garaus zu machen. Das Gesetz verbietet die Beschäftigung von Kindern, die noch nicht 14 Jahre alt sind, in Fabriken. Weil es nicht sagt, daß Kinder unter 14 Jahren überhaupt nicht gewerblich beschäftigt werden sollen, wird geltend gemacht werden, daß es eine unstatthafte Klassenmaßregel sei.

Frau Florence Kelley, die staatliche Fabrik-Inspektorin, ermittelte im vorigen Jahre, daß in der Glasfabrik zu Alton 200 Kinder im Alter von 7—14 Jahren beschäftigt waren. Frau Kelley wurde gegen die Fabrikgesellschaft klagbar, worauf diese den Schutz des Gouverneurs anrief, mit der Angabe, ihr Geschäftsbetrieb hänge von der Kinderarbeit ab. Der Gouverneur mischte sich jedoch nicht ein. Die Fabrikgesellschaft stellte darauf zeitweilig den Betrieb ihrer Flaschenfabrik ein, hauptsächlich weil der Markt in dieser Branche zur Zeit überfüllt war. Jetzt hat sie den Betrieb wieder aufgenommen, und ein Agent der Frau Kelley, Abraham Bisno, hat unter den in dieser Abtheilung beschäftigten Knaben 46 gefunden, die unter 14 Jahre alt sind. Achtunddreißig davon sind freilich im Besitz einer Bescheinigung, daß sie das vorgeschriebene Alter erreicht haben. Weil die Fabrik-Inspektorin abermals gerichtlich gegen die Leiter der Fabrik vorgehen will, drohen diese mit Anfechtung des ganzen Gesetzes. Es heißt, daß die Fabrikgesellschaft die kleineren Knaben nur beschäftigt, um den älteren Jungen nicht den von ihnen verlangten höheren Lohn von 60 statt 40 Cents per Tag zahlen zu müssen.

Machten gute Beute.

Die Polizei wurde heute von einem überaus frechen Einbruchsdiebstahl in Kenntniß gesetzt, dem die Spirituosenhändler Christy & Wise, von Nr. 231 Kinzie Straße, während der vergangenen Nacht zum Opfer gefallen sind. Die Diebe waren durch eine Seitenthür in das Geschäftslokal eingedrungen, hatten den Geldschrank gesprengt und nahezu $200 in Wechseln und baarem Gelde erbeutet. Auch mehrere mit besonders gutem Cognac gefüllte Flaschen waren von ihnen des Mitnehmens würdig befunden worden. Neben dem Geldschrank fand man heute Morgen eine mit Nitro-Glycerin gefüllte Flasche, deren Inhalt aber offenbar nicht benützt worden war, da die Einbrecher es vorgezogen hatten, die Thür vermittelst Hammer und Meißel offen zu brechen. Nach Ansicht der Polizei müssen die Thäter wohl erfahrene Geldschrankfsprenger gewesen sein, die außerdem mit der inneren Einrichtung der Geschäftsräumlichkeiten vertraut waren.

Die nächsten Mordprozesse.

Für Montag ist der Mordprozeß gegen George Gough und John P. Anderson zur Verhandlung vor Richter Gibbons angesetzt, da aber Herr Gibbons vorher noch einige andere Fälle zu erledigen hat, mag dieser sensationelle Prozeß bis zur übernächsten Woche verschoben werden. Gough und Anderson sind die musterhaften Wärter, welche im County Irrenhaus den George Pucik zu Tode gefoltert haben. Andere Mordprozesse, welche demnächst zur Verhandlung kommen werden sind die gegen Julius Manow und Joseph Windrath, angeklagt, den Straßenbahn-Einnehmer Carey B. Birch ermordet zu haben; gegen Nicholas Marzen, dem der an dem Fleischhändler Holzhüter begangene Raubmord zur Last gelegt wird; gegen George Foster, der an der State nahe Polk Straße den Schankwirth Wells erschossen hat. Außerdem stehen noch zehn andere Mordprozesse auf dem Terminkalender.

Freigesprochen.

William H. Cox, der angebliche Fälscher, wies gestern im Kriminalgericht nach, daß die Unterschrift auf dem Kaufbrief, durch welchen Martin Cooney ihm seine anebliche Besitzrechte an 400 Acker Uferland auf der Nordseite überträgt, wirklich von Herrn Cooney herrührt. Der biedere Cooney hatte für Cox so viele Dokumente unterzeichnet, daß er schließlich nicht mehr wußte, was er unterschrieben hatte und was nicht. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Regen oder Schnee, morgen wahrscheinlich schön; nördliche Winde.

Wisconsin: Schnee, morgen wahrscheinlich schön und etwas wärmer; nördliche, später veränderliche Winde.

Jowa und Missouri: Wolkig, morgen schön und etwas wärmer; veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 45 Grad, Mitternacht: 43 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 39 Grad, und heute Mittag 33 Grad über Null.

Eine verfehlte Spekulation.

Der Zirkusunternehmer Frank Hall mit seinen Mitteln zu Ende.

Wie schon gestern in der „Abendpost" kurz berichtet worden ist, hat der Theater- und Zirkus-Unternehmer Frank Hall sich gezwungen gesehen, seinen „Pariser Winter-Zirkus" zu schließen. Das Unternehmen hat viel Geld gekostet und wenig eingebracht. Es heißt, daß Herr Hall dabei nicht weniger als $40,000 verloren hat. In der vorigen Saison beliefen sich die wöchentlichen Ausgaben des Zirkus auf über $6000. Die Einnahmen reichten nicht aus, um diese Unkosten zu decken. Herr Hall glaubte aber, der Zirkus würde sich mit der Zeit zugkräftiger erweisen. Er warb die besten Kräfte an, die aufzutreiben waren, und bot in dieser Saison die vorzüglichsten Vorstellungen, aber alle seine Bemühungen waren vergeblich, es kam zum Krach.

Herr Hall ist durch seinen Mißerfolg nicht entmuthigt, obgleich er bei seiner verfehlten Spekulation so ziemlich alles verliert, was er mit jahrelanger Arbeit erworben. Er glaubt, daß es ihm mit Hilfe seiner Freunde gelingen wird, auf dem Dach eines oder des anderen Wolkenschabers ein populäres Vergnügungslokal einzurichten.

Aus dem Regen in die Traufe.

Die Pflasterung der Milwaukee Avenue.

In allen Stadttheilen gibt es Straßen, welche aus diesem oder jenem Grunde, in Folge von Reparaturen oder Straßenbahn-Bauten stellenweise schlecht passirbar sind. In der Fifth Ave. und in der Wabash Ave. treibt die Union Elevated Loop Co. ihr Wesen, die La Salle Str. wird in der Nähe der Stadthalle neu gepflastert, in der West Madison Str. wird die Legung des Asphaltpflasters durch die ungünstige Witterung verzögert, die Harrison Str. ist aufgerissen, aber nirgends steht es so schlimm, wie an der Milwaukee Ave. zwischen Chiago Ave. und Paulina Str. Die Agitation der Anwohner von Milwaukee Ave. hat freilich bewirkt, daß die Neupflasterung dieser Hauptverkehrsader der Nordwestseite verfügt wurde, man hat sich aber mit der Arbeit Zeit gelassen, und jetzt steht es schlechter um die Straße als je zuvor. Das alte Pflaster ist aufgerissen, das neue aber ist noch nicht gelegt, obgleich der Kontraktor damit schon am 1. November hätte fertig sein sollen. Nur vor dem Geschäftslokal des Ald. Lenke sind die neuen Zederblöcke bereits eingefügt, und dieser Umstand verbessert die gute Laune der Nicht-Stadträthe an der Milwaukee Ave. keineswegs.

„Missoulas" Mannschaft gerettet.

Aus Sault Ste. Marie kommt die Nachricht, daß der seit acht Tagen vermißte Dampfer „Missoula" unweit Whitefish Point im Lake Superior schwere Havarie erlitt und am Samstag Abend von der Mannschaft auf der Höhe von Carbou Island im Stich gelassen werden mußte. Die 17 Schiffbrüchigen erreichten in ihren Rettungsböten glücklich nahe Gargantua das Festland, während der Dampfer selbst unrettbar verloren ist. Kapt. Williams und vier Matrosen kamen spät gestern Abend in Sault Ste. Marie an und überbrachten die erste Nachricht von dem Schiffsunfall.

Die „Missoula" hatte eine Ladung Weizen an Bord und befand sich auf der Fahrt nach Buffalo, als plötzlich ihre Schraubenwelle brach, wodurch das Fahrzeug ein Spielball der Wellen wurde. Die See ging zur Zeit außergewöhnlich hoch, und wenn auch die Pumpen Tag und Nacht in Thätigkeit gehalten wurden, so stieg das in Folge des Lecks eindringende Wasser doch immer höher im Schiffsrumpf, sodaß sich die Mannschaft schließlich gezwungen sah, die „Missoula" ihrem Schicksal zu überlassen.

Ein sauberes Früchtchen.

Joseph Pazin, ein Sohn von Feuermarschall Pazin, stand heute, des Einbruchsdiebstahls angeschuldigt, vor den Schranken des Desplaines Str.-Polizeigerichts. Der Nr. 18 S. Green Str. wohnende Tony Riese beschuldigte ihn, in der Nacht vom 15. September d. J. in seine Wohnung eingebrochen zu sein und aus derselben Kleidungsstücke und sonstige Sachen im Werthe von mehreren Hundert Dollars gestohlen zu haben. Richter Chott verschob das Verhör auf nächsten Dienstag.

Pazin wurde gleichfalls von einer gewissen Maud White, Nr. 43 S. Halsted Str., bezichtigt, sie schändlich angegriffen zu haben, um Geld aus ihr zu erpressen, wofür er unter Friedensbürgschaft gestellt wurde.

* Von Montag an werden auch auf der Milwaukee Ave.-Kabelbahn zwei Postwagen regelmäßige Fahrten machen. Die Wagen für die Clark Str.-Linie werden binnen zwei Wochen ebenfalls in den Dienst gestellt werden.

* Die Northwestern University-Siedlung auf der Westseite hat gestern in dem vierstöckigen Gebäude No. 252 Chicago Ave. ein neues und sehr behaglich eingerichtetes Quartier bezogen.

Erst nächsten Montag.

Wird Richter Gibbons seine Ansicht über das Codygesetz kundgeben.

Die zahlreichen Barbierstuben-Besitzer, welche sich heute im Amtslokal des Richter Dunne einfanden, wo Richter Gibbons seine Entscheidung in der Eden'schen Appellationssache und damit über das Codygesetz abgeben wollte, zogen enttäuscht wieder von dannen. Der Richter erklärte, daß er seine Entscheidung erst am Montag abgeben werde. Bemerkenswerth ist, daß Hilfsstaatsanwalt Bottum, der das Gesetz vertheidigen sollte, kein Hehl daraus machte, daß er selber und auch der Staatsanwalt Kern die Cody'sche Ausnahme-Maßregel für verfassungswidrige Klassengesetzgebung halten.

Hopkins' Verleumdungsklage.

Um einen Schritt weiter kam heute der Verleumdungs-Prozeß, den Ex-Mayor Hopkins gegen Vorsitzer John R. Tanner vom republikanischen Staats-Zentralkomite angestrengt hatte. Der Verklagte machte vor Richter Adams geltend, daß die Verschickung vertraulicher Zirkulare mit der Angabe, „Hopkins erpresse von dem Laster Chicagos Kampagnegelder" nicht als verleumderisch angesehen werden dürfe. Tanner hätte erstens geglaubt, daß die Sache sich wirklich so verhält und zweitens hätte er gegen Hopkins gar nichts gehabt, sondern nur seine Parteigenossen ein wenig aufmuntern wollen. Der Anwalt des Klägers, Herr Gilbert, erklärte diese Einwendungen für hinfällig. Hopkins sei zur Zeit nicht Kandidat für ein Amt gewesen, Tanner habe also gar keine Veranlassung gehabt, ihn verleumderisch anzugreifen. Richter Adams behielt sich die Entscheidung über die von Tanners Advokaten angezogenen Punkte vor.

Zahlungseinstellungen.

Die Pelzwaarenfirma Gustave Devere & Company, von Nr. 180 Wabash Ave., hat heute im County-Gericht den Konkurs angemeldet und ihr Vermögen an George W. Rodgers übertragen. Nach einer vorläufigen Schätzung repräsentiren die Bestände einen Gesammtwerth von $8000, während die Verbindlichkeiten auf $10,000 veranschlagt werden.

Auch Daniel G. Bardon, welcher an der Ecke von 41. Str. und Cottage Grove Ave. ein Fleisch- und Materialwaarengeschäft betrieb, hat heute seine Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Bestände und Verbindlichkeiten hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können. Als Vermögensverwalterin fungirt die Chicago Title & Trust Company.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 235, angelegtes Kapital $38,617,180. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 128, mit $16,418,750; Privatbanken und andere Finanzinstitute 2, mit $1,050,000; Nationalbanken (bis 6. November) 1, mit $50,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 19, mit $10,517,000; Kohlen- und Eisengruben 3, mit $131,500; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 15, mit $3,398,500; Bewässerungsgesellschaften 3, mit $157,220; Bauvereine 4, mit $1,110,000; verschiedene Unternehmungen 61, mit $5,834,210.

Haben klebrige Hände.

Unter der Anklage, geschickte Ladendiebinnen zu sein, wurden heute zwei junge Frauenzimmer, Namens Martha Roth und Nellie Mason, alias Castello, von Richter Chott den Großgeschworenen überwiesen. Sie wurden gestern in dem Ryan'schen Schnittwaarengeschäfte an West Madison St. auf frischer That ertappt.

In ihrer Begleitung befand sich die knapp 7 Jahre alte Rosie Ruggs, welche beim Verhör erzählte, daß die Angeklagten tagtäglich in den größeren Ladenlokalen an State Str. Kleindiebstähle begingen und sie, Zeugin, mitgenommen hätten, „damit sie es auch lerne." Die Mutter des Mädchens soll ebenfalls eine Ladendiebin sein und Rosie wird jetzt einer Besserungsanstalt anvertraut werden.

Frischer Nachschub.

Die vorräthig gewesenen Anwärter auf Stellen von Postgehilfen im hiesigen Postamt sind sämmtlich untergebracht. Es finden deshalb heute und Montag Prüfungen von neuen Kandidaten statt. Es haben sich nicht weniger als 20 solche gemeldet.

* In North Ridge, Niles Township, stimmen die Ackerbürger heute über den Vorschlag ab, den Bezirk als Dorfgemeinde zu inkorporiren. Dieser Vorschlag geht von Denen aus, die in North Ridge lizensirte Schankwirthschaften haben wollen. Es gibt 67 Stimmgeber in North Ridge, und die Befürworter der Ertheilung von Schanklizensen beanspruchen davon 37.

Verzweifelt nicht.

Wo Leben ist, da ist auch Hoffnung—Dr. Wildman's Spezial-Behandlung heilt Katarrh, Haut- und Nerven-Krankheiten.

„Krankheit", bemerkte Dr. Wildman vor einigen Tagen sehr treffend, „ist das Unvermögen des Körpers sich zu reinigen. Der Arzt und seine Medizin sind die Schruppbürste und Seife, welche das System reinigen, die Augen klar und den Geist frisch machen." Es würde nicht leicht sein, noch einfacher zu sprechen. Es bietet in einer Nußschale die ganze Theorie dar, auf welche dieser große Spezialist seinen großen Erfolg gründete, nämlich die Krankheit da anzugreifen, wo sie sich befindet. Keine Behandlung des Magens mit Arzneien wegen einer Störung der Nasenpassagen, sondern ein direkter Angriff auf den Sitz der Krankheit selbst. Geheimthuerei in der Medizin ist dieses Jahrhunderts unwürdig. Die Methoden dieses Arztes wissen nichts von Hokus-pokus, von kostspieligen Experimenten. Die Behandlung ist so einfach, so vernünftig, so direkt, daß der Patient das Wie und Warum begreift und Vertrauen darin setzt. Das ist ein Grund, weshalb Dr. Wildman's Office täglich mit Patienten gefüllt ist, von denen drei Viertel durch Freunde geschickt werden, die geheilt wurden und die Güte seines Systems aus eigener Erfahrung, der besten Lehrmeisterin, kennen.

Weiteres Zeugniß.

Dr. Wildman's Geschicklichkeit in der Heilung katarrhalischer Leiden betreffend.

Einer der Tausende von Katarrhleidenden, welcher Jahrelang unnennbares Elend ausstand, ist Herr Bruno Ganicki, der früher 87 Cornell Str. war und jetzt 572 Noble Str. wohnt. Auch ist er ein wohlbekannter Angestellter in Osner's Schuhfabrik an Lake Str., zwischen Market und Franklin Str., und sagt er Folgendes über Dr. Wildman's systematische Behandlung und Heilung katarrhalischer Störungen aus:

„Jahrelang litt ich an Katarrh der Nase, der Kehle und des Magens und wollte ich Ihnen alles ausgestandene Elend erzählen, würden ganze Seiten Ihrer Zeitung dazu nöthig sein. Es fing an mit Verstopfung der Nasenpassagen, Wundegefühl in der Brust, verbunden mit scharfen stechenden Schmerzen in der Seite und Rücken, heftigen Kopfschmerzen, Appetitsverlust u. Mangel an Gesundheit und Kräften im Allgemeinen und bedenkliche Magenbeschwerden; Schlaf gebrochen und unruhig; zeitweilig erfolgte große Entleerungen von ekelhaft mit Blut durchsetztem Schleim, aus Nase und Kehle. Ich hatte des Morgens nach dem Aufstehen heftige Hustenanfälle, um welche Zeit mir das Reinigen der Kehle große Mühe verursachte. Ich mußte räuspern, spucken und würgen bis zum Erbrechen. Dem Rathe eines Freundes folgend, begab ich mich unter die Obhut des Dr. Wildman, 224 State Str., und freudig bestätige ich, daß er einen neuen Menschen aus mir gemacht hat; in anderen Worten, er hat mich ganz von meinen Leiden geheilt. Ich habe ihm eine Anzahl Patienten zugeschickt und sie alle stimmen mit mir darin überein, daß er ein äußerst geschickter und erfolgreicher ärztlicher Spezialist in der Behandlung von Katarrh, Haut- und Nervenkrankheiten ist.

Dr. Wildman heilt Katarrh.

Dr. Wildman heilt Magen-Katarrh.

Chronischer Katarrh geheilt.

Durch Dr. Wildman's Spezial-Behandlung und den Gebrauch von reinen Medikamenten.

„Von jahrelangen Leiden und Unannehmlichkeiten, verursacht durch Katarrh der Nase und Kehle", sagte Frau Albertine Dau, von 1724 W. 20. Straße, „bin ich jetzt vollständig geheilt.

„Vielleicht das Schlimmste, womit ich zu kämpfen hatte, war das Verstopfen der Nase, wodurch ich gezwungen wurde, durch meinen Mund zu athmen. Dies war besonders des Nachts unangenehm. Ebenso litt ich an der Ansammlung von Schleim in dem hinteren Theil meiner Nase und Kehle. Ich mußte husten, würgen und spucken, bis ich fast erstickte. Wenn ich schließlich meine Kehle rein hatte, war ich vollständig erschöpft. Wie ich vorhin sagte, waren alle meine Anstrengungen Erleichterung zu erhalten, fruchtlos, bis ich überredet wurde, Dr. Wildman, 224 State Str., zu versuchen. Er entfernte Fleischstücke aus meiner Nase und nachher behandelte er meine Nase und Kehle mit einer medizinischen Einspritzung. Das zusammen mit der mir verabreichten Medizin bewirkte meine Heilung. Meine allgemeine Gesundheit hat sich bedeutend gebessert, und ich kann so frei durch die Nase athmen, wie nur irgend Jemand. Dr. Wildman heilte mich, deshalb empfehle ich ihn allen Leidenden von Katarrh in jeder Form.

Dr. Wildman heilt Bronchial-Katarrh.

Zahlreiche andere wohlbekannte Leute, die von Dr. Wildman erfolgreich behandelt wurden, erlauben uns, uns auf sie zu beziehen:

Bernhard Roesing, Ex-Stadtschatzmeister. Von chronischem Nasen-Katarrh geheilt.

Fred C. Mohr, Grocer, 185 Sheffield Ave. Von Nasen- und Hals-Katarrh geheilt.

L. G. Rubel, Drucker und Geschäftsbücher-Fabrikant, 348 Wabash Ave. Von Rheumatismus geheilt.

Harry Hopple, Operator, Julien Hotel, Englewood. Von Katarrh geheilt.

M. T. Zimmermann, 42 Exchange Building. Von chronischem Katarrh geheilt.

Herr Gus Mau, 3269 Archer Ave. Von Bronchial Katarrh geheilt.

Lena Bluhm, 250 Belmont Ave. Von Hautkrankheit geheilt.

J. G. Ries, La Grange, Ill. Fon Eczema geheilt.

Frl. Clara Bowman, 724 Clybourn Ave. Von Eczema geheilt.

Haut-Krankheiten dauernd geheilt.

Dr. Wildman's wissenschaftliches System in der Behandlung von unangenehmen und entstellenden Hautkrankheiten, solche als: Pityriasis, Krätze, Eczema, Salzfluß, Finnen, Mitesser und andere Hautaffektionen müssen jetzt den verbesserten Methoden weichen. Veraltete Fälle, welche hartnäckig den Anstrengungen Anderer widerstanden, sind uns besonders willkommen.

Dr. Wildman kurirt Haut-krankheiten.

Nerven-Krankheiten geheilt.

Jedermann der fühlt daß seine geistigen Kräfte schwächer werden und dahin schwinden, oder daß die körperlichen Kräfte durch Ueberanstrengung und anderen Ursachen abnehmen, sollte schleunigst bei Dr. Wildman vorsprechen. Seine Behandlung wird geistige wie körperliche Leiden heilen, das Blut wieder aufbauen und das erschütterte Nerven-System auf seinen normalen Zustand zurückführen in einer schnellen und zufriedenstellenden Weise.

Wenn Ihr auswärts wohnt und unsere Office nicht besuchen könnt, so laßt Euch ein Symptom-Formular schicken. Durch unsere home cure-Methode heilen wir Patienten brieflich mit Erfolg. Konsultation frei in der Office oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Ecke Quincy,
Chicago, Ill.

Sprechstunden v. 9:30 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.; 6:30 bis 8 Uhr Abds.; Sonntag 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten und macht eine Spezialität aus

Katarrhalischen Krankheiten,
Haut-Krankheiten,
Nerven-Krankheiten.

☞ Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

$5 per Monat.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave.,

Ecke Huron Str.

Chicagos erster Spezialist, vom Staate autorisirt. Englisch u. deutsch gesprochen. Katarrh und alle speziellen Männer- und Frauenleiden, Blut-, Haut-, Nerven- und chronische Krankheiten, Blutvergiftungen, Entzündungen, Geschwüre, Pusteln, Ausschläge, Finnen, Eczema, nervöse Schwäche, alle Krankheiten der Blase und Nieren schnell u. dauernd durch den zuverlässigsten Spezialisten in der Stadt geheilt. Sprechstunden 9—9. Sonntags 10-3. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. modos

Die besten u. billigsten **Bruchbänder** kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	1.35 N	1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express." *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited †	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation †	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.05 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*10.15 V	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.40 V
Louisville und Atlanta	*10.15 V	* 5.30 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.40 V
Lafayette und Louisville	* 8.15 V	* 6.20 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Volles Gebiß für $2.

Bis zum 18. Nov. machen wir ein volles Gebiß für $2.00.

Zähne schmerzlos gezogen durch unsere verbesserte Methode ohne Gas.

Wir geben $50 für jeden Zahn, den wir nicht ohne Schmerzen ziehen können. Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden.

Nervöse Leute, kommt und laßt Eure Zähne ziehen und füllen ohne die geringsten Schmerzen. Wir können uns auf tausende Patienten berufen für die wir Arbeit gethan haben. Preise bis zum 18. Nov. wie folgt:

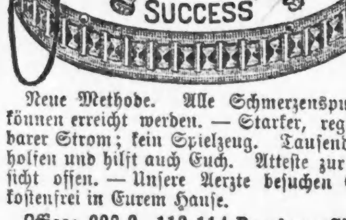
Volles Gebiß	$2
Garantirt schmerzloses Zahnziehen	50c
Gold-Füllung 75c und nicht über	$2
Silber-Füllung	50c
Gold Platten	$30
Zähne Reinigen	50c
Kronen	$1

Nehmt Euch in Acht vor zahnärztlichen Etablissements die anzeigen, daß sie nur die Kosten des Materials berechnen. — Wir machen die Arbeit wenn gewünscht auf den leichten Abzahlungsplan. Eine geschriebene Garantie auf 10 Jahre für alle Arbeit.

STANDARD DENTAL PARLORS,

2. Flur, 78 State Str., über Kranz' Candy Store.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends.
Damen-Bedienung. Telephon: 543 Main. bdf

Rheumatismus, Unverdaulichkeit, Nervosität, Kopfschmerzen, Schmerzen in der Magengrube u. alle Frauenkrankheiten unfehlbar unter Garantie geheilt mit unserem unübertrefflichen elektrischen Gürtel.



Neue Methode. Alle Schmerzenspunkte können erreicht werden. — Starker, regulirbarer Strom; kein Spielzeug. Tausend geholfen und hilft auch Euch. Atteste zur Ansicht offen. — Unsere Aerzte besuchen Euch kostenfrei in Eurem Hause.

Office: 600-2, 112-114 Dearborn Str.

Office-Stunden von 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Abds.; Sonntags von 10 Morg. bis 12 Mittags. 10odosij

Ein dankbarer Patient,

der seinen Namen nicht genannt haben will, und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Eure Adresse mit Briefmarke an „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor 12. Str., New York.

Dr. H. C. WELCKER,

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lebw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Februar n. J. soll in Pittsburg eine Nationalkonvention von Privat-Geheimpolizisten stattfinden.

— Zu Montreal, Canada, brannte gestern der große Hill'sche Kühlspeicher zum Theil nieder, wobei ein Schaden von etwa $100,000 entstand.

— Die in Baltimore tagende Konvention der Postgehilfen aus den Großstädten des Landes hat sich ständig organisirt.

— Gouverneur Altgeld hat ebenfalls die Proklamation bezüglich der Feier des Danksagungstages (am Donnerstag, den 28. November) erlassen.

— Zu Springfield, Mo., wurden der junge Rechtsanwalt William Streigel und seine Gattin unter der Anklage des Diebstahls und der Brandstiftung verhaftet.

— Nach den vollständigen Berichten über die Wahlen in Pennsylvanien für das Staats-Schatzmeisteramt haben die Republikaner für ihren Kandidaten eine Mehrheit von 184,102 Stimmen erhalten.

— Richter Little in Xenia, O., welcher die Aufgabe hatte, in dem Lohnstreit der Kohlengruben-Besitzer und Arbeiter Ohios das schiedsgerichtliche Wort zu sprechen, hat sich für die Arbeitgeber entschieden.

— Die Speed'sche Heimath für verlassene Kinder in Cleveland, O., ist jetzt wirklich abgebrannt, nachdem schon vorher acht vergebliche Versuche gemacht worden waren, sie niederzubrennen. Der Polizei ist es noch immer nicht gelungen, auch nur die geringste Spur von den Uebelthätern zu finden.

— Zu Janesville, Wis., wurden der reiche Landwirth Edward Lay und seine Gattin durch Zusammenstoß ihres Fuhrwerks mit einem „Trolley"-Straßenbahnzug auf der Stelle getödtet, während der betreffende Motorbedienstete schwer verletzt wurde. Das Lay'sche Ehepaar hinterläßt 7 Kinder.

— Unweit Morning View bei Cincinnati entgleiste ein Güterzug der Kentucky - Zentral - Zweiglinie der Louisville- & Nashville-Bahn infolge einer offenen Weiche, 7 Waggons gingen in Trümmer, der Pferde-Transporteur Headson verlor sein Leben, viele Schweine wurden gleichfalls getödtet, und eine Anzahl Rennpferde leicht verletzt. Das Zugpersonal kam ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

Ausland.

— Wie der Berliner Korrespondent der Londoner „Times" meldet, hat die deutsche Doppelwährungs - Liga einen Beschluß angenommen, dahin lautend, daß die deutsche Regierung erst mit Frankreich und den Ver. Staaten unterhandeln sollte, ehe eine internationale Doppelwährungs - Konferenz abgehalten würde.

— Aus Vanceburg, Ky., wird gemeldet: Wesley Mines, ein Republikaner, hat sich verzweiflungsvoll zu Bette gelegt und will sich zu Tode hungern, weil er bei der letzten Wahl aus Versehen für die prohibitionistische Kandidatenliste gestimmt hatte, und sein Wunsch, daß ihm der Stimmzettel zurückgegeben werden möge, nicht erfüllt werden konnte.

— Aus Berlin wird einem New Yorker Morgenblatt gemeldet: Es wird offiziell mitgetheilt, daß der Kaiser sich entschlossen hat, ebenfalls dem Fürsten Bismarck, als dem treuen Freunde der kaiserlichen Dynastie und dem Begründer des deutschen Reiches, ein prächtiges Denkmal zu setzen. Dasselbe soll zu Holtenau, am Eingang des neuen Nord-Ostsee-Kanals, errichtet werden.

— In Lima, Peru, befürchtet man, daß der Dampfer „Copernicus", von der Lamport-Linie, welcher am 12. August von Glasgow nach der Westküste von Südamerika abging, verloren gegangen ist. Der Dampfer war am 6. Oktober in Montevideo, Uruguay, angekommen und hätte am 25. Oktober in Lota eintreffen sollen. — Ferner wird aus Lima gemeldet, daß der mit Petroleum beladene britische Dampfer „Mineral" bis zur Wasserfläche abgebrannt ist.

— Eine besonders stürmische Szene gab es gestern im österreichischen Reichsrath, als der Ministerpräsident Badeni die Nichtbestätigung des vom Wiener Stadtrath zum Bürgermeister erwählten Antisemiten Lueger offiziell mittheilte. Lueger selbst und Fürst Liechtenstein hielten sehr ausfallende Reden gegen die Regierung und es entstand wüster Lärm, an welchem sich auch die, auf der öffentlichen Gallerie dichtgedrängten Antisemiten so lebhaft betheiligten, daß man sich veranlaßt sah, sie hinauszuweisen. Das Haus hieß endlich mit einer Mehrheit von 54 Stimmen jene Nichtbestätigung gut.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 280 Bankerotte gemeldet, in Canada 49, zusammen also 329, gegen 323 (in den Ver. Staaten 281 und in Canada 42) in derselben Woche des Vorjahres, 347 in der vorigen und 269 in der vorvorigen Woche. Die Dun'sche Handelsagentur sagt, daß die allgemeine Geschäftslage in der abgelaufenen Woche flau gewesen sei, wie immer unmittelbar vor und nach den Wahlen. Dementsprechend haben auch die Bank-Ausgleichungen, mit Einschluß Canadas, um 1 Prozent abgenommen. Chicagos gehörte jedoch zu den Städten, in denen eine Zunahme, um 11.9 Prozent, zu verzeichnen war.

— Auf's Neue sind in der türkischen Hauptstadt Gerüchte von Palastverschwörungen im Umlauf, und der wegen angeblichen Wahnsinns des Thrones entsetzte Mohamed Murad sowie auch Mohamed Reschad, der Neffe des jetzigen Sultans, werden als demnächstige Thronkandidaten genannt. Die Ernennung des früheren Großwesirs Kiamil Pascha zum Generalgouverneur von Aleppo wird von Vielen geradezu wie eine Verbannung angesehen. Seine Abreise ist übrigens, da er plötzlich von Fieber und Bräunen befallen wurde, auf Rath von sechs Aerzten verschoben worden. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Konstantinopel sagt, das neue türkische Ministerium bestehe theils aus Nullen, theils aus Fanatikern. Eine unbestätigte Nachricht besagt, der britische Premierminister Salisbury habe den Großmächten bereits im Vertrauen die Zerstückelung der Türkei vorgeschlagen.

Lokalbericht.

Die Torrens-Akte.

Die Grundeigenthümer sollten sich um ihre Durchführung bekümmern.

Der „County Recorder" Chase ist verreist und hat über seinen Standpunkt betreffs der Torrens-Akte noch keine Erklärung abgegeben. Die großen Abstrakt-Firmen, welche bisher ein glänzendes Geschäft mit der Prüfung der zum großen Theil sehr dunklen Besitztitel auf Grundeigenthum in Cook County gemacht haben, werden es auf jede Weise zu verhindern suchen, daß die Bestimmungen der Torrens-Akte zur Durchführung kommen. Vom „Recorder" hängt es in erster Linie ab, entweder die Abstrakt-Firmen in ihrem Widerstand zu unterstützen, oder dem Publikum die Vortheile zuzuwenden, welche die Torrens-Akte ihm auf die Dauer bietn soll. Die hauptsächlichen Bestimmungen der Torrens-Akte sind die folgenden:

Der County-Recorder wird als Registrator vereidigt und unter Bürgschaft gestellt. Er hat mindestens zwei erfahrene Anwälte als Prüfer von Besitztiteln anzustellen. Diese haben alle Besitztitel, die ihnen vorgelegt werden, eingehend zu prüfen. Die für rechtsgiltig befundenen Dokumente werden auf Platten gravirt, gedruckt und auf den Namen des Eigenthümers registrirt. Anderweitige Personen, welche Besitzansprüche auf das betreffende Eigenthum haben, müssen dieselben spätestens binnen fünf Jahren nach erfolgter Registrirung geltend machen, resp. nachweisen. Nach Ablauf dieser Zeit verjähren solche Ansprüche. Für die amtliche Prüfung und Registrirung der Besitztitel ist eine Gebühr von $15—$25 zu entrichten; außerdem muß beim County-Schatzmeister ein Zehntel Prozent vom Werth des registrirten Grundstücks hinterlegt werden für den Fonds zur Entschädigung von Personen, welche durch die Registrirung des Besitztitels etwa benachtheiligt werden sollten. Die Registrirung kann von jedem Grundeigenthümer verlangt werden und erleichtert später die Uebertragung der Liegenschaften in sehr wünschenswerther Weise.

Die Abstrakt-Firmen, welche bisher die Prüfung der Besitztitel monopolisirt haben, befürchten mit Recht, daß die Torrens-Akte, sofern nämlich das Publikum sich ihre Bestimmungen zu Nutze macht, sie mit der Zeit überflüssig machen wird. Sie werden es sich deshalb angelegn sein lassen, ihre Kunden mißtrauisch gegen das Gesetz zu machen und sie davon abzuhalten, ihre Besitztitel registriren zu lassen; bei Grundeigenthums - Uebertragungen werden sie die Beobachtung des alten Systems empfehlen, welches neben dem neuen beibehalten werden muß, bis sämmtliche Liegenschaften in Cook County der Torrens-Akte gemäß registrirt sind.

Die Gegner der Akte machen geltend, daß die Durchführung ihrer Bestimmungen mit großen Kosten verknüpft ist. Dem ist jedoch nicht so. Die Gehälter der amtlichen Titelprüfer werden sehr bald aus den Gebühren bestritten werden können, welche für die Registrirung zu erlegen sind. Die Buchführung ist unter dem neuen System viel einfacher, als unter dem alten, und ist jenes erst einmal längere Zeit im Gebrauch, dann wird der Recorder sein Personal erheblich verringern können, statt es vermehren zu müssen.

Schüler von Bryant & Strattons Busineß College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Keuchhusten, Diphtherie und Typhus.

Während sich die Zahl der Opfer von Diphtherie und Keuchhusten in jüngster Zeit etwas zu vermindern beginnt, werden im Gesundheitsamt neuerdings eine beständig zunehmende Anzahl von Todesfällen angemeldet, welche durch Typhus verursacht wurden. In der letzten Woche starben in der Stadt an Diphterie oder Keuchhusten täglich 10.1 Personen, in dieser Woche ist die Zahl derartiger Sterbefälle auf 5.3 per Tag zurückgegangen, dagegen ist die Zahl der tödtlich verlaufenen Typhusfälle von täglich 2 auf 3.2 gestiegen. Es ist dem Gesundheitsamt in den letzten Wochen nicht möglich gewesen, der Nachfrage nach Anti-Toxin zu genügen, doch werden Schritte gethan, um größere Quantitäten des Serums zu beschaffen und solche dauernd auf Lager zu halten. — Der Typhus zeigt sich seit Eintritt der feuchten Witterung besonders in den Schwitzbuden-Bezirken der 7., 8. und 17. Ward erschreckend häufig. Dr. Reilly vom Gesundheitsamt erklärt das durch den Umstand, daß viele Angestellte der bezeichneten industriellen Etablissements sich auf dem Wege zur Arbeit nasse Füße holen.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind.

Feste und Vergnügungen.

Schauturnen beim „Aurora".

Heute, am Samstag Abend, den 9. November, findet in der Aurora Turnhalle ein großes Schauturnen statt, an dem sich sämmtliche aktive Turner des Vereins und die Damen-Klasse betheiligen werden. Es ist allgemein bekannt, daß der „Aurora" einer der tüchtigsten Turnvereine der Stadt ist, und daß sich seine Aktiven mit den Turnern irgend eines anderen Vereins getrost messen können. Aus diesem Grunde kann den Bewohnern der Nordwestseite ein genußreicher Abend garantirt werden, und es ist deshalb allen Freunden der edlen Turnerei dringend anzurathen, sich am heute Abend in der Aurora - Turnhalle einzufinden. Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges und umfaßt außer den Turnübungen noch mehrere Gesangsvorträge, welche die rühmlichst bekannte Gesangssektion des Vereins zum Besten geben wird. Daß dem Schauturnen ein fröhliches Tanzkränzchen folgen wird, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

In Schoenhofens großer Halle, Ecke von Ashland und Milwaukee Ave., wird die deutsche Krieger-Kameradschaft heute, am Samstage, den 9. Nov., ihr neuntes Stiftungsfest feiern, das nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, sicherlich einen glänzenden Erfolg erzielen wird. Das mit den Arrangements betraute Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um diesen Zweck zu erreichen, und ist dabei von den Kameraden in liberalster Weise unterstützt worden. Die Festlichkeit wird aus einem großen Konzerte, aus Festreden und einem gemüthlichen Tanzkränzchen bestehen, während gleichzeitig für das leibliche Wohl der Gäste auf's Beste gesorgt sein wird. Auch auf eine rege Betheiligung darf mit Sicherheit gerechnet werden, da bereits zahlreiche Mitglieder anderer Kriegervereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Konzert und Ball.

Die Liedertafel „Vorwärts", einer der strebsamsten Gesangvereine der Stadt, wird am morgigen Sonntage, den 10. Nov., in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, ein großes Konzert mit darauf folgenden Ball abhalten. Ein reichhaltiges, mit künstlerischem Verständniß zusammengestelltes Programm verspricht den zu erwartenden zahlreichen Besuchern einen seltenen Genuß. Das Konzert wird um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen.

Internationaler Männerchor.

Aus Anlaß seines neunten Stiftungsfestes wird der Internationale Männerchor heute Abend, den 9. November, in der Apollo-Halle, Ecke Blue Island Ave. und 12. Str., ein großes Konzert veranstalten, an das sich ein Ball anschließen soll. Die Musik wird von der Kapelle des wohlbekannten Dirigenten Prof. H. Bischof geliefert werden. Bei Ausführung des reichhaltigen Programms werden außer sämmtlichen aktiven Mitgliedern des festgebenden Vereins noch verschiedene andere Gesangvereine und der Chicago Concertina-Club mitwirken. Die Festlichkeit beginnt präzise 8 Uhr Abends.

Lake View-Männerchor.

Der „Lake View - Männerchor", einer der ältesten Gesangvereine Chicagos, eröffnet am Sonntag, den 10. Nov., in der Lincoln Turnhalle seine Wintersaison mit einem gewählten Programm. Da der Verein in letzter Zeit numerisch sehr zugenommen und besonders gute Stimmmittel zur Verfügung hat, so ist es sein Bestreben, dieselben wieder zu derselben Leistungsfähigkeit emporzuheben, deren er sich früher erfreute. Das vom Dirigenten Theodor Scherer aufgestellte Programm wird die Besucher in jeder Beziehung zufrieden stellen, und es werden sich die Mitglieder sicherlich angelegen sein lassen, diese erste Vorstellung zu einem durchschlagenden Erfolge zu gestalten. Ohne Zweifel wird es ein genußreicher Abend werden, zumal nach Schluß des Konzert-Programms Terpsichore in ihre Rechte treten wird.

Gesangverein „Frohsinn".

Ein seltener musikalischer Genuß steht den vielen Freunden des im besten Ansehen stehenden Gesangvereins „Frohsinn" bei Gelegenheit des diesjährigen großen Herbstkonzertes bevor, das morgen, am Sonntage, den 10. November, in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, abgehalten werden soll.

Das höchst interessante und gediegene Programm führt die folgenden Hauptnummern auf: „Preis der deutschen Musik", von Zoellner, für Massenchor, Solo und Begleitung, ein Werk von herrlicher Tonfülle und wunderbarem Melodienreichthum. Ferner den Liederzyklus „Poeten auf der Alm" und ein Potpourri, betitelt: „Sängerlust", von köstlichem Humor und Frohsinn sprudelnd.

Außerdem enthält das Programm noch Solovorträge des beliebten Cello-Künstlers, Herrn Unger vom Thomas-Orchester, sowie mehrere Duette und zu Herzen gehende Volkslieder, so daß jedem Geschmack Rechnung getragen ist.

Der Gesangverein „Frohsinn" hat sich in den 26 Jahren seines Bestehens einen ausgezeichneten Ruf erworben. Derselbe steht heute mit 300 Mitgliedern und 80 aktiven Sängern als erster deutscher Gesangverein der Südseite da und bürgt unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des rühmlichst bekannten Professors Gabriel Katzenberger für musterhafte Ausführung des Programms. Ein flotter Ball wird das vielversprechende Fest beschließen.

Lefet die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Arzt und eine Krankheit.

Die ungeschminkte Wahrheit über die Nieren und das Blut von einem bekannten Arzt.

Wie man Blutkrankheiten heilt, indem man die Nieren kurirt. Die Einwirkung der Spargel und Sparagus Kidney Pills auf das Blut.

Jeder Mediziner weiß, daß unsere Nieren natürliche Filtrirer sind.

Unsere Nieren filtriren unser Blut.

Blutkrankheiten werden durch schlecht filtrirtes Blut hervorgerufen.

Sind die Nieren gesund, so erhalten sie den Körper gesund, indem sie das Blut rein halten. Sind sie krank, so scheiden sie unregelmäßig oder gar nicht aus und machen uns krank.

Die krankhaften Nieren können durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills geheilt werden, und folgendes sagt Dr. John Dobson:

Office von
Doktor John Dobson,
358 Dearborn St.
Chicago, Jll., 20. Juli 1895.

Hobb's Medicine Co.

Werthe Herren:—Da ich von der Wahrheit überzeugt bin, welche von Ihnen aufgestellt und verkämpft wird, daß von dem Zustande der Nieren der Zustand des Blutes abhängt, und daß aus diesem Grunde alle Blutkrankheiten durch Behandlung der Nieren geheilt werden können, habe ich mich entschlossen, Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills in meiner Praxis einer eingehenden Probe zu unterwerfen.

Früher kamen viele Fälle unter meine Behandlung, welche ich vermittelst gewöhnlicher Droguen nur zeitweise heilen konnte und ich hoffte nun vermittelst einer besonderen Präparation, welche Asparagus Officinalis enthält (wie Sie mir mittheilen, ein Hauptingredient Ihrer Pillen) bessere Resultate zu erzielen.

Ich wurde nicht getäuscht.

Gleich von Anfang an waren die Resultate für mich, als Arzt, erstaunißerregend.

Rheumatismus und Gicht, Leiden bei welchen wir oft kaum etwas mehr als Linderung schaffen können, und das oft noch nicht einmal, wurden durch Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills beinahe jedesmal kurirt.

Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Schmerzen im Rücken, Schlaflosigkeit mit allen Leiden im Gefolge, wurden schon durch wenige Dosen gelindert und früher oder später geheilt.

Bei Anämia, Bleichsucht, nervösem Kopfleiden, Hysterie, Neuralgie, allgemeiner Niedergeschlagenheit u. s. w. war die Wirkung noch hervorstechender. Der Patient schien plötzlich zu neuem Leben zu erwachen, mit neuer Energie, neuem Blut und neuem Aussehen.

Ich habe Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills seit einiger Zeit verordnet und mich entschlossen, dieselben beständig zu gebrauchen. Ich kenne kein Präparat, welches eine so schnelle oder bleibende Wirkungskraft hat in allen Krankheiten, die unreinem oder verdorbenem Blut entspringen.

Mit den besten Wünschen zum Erfolg, und daß der Werth Ihres Mittels weit und breit bekannt werden möge, verbleibe ich Ihr

John Dobson, M. D.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills verdanken ihre Heilkraft den Eigenschaften von der Spargelpflanze und ihre Einwirkung auf die Nieren. Sie sind wirklich ein Aufbauungs- und Stärkungsmittel. Sie kräftigen die Nieren und reinigen und wiederbeleben dieselben und somit das Blut des Körpers.

Einige Dosen schon bringen Besserung. Nur wenige Schachteln Heilung.

Dr. Hobb's Sparagus Kidney Pills sind in jeder Apotheke zu haben für 50 Cents die Schachtel oder werden portofrei per Post versandt nach Empfang des Betrags.

Eine interessante Broschüre über vorstehenden Gegenstand wird frei verschickt an alle, welche sich wenden an Hobb's Medicine Co., Chicago, oder San Francisco.

Beamtenwahl.

In einer vor Kurzem abgehaltenen Neuorganisations-Versammlung des deutsch-amerikanisch demokratischen Klubs der 20. Ward sind die folgenden Beamten erwählt worden:

Gustav Wagner, Präsident.
August Roevert, Vize-Präsident.
Henry Trier, Sekretär.
Fred. Ahlward, Schatzmeister.
Theodor Fästing, Delegat zum Central Verein.

Millionen Pfunde

Von Cotosuet sind an die Liebhaber einer guten Küche verkauft worden. Millionen Mahlzeiten hat es schmackhafter gemacht. Es handelt sich um kein Experiment bei

Cotosuet

Swift's vollkommenem Backfett

Der riesige Verkauf dieses Artikels besagt am Besten, was die Köche Amerikas von ihm denken.

Verkauft überall in 3- und 5-Pfd.-Eimern.

Swift and Company, Chicago.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
C. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Division u. Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. R. Shean, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. L. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raisiger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Bels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.
H. G. Treßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
C. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Martens & Co., Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
John Woltze, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 749 Milwaukee Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. C. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. D. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Riebling, 5408 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3035 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering.
Otto J. Wocher, Apotheker, 120 55. Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 821 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
A. L. Brown, Apotheker, 1955 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
A. Gorges, 701 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Koppock, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1180 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
Bruno Butt, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.

Abendpost

Alle Neuigkeiten für **einen Cent.**

Lefet die Sonntagsbeilage der Abendpost

Lokalbericht.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, den 9. November 1895.

641 Altschiller Max, 642 Andrina John.

643 Baumblatt Jules, 644 Beyerle Joseph, 645 Behrstock S, 646 Berman R, 647 Bierschke Miß Selma, 648 Borg Ingeburg M, 649 Bruß H, 650 Brzeski Wojciech (2), 651 Bukvich Mack.

652 Crosielski Michael, 653 Cohn B, 654 Cohen Jacob, 655 Cohen S, 656 Cuculic Frank.

657 Danner Jakob, 658 Dietrich Eduard, 659 Dogs Fritz, 660 Donhan Victoria, 661 Dove Rudolphe, 662 Duchaj Jozef.

663 Ehlers Arnold, 664 Eichmann Miß Clara (2), 665 Elminger Alois, 666 Emistegger Kathrina Miß.

667 Feder L, 668 Fahn Max, 669 Fink Miß Mary, 670 Flicker Louis, 671 Folz Frank, 672 Forster Gustav, 673 Forte Kreszenz, 674 Frank Sol.

675 Gaudlitz Chas (2), 676 Gawrys Stanislaus, 677 Gelbspan Henry, 678 Gillen P, 679 Ginter Mr, 680 Gleich John, 681 Goles Niko, 682 Green Markuski, 683 Grunstein Jermy, 684 Gustavus Berthold, 685 Gysler Emil Rud.

686 Hecker Jos, 687 Heiland Rose, 688 Heller Mr, 689 Hemmelberg Karl, 690 Heriß J, 691 Hing Hans, 692 Hoffmann B, 693 Holzer Mrs Hulda, 694 Holzer Albert, 695 Huß Jakob.

696 Jackoby Johann, 697 Janusch Wm, 698 Januszka John, 699 Jarasz Jan, 700 Jelemonowicz Juzef, 701 Johnck Charlie, 702 Jung Harries, 703 Juric Jeter.

704 Kaufmann H, 705 Kehrer Christian, 706 Kiessling Adam, 707 Kirsch John, 708 Koch Dr Carl A, 709 Koch Peter, 710 Koch Robert, 711 Kochanowski Adam, 712 Kohnke Rudolf, 713 Kolakowski Ignacy, 714 Kornblum P, 715 Korsmeier Fr, 716 Krawczykowski W, 717 Koriatek Francyszek, 718 Keemann Fritz, 719 Krietensen Marie, 720 Krey J, 721 Krimmel Emil, 722 Kroetz Gustav, 723 Kuesel Franz.

724 Labkowicz A, 725 Langhein Mrs Charlotte, 726 Ledecky Stanislaw, 727 Lehr Henry, 728 Lenze Cäsar, 729 Levy B.

730 Machlig Mrs Helene, 731 Maier David, 732 Marchlewski Johanna, 733 Marzatek Jan, 734 Michaelsen Heinrich, 735 Miller Mrs W, 736 Müller Emil, 737 Mutuszewsky Antoni.

738 Nickels Nick.

739 Oblien L F, 740 Olszewski Jozef, 741 Orezmann Emil.

742 Panarosky L, 743 Pahon Geo, 744 Papiernick Jan, 745 Papke Friedrich, 746 Petroff D, 747 Pfeuffer Chas, 748 Pratschert Martin.

749 Rak Andrj, 750 Recic Mitra, 751 Remzgar Frank, 752 Richter H A, 753 Rinord M, 754 Romig Karl, 755 Rosenthal M, 756 Rukstinath Curt, 757 Ruppert Josef.

758 Sasunich Stin, 759 Schalk Adolf, 760 Schlosser Jacob, 761 Schmidt Mrs Anna, 762 Schnetzung Gustav, 763 Schoenberg Mr, 764 Schramm Miß Anna, 765 Schreyack Frieda, 766 Schulz Gustav, 767 Schwenk Miß Rosa, 768 Segel M, 769 Seler Miß Rosa, 770 Sicher Josef, 771 Siltanen Otto, 772 Simunich Victor, 773 Singer A, 774 Singer W, 775 Skalla Miß Marie, 776 Smiljanic S, 777 Soukupova Magdalena, 778 Spangenberg Albert, 779 Staskien Johan, 780 Stibor John, 781 Strych Michel, 782 Sturm Miß Ida, 783 Subaht Andro, 784 Sundmacher Friedrich.

785 Tokarski Johann, 786 Tomczak Franz, 787 Tomse Janes, 788 Treue Wm.

789 Viciwech Franjo, 790 Von Barnekow H (2).

791 Walther Anna, 792 Weisbucher Baltasar, 793 Wendel Miß Johanna, 794 Wiersbiezki Julian, 795 Wilhelm Peter, 796 Wojvichowski W, 797 —, 798 Worevich Ignacy.

799 Zapkos Jian, 800 Zastera Jaroslav, 801 Ziesenhune Wm, 802 Zikohr Mrs, 803 Ziv Mrs J, 804 Zopato Bolestan.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Western Ave., 113 Fuß südl. von Van Buren Str., J. A. McLane an J. R. B. Van Cleave, $6,500.

Van Buren Str., 214 Fuß westl. von Campbell Ave., derselbe an denselben, $3,000.

Elmwood Place, 219 Fuß nördl. von 38. Str., A. H. Uphof an D. H. Potter, $4,000.

North Ave., Südost-Ecke Town Str., C. Wehner an J. Fried, $8,000.

Calumet Ave., 34 Fuß nördl. von 69. Str., W. H. Fisher an C. H. Wayne, $1,100.

Ogden Ave., 200 Fuß südwestl. von Hawley Ave., C. E. Krebs an C. B. Sawyer, $1,500.

33. Str., 58 Fuß östl. von Wood Str., J. J. Mitchell an E. S. Weil, $1,600.

Union Ave., 410 Fuß südl. von 118. Str., R. C. Taylor an L. D. Kneeland, $3,500.

Grace Str., 113 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, C. J. Ford an M. J. Schumacher, $1,087.

Anthony Ave., Nordwest-Ecke 80. Str., J. B. Libby an F. C. Schmidt, $3,500.

Oakley Ave., 120 Fuß südl. von 34. Str., C. Sturges an J. Thompson, $2,100.

DeKalb Str., Südwest-Ecke Polk Str., F. B. Dyche an J. Cormack, $5,000.

Howard Str., 118 Fuß nördl. von W. 97. Str., F. F. Oviatt an C. T. Kirk, $1,800.

Lincoln Str., 148 Fuß nördl. von 98. Str., derselbe an T. Berhke, $3,010.

Erie Ave., 380 Fuß südl. von 89. Place, P. Boyle an S. L. Walter, $1,200.

Manistee Ave., 375 Fuß südl. von 80. Str., J. T. Grimm an D. Halkett, $1,200.

Butler Str., 251 Fuß nördl. von 80. Str., G. A. Forster an A. Eickstaedt, $2,800.

Adams Ave., 216 Fuß südl. von 76. Str., R. A. Obersham an C. S. Morehouse, $6,040.

Laflin Str., 291 Fuß nördl. von 67. Str., J. B. Cryan an C. Palmer, $1,700.

May Str., 300 Fuß südl. von 64. Str., J. Blaha an M. Hannapel, $1,850.

Cornell Ave., 330 Fuß nördl. von 56. Str., J. R Busse an F. W. Radford, $18,000.

Garfield Boulevard, 47 Fuß östl. von Shields Ave., S. M. Bonheim an P. Cornell, $2,500.

56. Str., 97 Fuß östl. von Butler Str., Master in Chancery an Lumbermans B. and L. Assn., $2,161.

Center Ave., 174 Fuß südl. von 60. Str., J. Bobel an A. M. Johnson, $1,200.

Morgan Str., 100 Fuß südl. von 60. Str., R. C. Brillian an J. A. Ingersoll, $4,500.

May Str., 148 Fuß südl. von 66. Str., M. Barnes an G. M. Winberg, $1,050.

Indiana Ave., 150 Fuß südl. von 46. Str., H. B. Dyche an J. Cormack, $15,000.

23. Str., 375 Fuß östl. von Princeton Ave., J. Fuchs an J. Correll, $1,575.

5. Ave., 81 Fuß südl. von 26. Str., Master in Chancery an J. Blazmy, $2,421.

Crowell Str., 384 Fuß nördl. von Archer Ave., F. Emmerick an C. Emmerick, $2,175.

Heldmaier Ave., 182 Fuß östl. von Loomis Str., Master in Chancery an Protection B. and L. Assn., $1,286.

W. 14. Str., 205 Fuß östl. von Halsted Str., C. Brown an A. Brown, $4,200.

W. 13. Place, 356 Fuß westl. von Waller Str., A. Mroszock an F. Schimansky, $3,000.

W. 18. Place, 125 Fuß westl. von Oakley Ave., F. Buck an A. Kickert, $1,500.

Troy Str., 388 Fuß südl. von 13. Str., G. J. Meyer an J. Daly, $2,000.

Kedzie Ave., 200 Fuß nördl. von W. 19. Str., W. H. Lamson an M. A. Byrne, $7,000.

Lawndale Ave., 72 Fuß südl. von W. 19. Str., J. S. Mayer an J. Fucik, $1,200.

Evergreen Place, 25 Fuß westl. von Leavitt Str., J. Drix an M. B. Drix, $1,000.

Gebäulichkeiten Nr. 494 S. Paulina Str., M. A. Byrne an W. H. Lamson, $2,500.

Van Buren Str., 200 Fuß östl. von S. 42. Ave., J. F. Colwell an J. E. Mansfield, $2,000.

Van Buren Str., 200 Fuß östl. von S. 42. Ave., J. E. Mansfield an W. G. Sharp, $1,000.

Huron Str., 47 Fuß westl. von Lincoln Str., M. Berner an G. Schuelke, $1,200.

Rockwell Str., 75 Fuß südl. von Hirsch Str., J. Alfredson an H. E. Johnson, $10,000.

Oakley Ave., 24 Fuß nördl. von Rhine Str., H. Higgins an O. Lambean, $5,600.

Wabansia Ave., Südost-Ecke Lincoln Ave., H. Bold an E. Goldbeck, $2,100.

N. 43. Ave., 100 Fuß nördl. von Courtland Ave., Master in Chancery an E. Pruffing, $1,643.

N. 43. Ave., 211 Fuß südl. von Courtland Ave., derselbe an denselben, $1,637.

Wolfram Str., 74 Fuß östl. von Perry Str., S. Debring an J. Koster, $1,200.

Southport Ave., 121 Fuß südl. von Belmont Ave., K. Prill an F. A. T. Holzapfel, $4,100.

Leavitt Str., Südost-Ecke Noble Ave., W. J. Lukens an J. Bobel, $2,000.

Artesian Ave., 75 Fuß südl. von Dunning Str., M. D. Johnson an A. J. Williams, $1,600.

Pine Grove Ave., 170 Fuß nördl. von Grace Str., W. Taylor an A. Wigeland, $2,812.

Hoyne Str., 141 Fuß südl. von Roscoe Str., C. Peter an J. Junius, $1,700.

Windsor Ave., 298 Fuß östl. von Fremont Str., J. B. Patterson an J. H. Johnson, $3,250.

Dearborn Str., 50 Fuß nördl. von W. 48. Place, Master in Chancery an Douglas Park Building Association, $4,955.

Root Str., 200 Fuß östl. von Wallace Str., L. W. Reynolds an W. R. Tracewell, $1,600.

Calumet Ave., 174 Fuß nördl. von 33. Str., H. C. Ingwersen an G. S. Blakeslee, $9,000.

W. 21. Str., 216 Fuß östl. von Rockwell Str., C. A. Sawyer an J. Krebbs, $4,500.

Lessing Str., 125 Fuß südl. von Front Str., J. Lewinski an J. Ruszkiewicz, $5,000.

Noble Ave., 96 Fuß westl. von Commercial Str., C. L. Raforth an F. W. Sawotke, $2,200.

Fremont Str., 158 Fuß südl. von Addison Str., H. C. F. Koeritz an C. M. S. L. Tatge, $7,500.

Melrose Str., 232 Fuß östl. von Hoyne Str., F. W. Sawotke an C. L. Rafort, $2,200.

Eastwood Ave., 75 Fuß westl. von Hoyne Str., Master in Chancery an A. M. Campbell, $1,569.

Hoyne Ave., 192 Fuß südl. von Sunnyside Ave., B. Kavanaugh an A. M. Winslow, $5,000.

N. 47. Ave., Südwest-Ecke Berteau Ave., D. Fay an W. Fay, $1,000.

Dasselbe Grundstück, W. Fay an F. Fay, $1,000.

Kedzie Ave., Südwest-Ecke Ohio Str., C. A. McBride an J. J. Sidway, $5,000.

Lots 1 bis 8, Walden Add zu Washington Heights, kein Block angegeben, F. L. Fee an M. L. Hathaway, $4,666.

Morgan Str., 100 Fuß südl. von 63. Str., W. J. Orth an L. Orth, $5,000.

Ewing Ave., 236 Fuß nordwestl. von 94. Str., C. & C. & D. Co. an J. A. Spay, $1,650.

Humboldt Park Boulevard, Nordwest-Ecke Cornelia Str., A. J. Benson an C. S. Johnson, $5,000.

State Str., 200 Fuß südl. von 77. Str., H. Peterson an J. Fiedler, $4,000.

Kontrolleur und Schatzmeister.

Kontrolleur Wetherell hat nunmehr einen Theil der Steueranweisungen, deren Verausgabung der Stadtrath gutgeheißen hat, an hiesige Banken verkauft, die Bankiers haben aber dem Stadt-Schatzmeister, den sie als seine Bürgen beeinflussen können, die Instruktion zugehen lassen, er dürfe das erhaltene Geld nicht in den allgemeinen Fonds thun, aus welchem Kontrolleur Wetherell mit vollen Händen zu schöpfen pflegt, so lange etwas darin ist. Diesen Fonds eigenmächtig anzugreifen, hat der Kontrolleur beiläufig kein Recht, deshalb läßt den Stadt-Schatzmeister auch die Drohung des Herrn Wheterell kalt, daß er ihn absetzen werde, falls er der Weisung Folge leiste. — In derselben Verbindung wird übrigens von der Finanzkunst des Herrn Wetherell ein hübsches Stückchen erzählt. Der Kontrolleur bezahlte kürzlich die letzte Rechnung des Gastrust im Betrage von $90,000 mit einer Anweisung an die Stadtkasse. Dieselbe wurde honorirt, aber nachher zeigte sich's, daß Wheterell selber die Rechnung ebenfalls bezahlt hatte, und zwar mit Steueranweisungen. Diese Anweisungen hat der Gastrust an das New Yorker Bankhaus Seligmann & Co. verkauft. Das erhaltene Geld wurde an Wetherell zurückerstattet, der es bei der Globe National Bank für den „Steueranweisungs-Fond“ deponirte.

Der Ordnung wegen.

Die Friedensrichter Everett und Woods beschäftigten sich gestern mit Uebertretungen der Milchverordnung und verurtheilten die nachgenannten Händler zu Geldbußen:

J. Weide, 3500 Union Ave.; H. McHugh, 3712 Wallace Str.; Peter Steffens, 859 W. Taylay Str.; Wm. Lehman, 120 Burling Str.; H. Bernstein, 95 Brown Str.; Ralph Steffina, 220 N. Halsted Str.; W. T. Murphy, 4311 State Str.; M. J. Stanton, 3602 Halsted Str.; J. Blahn, 692 Allport Str.; Joe Binder, 800 Allport Str.; Louis Schroeder, 276 W. Taylor Str.; J. Mikolasek, 761 Allport Str.; Ed. Jablowski, 541 W. 12. Str.; J. Brandt, 717 Loomis St.; C. Miller, 1663 North Leavitt Str.; A. Cothimer, 837 Allport Str.; Theodor Goetz, 309 Bowen Avenue,; John Boysens, 707 May Str.; A. Beckenhamer, 2732 La Salle Str. William Lanizeski, 179 Cleaver Str.; J. Ryan, 62 Cleaver Str.; John Pociat, 141 Cleaver Str.; A. Sawka, 105 Cleaver Str. und H. T. Stenzel, 119 Fremont Straße.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Deering, Ida Newman, 25, 24.
William Macrae, Anna Burton, 25, 21.
Christian Somers, Alice Rosenberg, 37, 33.
William Dinsmore, Jeannette Henderson, 39, 36.
Ferdinand Horn, Ernestine Labuel, 55, 53.
Richard Roß, Mary Roß, 50, 43.
Joseph Moses, Martha Newberger, 25, 25.
James Casey, Minnie Laffan, 29, 22.
Joseph Tolman, Loretta McNatty, 29, 23.
Arthur Bolin, Clara Stenerson, 21, 19.
Thomas Gault, Fannie Bell, 21, 21.
Roland Stovel, Mary Ham, 24, 23.
Alexander Noren, Selma Anderson, 28, 21.
Edward Fort, Emilie Allen, 28, 20.
Albert Bellerive, Rosana Brulotte, 30, 23.
William Wingo, Lydia Campbell, 26, 19.
William Johnson, Emma Kosten, 22, 22.
Charles Stewart, Lizzie Sullivan, 32, 23.
Thomas Moore, Anna Harty, 35, 25.
Ottoway Green, Emma Poston, 29, 19.
William Fulton, Mary Kelley, 31, 40.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Ada gegen Robert Morris wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Verlassens; Sophia gegen Robert M. Roberts wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Kate gegen George C. Buell wegen Verlassens; Mary G. gegen M. C. Chapman wegen grausamer Behandlung; Anna A. gegen Marshall A. Butler wegen Verlassens; John M. gegen Fannie Aron wegen Verlassens; Idilal B. gegen Charles R. Tibbits wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Hermann Wegner, 1100 Leavitt Str., 29 J. 5 M.
Johann Stade, 1686 N. Ashland Ave., 77 J. 8 M.
Christ. Opplinger, 11 Weed Str.
Otto Hartmann, 1458 Milwaukee Ave.
Fred R. Broker, 1650 Dewey Court, 36 J.
Jacob Jost, 320 N. Wood Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an die Schoenhofen Brewing Co., 2-stöck. und Basement Brick Bier-Depot und Barn, 9368—70 S. Chicago Ave., $10,000. A. Dupke, 3-stöck. Brick Flats, 421 Washburne Ave., $4,000. A. L. Bletch, zwei 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1428 Sheridan Drive, $11,000. J. W. Kennedy, vier 3-stöck. und Basement Brick Flats, 1326—28, 1336—38 Fairmont Ave., $20,000. Richard Langnor, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 1105 Central Park Ave., $1,400.

Marktbericht.

Chicago, den 8. November 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.50—$3.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Sellerie, 25—30c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 40—50c per Korb.
Kartoffeln, 18—25c per Bushel.
Zwiebeln, 24—25c per Bushel.
Rüben, rothe, 50—60c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 75c—$1.00 per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7½c per Pfund.
Truthühner, 5—7½c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $6.50—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¾—8¾c.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.10—$3.50 per Faß.
Zitronen, $4.50—$5.00 per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $2.25—4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Preißelbeeren, $2.25—$2.50 per Kiste.
Weintrauben, 14½—17c per Korb.

Sommer-Weizen.
November 58c; Dezember 58¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 58c; Nr. 2, roth, 58¾—62¾c.
Nr. 3, hart, 56c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29½—29¾c; Nr. 2, weiß, 28¾—29¾c.

Roggen.
Nr. 2, 38½—42½c.

Gerste.
37—41c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21c; Nr. 3, weiß, 17—20c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Die reine Schreckenswirthschaft.

Frau Hoboult in ihrem Heim von Einbrechern geknebelt und mißhandelt.

Sonstige Schandthaten moderner Raubritter.

Welch' ein überaus gefährliches Raubgesindel augenblicklich sein Unwesen hier treibt, zeigt einmal wieder der geradezu empörende Vorfall, welcher sich gestern bei Anbruch des Abends in der Hoboult'schen Behausung, Nr. 3218 Wallace Str., zutrug. Drei recht anständig gekleidete Herren sprachen daselbst kurz nach 5 Uhr vor, um sich angeblich eine zur Zeit leerstehende Flatwohnung anzusehen, fielen dann plötzlich über die wehrlose Frau Hoboult her, knebelten sie und schlugen die Aermste mit wuchtigen Fausthieben zu Boden. Ungestört plünderte das Diebsgelichter alsdann die Wohnräume der Familie aus, wobei den Hallunken $50 Baargeld, sowie Schmucksachen im Werthe von mehreren hundert Dollars in die Hände fielen.

Hoboult selbst ist der Geschäftsführer der „Western Stock Association“ und Eigenthümer des Hauses, in welchem sich der kecke Raubanfall zutrug. Da ihr Gatte erst spät Abends heimkehrt, so befand sich Frau Hoboult zur Zeit allein in ihrer Wohnung und öffnete ahnungslos die Hausthür, als gegen 5 Uhr drei sauber gekleidete Männer die Zimmer im obersten Stockwerk zu sehen wünschten. Bereitwilligst führte Frau Hoboult die Fremden nach oben und zeigte ihnen die sauber geputzten Räumlichkeiten, welche dem Trio denn auch gut zu gefallen schienen. Plötzlich meinte einer von ihnen scherzend: „Haben Sie denn gar keine Angst vor Einbrechern, Madame?“

„Ach nein,“ antwortete Frau Hoboult lächelnd, „ich habe nicht einmal meine Stubenthür geschlossen.“

Das war es aber gerade, was die Strolche wissen wollten. Die Worte waren noch nicht verklungen, als Frau Hoboult auch schon einen fürchterlichen Hieb mit einer Bleischlinge über den Kopf versetzt erhielt und halb betäubt zu Boden sank, doch erholte sie sich im nächsten Moment wieder und schrie nun aus Leibeskräften um Hilfe. Gleichzeitig packte die Couragirte den ihr nächststehenden Hallunken bei der Gurgel, worauf dessen Spießgesellen der Aermsten mehrere kräftige Fausthiebe in's Gesicht versetzten und ihr die Vorderzähne völlig einschlugen. Blutend brach Frau Hoboult zum zweiten Male erschöpft zusammen, und verlor kurz nachher gänzlich das Bewußtsein, nachdem ihr die Kerle noch gewaltsam einen Knebel in den Mund gepreßt hatten. Als sie wieder zu sich kam, standen mehrere Aerzte um ihr Schmerzenslager und versuchten ihr Möglichstes, der armen Frau Linderung zu verschaffen.

Die drei Einbrecher eilten, sobald sie sich sicher fühlten, in die Hoboult'sche Wohnung, erbrachen sämmtliche Schränke und Kommoden und entkamen dann ungesehen mit ihrer Beute, ihr Opfer herzlos im obersten Stockwerk liegen lassend.

Etwa eine halbe Stunde später wollte ein Töchterchen des Grocerieladenbesitzers Kriedler, wie allabendlich, Milch abliefern, fand aber das Hoboult'sche Heim leer und in wüster Unordnung vor. Das Mädchen eilte sofort nach Hause und theilte ängstlich ihrem Vater mit, was sie gesehen, worauf sich dieser unverzüglich mit mehreren Nachbarsleuten aufmachte, um nähere Nachforschungen anzustellen. Man fand Frau Hoboult, noch immer bewußtlos, auf dem Fußboden liegen. Aerztliche Hilfe war schnell zur Hand, doch war die Ueberfallene erst nach mehreren Stunden wieder soweit hergestellt, um ihr Abenteuer erzählen zu können. Die inzwischen ebenfalls benachrichtigte Polizei setzte sofort alle Hebel in Bewegung, des Raubgesindels habhaft zu werden, bis jetzt indeß ohne Erfolg.

Als sich gestern Abend der Schriftsetzer Sam. Gustafson auf dem Weg nach seiner Wohnung, Nr. 105 Elm Straße, befand, wurde er plötzlich an Milton Avenue von zwei Wegelagerern überfallen, die ihn blitzschnell in ein Seitengäßchen schleppten. Hier wurde er dann gründlich ausgeraubt und obendrein noch mit Faustschlägen traktirt. Gustafson meldete sofort sein Abenteuer auf der Ost Chicago Ave.-Polizeistation, indeß waren die Straßenräuber natürlich längst über alle Berge, als ihnen die Blauröcke nachsetzen wollten.

Diebsgelichter stattete gestern zu früher Morgenstunde dem Frankey'schen Barbierladen in dem „Norwood“-Apartmentgebäude, Nr. 3000—3002 Indiana Avenue, einen unerwünschten Besuch ab und ergatterte eine kleine Summe Geldes sowie diverses Handwerkszeug.

Auch in Englewood haust das Raubgesindel augenblicklich in beängstigender Weise, und nicht weniger als 12 Einbruchsdiebstähle kamen in den letzten Tagen zur Kenntniß der Polizei.

Vortrag über Hypnose.

In der „Recital Hall“ des Auditoriumgebäudes wird morgen, am Sonntag Nachmittag, der bekannte Psychiater Professor Joseph A. Gregorewitsch einen Vortrag über das Thema: „Heilmagnetismus, die Methode der Zukunft“ halten, und nach Beendigung des Vortrages sollen kostenfreie öffentliche Krankenheilungen vorgenommen werden. Herr Prof. Gregorewitsch steht bei den Chicago'ern noch von der Weltausstellungszeit her durch seine damals vorgenommenen höchst interessanten hypnotischen Versuche in guter Erinnerung. Er ist der Entdecker der Hypnose per Telephon.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Wegen böswilliger Verleumdung.

Stanislaus J. Segers, der Herausgeber eines polnischen Witzblattes, betitelt „Kropidlo“, wurde gestern vor Richter Payne wegen böswilliger Verläumdung prozessirt. In der am 9. Februar veröffentlichten Nummer der genannten Zeitung soll ein Artikel gestanden haben, in dem Andrew J. Kwasigroth, der Organist der St. Stanislaus-Kirche, Ecke von Noble und Ingraham Straße, beschuldigt wurde, sein Dienstmädchen derartig mißhandelt zu haben, daß es im Hospital verstarb. Nur durch den Einfluß eines Pfarrers, Namens Vincent Barzinski, sei Kwasigroth der Zuchthausstrafe entgangen. Segers soll dann später die in dem Artikel enthaltenen Angaben widerrufen haben. Die Geschworenen gaben nach mehrstündiger Berathung einen auf schuldig lautenden Wahrspruch ab, worauf der Vertheidiger sofort den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses einreichte. Das Gesetz schreibt für böswillige Verläumdung eine Geldstrafe bis zu $500 oder Gefängnißhaft bis zu einem Jahre vor.

Geschäftsvergrößerung.

Herr Charles Netcher vom „Boston Store“ hat gestern der Firma Hannah & Hogg ihren auf 90 Jahre lautenden Pachtkontrakt für das Schulgrundstück Nrs. 81—87 Madison St. abgekauft. Die Pacht für das Grundstück beträgt bis zum Mai 1905 jährlich $24,000 und von da an $25,000 per Jahr. Der Kontrakt erhält die Bestimmung, daß der Pächter binnen fünf Jahren ein mindestens zehnstöckiges Geschäftsgebäude auf dem Grundstücke errichten muß. Hr. Netcher wird dieser Bestimmung nachkommen, sobald ihm der Ablauf der Miethskontrakte für die jetzt auf dem Grundstücke stehenden Gebäude freie Hand dazu gibt.

Sie wollen helfen.

Präsident Dunlap Smith und die Herren George Birkhoff, Louis A. Seeberger und George C. Warner von der Grundeigenthumsbörse haben gestern dem Mayor versprochen, in ihrer Körperschaft für den Plan einer Mustereinschätzung zu agitiren. Sie sind der Ansicht, daß, wenn sämmtliches steuerpflichtiges Eigenthum in Chicago mit einem Zehntel seines Werthes zur Besteuerung herangezogen würde, genug Geld einkommen möchte, um der Stadtverwaltung ausreichende Mittel für alle ihre Zwecke zu liefern.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todt aufgefunden.

Der 59 Jahre alte Anzeigen-Agent Joseph Leckey, in Diensten des „Inter Ocean“ stehend, wurde gestern Abend in seinem Zimmer im „West End Hotel“, Nr. 503 W. Madison Straße, entseelt im Bett liegend aufgefunden. Man nimmt an, daß akute Morphiumvergiftung die Todesursache war.

Der Verstorbene war in früheren Jahren ein Lieutenant der britischen Armee und hinterläßt eine Tochter und zwei Söhne.

Feuer.

Die Officeräumlichkeiten der „Delaware & Hudson Canal Coal Company“, an Halsted und 24. Str. gelegen, wurden gestern Nachmittag durch Feuerswüthen völlig eingeäschert. Die Flammen theilten sich auch dem eigentlichen Kohlenlager mit, wurden hier aber bald gedämpft, sodaß der angerichtete Gesammtschaden kein sonderlich großer ist. Dem Verlust steht überdies genügend hohe Versicherung gegenüber.

Ausgesetzt.

Gestern Abend wurde auf der Thürschwelle des Hauses Nr. 414 W. Madison Str. ein etwa zwei Wochen alter Säugling weiblichen Geschlechts aufgefunden. Das arme Kindchen war, in eine alten Shawl eingewickelt, von der unnatürlichen Mutter ausgesetzt worden und wurde dem Findelhaus überwiesen.

Entsetzlicher Tod.

Der in der Stärkefabrik von Stein, Hirsch & Co. in West Hammond beschäftigte Arbeiter J. Kardiges gerieth gestern in das Maschinengetriebe und wurde gräßlich verstümmelt. Der Aermste gab schon nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

Der Coroner wird im Laufe des heutigen Tages seines traurigen Amtes an der Leiche walten.

Zum Aufbauen

des Systems habe ich Hood's Sarsaparilla als ein

ausgezeichnetes Stärkungsmittel gefunden. Ich hatte viermal die Grippe, und die Schwächung, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen, Magenbeschwerden und Dyspepsie, machten ejne grosse Dulderin aus mir. Ich war sehr schwach und heruntergekommen. Ich habe sechs Flaschen von Hood's Sarsaparilla gebraucht und kann dasselbe, sowie Hood's Pillen, nicht genug für die wunderbaren mir erwiesenen Wohlthaten loben.“ Frau Lizzie Jackson, Scituate Centre, Mass.

Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger,

der beim Publikum Ansehen geniesst. $1; 6 für $5.

Hood's Pillen wirken in Harmonie mit Hood's Sarsaparilla. 25c.

Kunst- und Literatur-Verein.

Am nächsten Montag „Schiller-Abend“ mit einem vielversprechenden Programm.

Der bekannte Hilfsbibliothekar und vortreffliche Redner, Herr E. F. L. Gauß, wird am nächsten Montag Abend, den 11. November, unter den Auspizien des Kunst- und Literatur-Vereins in der neuen Steinway-Halle, Ecke Van Buren Str. und Michigan Ave., einen literarischen Vortrag über „Friedrich von Schiller“ halten, und schon diese Ankündigung allein sollte genügen, um den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz zu füllen. Aus dem übrigen reichhaltigen und gediegenen Programm, das für den „Schiller-Abend“ zusammengestellt worden ist, mögen hier nur die folgenden Nummern besonders hervorgehoben werden: Deklamation, Nachtwandlungsszene „Macbeth“, vorgetragen von Leontine Arnot Kohn; ferner die von Karl Loewe komponirte Ballade „Der Graf von Habsburg“, als Gesangsvortrag der stimmbegabten und talentvollen Mezzosopranistin Frau Emilie Rapp Kempner, und endlich Instrumentalvorträge von dem bedeutenden Klaviervirtuosen Hans von Schiller, dem vortrefflichen Violinkünstler Bruno Kuhn und Deklamationen von Meta Hugo und Heinrich Merker.

Sitzplätze können in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, Nr. 100—102 Randolph Str., reservirt werden.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 10. November, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Aurora Turnhalle: „Waldteufel“, Posse mit Gesang und Tanz von Mannstädt, ein Stück voll sprudelnden Humors, mit äußerst komisch gezeichneten Charakteren und überaus drastischen Situationen. Die Hauptrollen sind mit den Soubretten Marie und Johanna Schaumberg, sowie mit den Komikern Schlemm und Schmitz besetzt. — In Müllers Halle wird das wirkungsvolle Sensations-Schauspiel „Die Blinde von Paris“, mit großartiger Ausstattung über die Bühne gehen. Als Extra-Attraktion hat die Direktion die beiden bairischen Athleten Boesemeiler und Kunecke engagirt, deren staunenswerthe Kraftproduktionen unzweifelhaft vielen Beifall finden werden.

Freibergs Opernhaus, an der 22., nahe State Straße (Direktor Alfred Roland): Der tolle Schwank „Eine alltägliche Geschichte“ von Mannstädt, wobei sämmtliche Kräfte der Gesellschaft mitwirken werden. Die zahlreich abgehaltenen Proben lassen auch diesmal wieder auf ein flottes Zusammenspiel schließen. Auf Ausstattung und Inszenirung ist große Sorgfalt verwendet worden.

Loefflers Theater (Soziale Turnhalle): Hier wird auf allseitigen Wunsch die große Ausstattungsposse von Salingré „Berliner Kinder“ zur Aufführung gelangen. Es ist dies eine der guten alten Possen, in denen noch Sinn und wirkliche Originalität gefunden werden kann. Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche.

Hoerbers Halle (Direktor Robert Hepner): In diesem Theater wird „Waldlieschen“ oder „Die Tochter der Freiheit“, ein allgemein beliebtes Volksstück mit Gesang in fünf Akten, mit allen Originalgesängen und großem Chor über die Bretter gehen. Die Titelrolle liegt in den Händen von Frl. Clara Lucas, die sicherlich ihr bestes Können aufbieten wird, um ihrer dankbaren Aufgabe gerecht zu werden.

Apollo-Theater (Direktor Moritz Hahn; Musikdirigent, Professor Bartky): Das reizende Zaubermärchen „Dornröschen“, oder „Das verzauberte Schloß“, für die Bühne bearbeitet von C. Goerner, mit neuen Dekorationen und prächtigen Kostümen. Die Besetzung der zahlreichen dankbaren Rollen mit den besten Kräften der Gesellschaft und die gediegene Inszenirung sichern der Aufführung einen glänzenden Erfolg.

$100 in Gold Belohnung.

Für den Knaben oder das Mädchen unter achtzehn Jahren, das die beste Notiz von 100 Worten, die „Garland“ Oefen und Ranges empfehlend, schreibt. „The World's Best“, die folgenden Punkte erschöpfend behandelnd, bezahlen wir obige Summe als Belohnung. Adresse: 25, care of The Michigan Stove Company, Chicago, Ill., mit beigefügter Zwei-Cent-Marke.

Punkt eins — Es ist profitabler für den Kaufmann die nachgemachten als die echten „Garlands“ zu verkaufen.

Punkt zwei — Daß „Garlands“ nicht theurer sind als andere sogenannte erster Klasse Oefen und Ranges.

Punkt drei — „Garland“ werden in über siebenhundert Mustern und Größen für Heizen und Kochen gemacht, für alle Arten Brennmaterial und passend für irgend ein Zimmer im Haus.

Punkt vier — Die einzige Sorte Oefen und Ranges in der Welt, unter einem Namen oder Handelsmarke gemacht, in welcher nur beste Qualität garantirt wird, sind „Garlands“.

Punkt fünf — Wenn jeder Käufer nur darauf besteht, kann er den echten „Garland“ „The World's Best“ erhalten.

* Richter Tuley hat gestern entschieden, daß die Grundeigenthümer von der Wabash Avenue vor Kanzler Baß über ihre geschäftlichen Abmachungen mit der Ringbahn-Gesellschaft aussagen müssen. Nur bei verfänglichen Fragen dürfen sie die Antwort verweigern, bis Richter Tuley selber den Fall geprüft und erklärt haben wird, ob sie antworten müssen oder nicht.

KIRK

Stellt einige wichtige Fragen, welche für das Publikum von größtem Interesse sind, besonders für die Damen von Chicago und Umgegend.

Gehen Eure Flanellstoffe ein, wenn Ihr sie wascht?
Gerinnt Euer Waschblau jemals im Wasser?
Ist das Wasser, mit dem Ihr Eure Wäsche besorgt, hart?
Findet Ihr es beim Fußboden-Schrubben und Waschen der Anstriche schwer, den Schmutz abzubekommen?
Pflegt Ihr Ammonia, Borax, Lauge oder Kalk für Waschzwecke in's Wasser zu thun?

Wenn einige der obigen Fragen für Euch Interesse haben, haltet Ihr es dann nicht der Mühe werth zu sehen, zu welchem Zwecke Kirk's Eos bestimmt ist, und zweifelt Ihr, daß es wirklich Alles das fertig bringt, was seine Fabrikanten von ihm behaupten, nach den Hunderten von Zeugnissen, welche in diesen Spalten von Leuten veröffentlicht wurden, die direkt hier in Chicago wohnen, und deren Charakter und Ruf über jedem Zweifel erhaben sind?

Charles S. Kirk.

Von Jas. S. Kirk & Co., Entdecker und alleinige Eigenthümer von Kirk's Eos (Elixir of Soap).

Leset was Kirk's Eos vollbringt!

Und überlegt Euch sorgfältig, ob Ihr wirklich im Stande seid, noch einen anderen Tag ohne dasselbe fertig zu werden.

Kirk's Eos besorgt die Familienwäsche, ohne daß man Seife anzuwenden braucht, besser als je zuvor, mit der Hälfte der Kosten und Arbeit; und verhindert das Gerinnen des Waschblaus im Wasser; Flanelle und Wollstoffe, in mit diesem kostbaren Präparat behandelten Wasser gewaschen, gehen positiv nicht ein.

Für Bad oder Toilette ist es unentbehrlich, da es das Wasser weich und sammetartig macht, die Wirkung der Seife beschleunigt, der Haut einen gesunden Glanz verleiht und irgend welche überflüssigen Ausscheidungen, welche dem Körper anhängen mögen, zu entfernen hilft.

Für Geschirr- und allgemeine Waschzwecke ist es ganz ausgezeichnet, da es sowohl Arbeit wie Seife spart.

In Eos sind weder Lauge, Ammonia, Kalk noch irgend welche anderen schädigenden Bestandtheile.

Kirk's Eos ist zu haben bei allen Grocers. Bestellt sofort ein Packet bei Eurem Grocer, und Ihr werdet es nie bereuen. Zwei Größen, 5 und 10 Cents.

Keine Waldheimfeier.

Die Verwaltungsbehörde des Friedhofs Waldheim kündigte gestern der Pioneer Aid & Support Association an, daß sie die für morgen geplante Massen-Demonstration an dem Grabe von Spies, Parsons, Fischer, Engel und Lingg nicht gestatten werde. Herr Bühler, der Präsident der Friedhofsgesellschaft, begründet dieses Verbot mit vielfachen Protesten, welche der Gesellschaft seitens anderer Eigenthümer von Begräbnißplätzen auf dem Friedhof zugegangen sind. Der „Pioneer Aid & Support Association“ ist unter diesen Umständen nichts übrig geblieben, als das Programm für die Feier erheblich zu vereinfachen. Der beabsichtigte Umzug und der gemeinsame Ausflug nach Waldheim fallen fort, ebenso die Reden, welche am Grabe gehalten werden sollten, dagegen werden die Vertreter der betheiligten Vereine und Gewerkschaften Blumenspenden an dem Denkmal niederlegen. Für Montag Abend wird eine Gedenkfeier in der „Vorwärts-Turnhalle“ angezeigt. John Most aus New York und Frau Lucy Parsons werden bei derselben Reden halten.

Die Westseite Parks.

In der gestrigen Sitzung der Westseite Parkkommission kam es zur Sprache, daß die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft ihre elektrische Bahn in der Division Str. westlich durch den Humboldt Park zu verlängern beabsichtigt. Die Kommissäre haben hiergegen nichts einzuwenden, doch müßte zu diesem Zweck die Division Str. selber erst durch den Park freigegeben werden. Der Park-Ingenieur legte der Behörde Pläne für eine elektrische Beleuchtungs-Anlage vor, die im Garfield Park für diesen und den Douglas Park eingerichtet werden soll, ebenso für einen neuen Pavillon im Humboldt Park. Der Pavillon wird $25,000 kosten.

Die Mörder noch auf freien Füßen.

Leider ist es der Polizei bis jetzt noch nicht gelungen, die elenden Mordbuben hinter Schloß und Riegel zu bringen, welche am Donnerstag Abend den 18 Jahre alten Mona McDonald erschossen, als sie von diesem bei einem Einbruchdiebstahl ertappt wurden. Im Laufe des gestrigen Tages wurde zwar eine Reihe weiterer Verhaftungen vorgenommen, doch sind es eben nur Verdachtsgründe, die gegen die Arrestanten vorliegen.

Der Coroners-Inquest ist auf Wunsch der Polizei bis zum nächsten Freitag verschoben worden.

— Vorbild. — „Sie haben sich zwei Turteltauben angeschafft, Frau Nachbarin?“ — „Ja, mein Mann soll sich ein Beispiel an ihnen nehmen!“

„Im Austragsstüberl.“

Ein weiterer hübscher Erfolg der Schlierseer.

Das noch von dem Münchner Ensamble her in bestem Andenken stehende ländliche Volksstück „Im Austragsstüber'l“ fand gestern auch von den Schlierseern vor gut besetztem Hause treffliche Wiedergabe. Der alte „Lehmhofbauer“ und „D'Waberl“, sein Weib, fanden in Xaver Terofal und Therese Dirnberger charakteristische Verkörperung, wie auch der „Martl“, von Michael Dengg interpretirt, bestens ansprach. Auch die übrigen Rollen lagen wiederum in bewährten Händen, so daß die Vorstellung einen recht günstigen Gesammteindruck hinterließ.

Heute, Samstag Abend: „Almenrausch und Edelweiß“.

Der Spielplan für die zweite und letzte Woche des Gastspiels lautet wie folgt:

Sonntag: „Der Protzenbauer“.
Montag Abend und Samstag Matinee: „Der Herrgottsschnitzer von Ober-Ammergau“.
Dienstag: „Der Ausgestoßene“.
Mittwoch: „Jägerblut“. Complimentar-Benefiz für Xaver Terofal.
Donnerstag: „Der Protzenbauer“.
Freitag: „Haberfeldtreiben“.
Samstag: „'s Lieserl von Schliersee“.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Die Humboldt-Loge obigen Ordens hielt am letzten Mittwoch Abend in ihrer Logenhalle, Ecke Armitage Ave. und Mozart Str., eine gut besuchte Versammlung ab, bei welcher Gelegenheit wieder verschiedenen Kandidaten der Protektions-Grad der Ehre ertheilt wurde. Diese Loge hat während der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr erfreuliche Fortschritte gemacht und kann deshalb mit berechtigtem Vertrauen in die Zukunft blicken. Am 1. Januar 1896 wird die Humboldt-Loge ihr erstes Stiftungsfest feiern, und das Komite ist jetzt schon eifrig an der Arbeit, um dem Feste einen guten Erfolg zu sichern. Die Loge gewährt Frauen sowie Männern zu äußerst billigen Raten Unterstützung und ladet Alle, die einer guten deutschen Unterstützungs-Gesellschaft beitreten wollen, ein, sich wegen näherer Information an den Präsidenten Henry Lustig, 123 Humboldt Str., den Sekretär Julius Grotefend, 828 N. Lincoln Str., oder an die Vize-Präsidentin Frau Franziska Zimmermann, 1094 N. California Ave., zu wenden.

Damen, welche sich in der Zurückgezogenheit ihres eigenen Heimes zu kuriren wünschen, können dieses thun mit der geringen Auslage von nur $1 den Monat.

Wegen 10tägiger freier Behandlung sowie Buch über Frauenleiden schreibt mit eingelegter Briefmarke an

Dr. Kilmer,
Jeffer. Str.,
South Bend, Ind.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Ausdehnung der Zivildienst-Reform.

Großer Schwierigkeiten ungeachtet, hat die Postverwaltung doch beschlossen, die Postmeister vierter Klasse „aus der Politik herauszunehmen". Zu diesem Zwecke will sie zunächst eine möglichst große Anzahl dieser Postmeister den nächstgelegenen Postämtern mit freier Ablieferung unterstellen und sie gewissermaßen zu unabhängigen Angestellten der letzteren machen. In dieser Eigenschaft würden sie dann durch die Bestimmungen des Zivildienst-Gesetzes geschützt und vor allen Dingen unabsetzbar sein, solange sie ihre Pflicht erfüllen. Von einer vorherigen Prüfung der Postmeister vierter Klasse scheint man gänzlich Abstand genommen zu haben, weil eine solche in den meisten Fällen nicht zweckmäßig wäre. Das Departement muß zufrieden sein, wenn es in den kleinen Ortschaften zuverlässige Geschäftsleute findet, die willens sind, das mit vielen Scherereien und äußerst geringen oder gar keinen Einkünften verbundene Postamt zu übernehmen. Es kann diesen Geschäftsleuten nicht zumuthen, sich auch noch einer Prüfung zu unterwerfen. Wo mehrere Bewerber vorhanden sind, wird selbstverständlich die Fähigkeit jedes einzelnen in Betracht gezogen werden. Die Hauptsache aber ist, daß nicht mit jedem Verwaltungswechsel gegen 60,000 Postämter erledigt sein werden. Alle tüchtigen und pflichtgetreuen Postmeister vierter Klasse werden im Amte bleiben, auch wenn ihre politische Gesinnung von derjenigen des Präsidenten verschieden sein sollte.

Daß eine so wichtige Verordnung auf dem Verwaltungswege getroffen werden muß, gereicht der gesetzgebenden Körperschaft gerade nicht zum Ruhm. Das ganze Postwesen in den Ver. Staaten ist veraltet und sollte vom Kongresse im Einklange mit den neuzeitlichen Anforderungen umgestaltet werden. Zu Benjamin Franklins Zeiten mag es möglich gewesen sein, den gesammten Postdienst von einer einzigen Zentralstelle aus zu betreiben, aber heutzutage sollte unbedingt eine durchgreifende Dezentralisation vorgenommen werden. Da jedoch der Kongreß für solche Dinge niemals Zeit hat und die Vorschläge des Generalpostmeisters regelmäßig unbeachtet läßt, so muß die Postverwaltung bis an die äußerste Grenze ihrer Befugnisse gehen, wenn sie den Dienst einigermaßen verbessern will. Das Zivildienst-Gesetz hat ihr eine erwünschte Handhabe geboten, und daß sie entschlossen ist, dasselbe so frei wie irgend möglich auszulegen, zeigt die eben besprochene Verordnung, indessen läßt sich dieses eine Gesetz schlechterdings nicht als Hebel gebrauchen, mittels dessen der ganze alte Schlendrian aus den Angeln gehoben werden kann. Wenn die Postmeister vierter Klasse dem Namen nach zu „Clerks" der größeren Postämter gemacht werden und in Wahrheit selbstständig bleiben, so ist das offenbar nur eine Ausflucht. Viel besser wäre es, wenn das Land in eine Anzahl von Postamtskreisen eingetheilt, und der Vorsteher jedes Kreises zum unmittelbaren Vorgesetzten aller zu demselben gehörenden Postmeister gemacht werden würde. Die Verwaltung in Washington hätte es dann nur mit wenigen Oberbeamten zu thun, die sie leichter zur Verantwortung ziehen könnte, als Zehntausende von selbstständigen Postmeistern. Auch würde sie von den Aemterbettlern verschont werden und könnte ihre Aufmerksamkeit den eigentlichen Dienstaufgaben zuwenden.

Soweit die neue Verordnung reicht, ist sie ein Fortschritt, und obwohl sie schon von dem nächsten Präsidenten wieder umgestoßen werden könnte, so ist nicht zu befürchten, daß dies geschehen wird. Seit zwanzig Jahren sind alle Präsidenten bemüht gewesen, ihre Ernennungsgewalt selbst nach Kräften einzuschränken, weil sie dem Ansturm der Aemterjäger zu erliegen drohten. Die Anwendung des Zivildienst-Gesetzes ist seither unter jeder Verwaltung erweitert worden. Nicht einmal die Abgeordneten und Senatoren haben dagegen Einspruch erhoben, weil auch diese eingesehen haben, daß die „Patronage" eher eine Last für sie ist, als ein Vortheil, und daß auf jeden Freund, den sie sich durch Empfehlung für ein Amt verschaffen, mindestens zehn Feinde kommen, denen sie beim besten Willen keine Stelle besorgen konnten. Heutzutage wird gar kein Widerspruch mehr laut, wenn der Präsident wieder einen Zweig der Verwaltung dem Einflusse der Beutepolitiker entzieht. Der Gebrauch heiligt die Zivildienst-Reform mehr, als das Gesetz, und das ist der sicherste Beweis dafür, daß sie dauernden Bestand haben wird.

Diplomaten an der Arbeit.

Die orientalische Frage scheint sich nur noch aus Gedankenstrichen zusammenzusetzen, d. h. aus Strichen, welche die fehlenden Gedanken ersetzen sollen. Denn selbst die allwissenden Korrespondenten der Weltblätter, die aus jedem Kopfnicken eines allerhöchsten Herrn ein hochbedeutsames Ereigniß zu machen wissen, können über das dem Türkenreich bevorstehende Schicksal nicht einmal weise Vermuthungen anstellen. Augenscheinlich sind aber die zünftigen Diplomaten auch nicht klüger, obwohl sie jeden Augenblick versichern, daß es so nicht lange weiter gehen kann, und daß etwas unbedingt geschehen wird. Es sind Verhandlungen im Gange — — — In unterrichteten Kreisen glaubt man — — — Salisbury soll Vorschläge gemacht haben — — — — Geheimnißvolle Bewegungen in Rußland deuten darauf hin — — — — — Ob der Sultan noch seines Lebens sicher ist — — — — Alles Uebrige kann ja der denkende Leser leicht ergänzen!

Soweit aber der Leser überhaupt über die Sache nachdenkt, was selten genug geschehen mag, hegt er das felsenfeste Vertrauen, daß der kranke Mann auch diesen Anfall wieder überwinden wird. Da die europäischen Staatsmänner sich über ihn den Kopf zerbrechen, so braucht er sich selber keine Sorgen zu machen. Seine dringendsten kleinen Schulden sind bereits von der ottomanischen Bank übernommen worden, und die großen laufen ja nicht davon. In Armenien aber wird die Ruhe schon ganz von selbst wieder eintreten, wenn die Christen und die Mohamedaner bis zur gegenseitigen Erschöpfung gerauft haben werden, und sollten dann immer noch Reformen verlangt werden, so ist der Großtürke nicht der Mann, der mit Papier und Tinte allzu sparsam umgeht. Was endlich die Jungtürken anbetrifft, so werden diese mit der Zeit auch alt — wenn ihnen nicht vorher die Köpfe abgeschnitten werden. Die Hohe Pforte hat schon ganz andere Stürme erlebt.

Natürlich wäre es das Einfachste, das Türkenreich aufzutheilen, aber leider fehlt es an einem ehrlichen Makler, auf den sich alle Mächte verlassen können. England hat seit dem Bekanntwerden der russischen Ränke in China eine Heidenangst davor, daß es auch in Kleinasien übertölpelt werden könnte, Rußland will sich auf keinen Vergleich einlassen, der ihm abermals den Weg nach Konstantinopel verlegt, und Frankreich weiß nicht recht, welchen Bissen es verschlucken sollte. Auch der Dreibund, der vorläufig nur aus der Ferne zusieht, wird ein Wörtchen mitreden wollen, wenn die orientalische Frage „aufgerollt" wird. Deshalb bleibt sie vor der Hand zusammengerollt. Solange die Diplomatie „an der Arbeit" ist, wird bekanntlich nie etwas gethan.

Der Eisenbahn-Postdienst.

Der dieser Tage dem General-Postmeister vom zweiten Hilfs-Generalpostmeister, General Charles Neilson, zugestellte Jahresbericht enthält einige recht interessante Angaben über den Eisenbahn-Postdienst unseres Landes.

Wir ersehen daraus, daß in dem Rechnungsjahre 1894/95 insgesammt $47,509,801 für die Beförderung von Postsachen verausgabt wurden, das heißt, etwa eine Million mehr als im Vorjahre.

Es bestanden in dem Berichtsjahre im Ganzen 31,867 Postrouten, mit einer Gesammtlänge von 45,602,649 Meilen, und es kostete mehr als $5,000,000, die sogenannten „Sternrouten" in den dünnbesiedelten Theilen des Landes zu unterhalten. Für die 132 Dampfer-Postlinien wurden $420,000 bewilligt, während für die Deckung der Kosten der Eisenbahnbeförderung für das laufende Jahr $26,500,000 ausgeworfen wurden. Diese Summe wird, so groß sie ist, nicht genügen, denn im Berichtsjahre mußten für die Beförderung der Postsachen mehr als $28,000,000 an die Eisenbahnen bezahlt werden, und man erwartet, daß dieses Jahr mehr als $29,000,000 für diesen Zweck nöthig sein werden. Am 30. Juni 1895 waren 7045 Eisenbahnpostbeamte im Dienst, die $7,194,220 an Gehältern bezogen.

Der Postwagendienst innerhalb der Stadt New York kostete $192,000, während derjenige Chicagos nur $48,500 und der Brooklyns gar nur $18,934 beanspruchte. Vorläufig hat man nicht die Absicht, solchen Wagendienst in andern Städten einzuführen, es sei denn, daß brauchbare pferdelose Wagen aufkämen. Dagegen empfiehlt General Neilson dringend die weitere Ausdehnung des Straßenbahn-Postdienstes und die Beschaffung von pneumatischen Röhrenanlagen zwischen den Haupt- und Zweigpostämtern der großen Städte. Er hofft, binnen Kurzem eine Rohrpostlinie zwischen dem New Yorker Hauptpostamte und dem Zweigpostamte im Zentralbahnhofe an der 42. Straße probeweise in Betrieb zu sehen. Die Beförderung der Poststücke zwischen diesen beiden Punkten kostet jetzt mehr als $50,000 jährlich, und läßt an Schnelligkeit viel zu wünschen übrig.

Am meisten Aufmerksamkeit wird in dem Berichte dem Straßenbahn-Postdienst gewidmet. Ueberall wo man bis jetzt damit Versuche anstellte, erntete man gute Erfolge. Zuerst wurden Straßenbahn-Postwagen in St. Louis in den Dienst gestellt, dann folgten der Reihe nach Brooklyn, Boston, Philadelphia, Chicago und New York. In Boston erwies sich die Neuerung als ganz besonders erfolgreich, wie dort auch die Vorbedingungen die günstigsten wären, da sämmtliche Straßenbahnlinien der Pilgrimstadt unter einheitlicher Leitung stehen. Die dortige Straßenbahn-Gesellschaft baute zehn besondere Postwagen, die jetzt regelmäßig zwischen den zwölf Stationen fahren und das Hauptpostamt ganz bedeutend entlasten, da die Postsachen unterwegs in den Wagen sortirt werden. In Philadelphia hatten die Versuche nicht ganz so gute Erfolge aufzuweisen, da die Zweigstationen nicht so günstig an den Bahnlinien gelegen sind, wie in Boston. Der Versuch, den man hier in Chicago mit einem Straßenbahn-Postwagen machte, gab große Befriedigung, und so bald weitere Wagen fertig gestellt sind, wird der Dienst wenigstens auf die Hälfte der Stadt ausgedehnt werden. Ueberhaupt hofft man nach und nach den Straßenbahndienst ganz an die Stelle des jetzt in mehreren Städten eingeführten Wagendienstes setzen zu können, zu welchem Zwecke $200,000 gefordert werden.

Eine weitere in Aussicht gestellte Neuerung dürfte dazu beitragen, für die im New Yorker Hafen ankommende Auslandspost schnellere Ablieferung zu sichern. Man beabsichtigt, in Zukunft an der Quarantänestation im Außenhafen von New York sämmtliche Postsachen der einlaufenden Ozeandampfer auf einen Postdampfer zu bringen, der so eingerichtet ist, daß auf demselben während der Fahrt nach der Stadt die Postsachen sortirt werden können, so daß der Dampfer die einzelnen nach dem Westen und Süden bestimmten Postsendungen gleich an den Werften der großen Stammlinien auf der New Jerseyer Seite des Hudson abliefern kann, und eine nochmalige Handhabung derselben im New Yorker Postamt unnöthig wird. Man hofft, auf diese Weise in Zukunft zwanzig bis vierundzwanzig Stunden zu sparen.

Am Schlusse seines Berichtes sagt General Neilson: „Die Zivildienstregeln haben sich in ihrer Anwendung durch dieses Bureau so vollkommen bewährt, daß ich es wage, ihre Anwendung auf alle Beamten und Angestellten, die dem zweiten Hilfs-Generalpostmeister unterstellt sind, anzuempfehlen."

Europäische Lotterie-Bonds.

Den New Yorker Postbehörden ist von Washington aus mitgetheilt worden, daß vier New Yorker Firmen das Recht der Postbenutzung entzogen wurde, weil deren Geschäfte gegen das Anti-Lotteriegesetz verstießen. Es werden demnach in Zukunft weder an die Firmen „Traube & Prenzlau, Henry Traube, Kahn & Co., und „European Securities Company", noch an deren einzelne Mitglieder von der Post Briefe abgeliefert werden, und ebenso wenig wird die Post Briefe befördern, von denen man weiß, daß sie von den Genannten stammen. Dieses Vorgehen der Regierung verdient besondere Beachtung, und die Bekanntmachung sollte die weiteste Verbreitung finden, weil die Geschäfte der genannten Firmen nicht nur gegen das Anti-Lotteriegesetz verstoßen, sondern geradezu als Schwindelgeschäfte zu bezeichnen sind. Ueber die Frage ob jedes Lotteriespielen zu verdammen ist, mögen getheilte Ansichten bestehen, und gerade die Deutschen, die an die unter staatlicher Leitung stehenden Landeslotterien des alten Vaterlandes gewöhnt sind, dürften zum großen Theile in dem Vertrieb von Lotterieloosen an und für sich kein großes Verbrechen erblicken, aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß solche Lotteriegeschäfte, wie die hier in Frage kommenden nicht geduldet werden dürfen. Gegen sie ist die berühmte Louisiana-Lotterie offenbar noch ein äußerst solides Geschäftsunternehmen.

Die obengenannten Firmen und Geschäftsleute, denen jetzt das Postrecht entzogen wurde, handelten ausschließlich in serbischen und ungarischen „Regierungssekuritäten", und „italienischen Rothes Kreuz-Bonds", mit denen eine Lotterie verbunden ist. Der „große Preis von 100,000 Francs", dessen Gewinnung der Besitz eines solchen „Werthpapieres" möglich machen soll, war der Lockvogel, und die Gimpel gingen massenhaft auf den Leim. Hauptsächlich waren es kleine Geschäftsleute und Arbeiter, die anbissen und sich folgende besonders beliebte Kombination aufschwatzen ließen: Ein ungarischer Regierungsschuldschein, Marktwerth $4.50, ein serbischer Regierungsschein Marktwerth $2.50, und ein italienischer Bonds vom „Rothen Kreuz", Marktwerth $5.25. Für diese Werthpapiere, die man bei jedem ehrlichen „Broker" für $12 kaufen könnte, ließen sich Traube & Prenzlau zum Beispiel $80 bezahlen, indem sie — um es den Käufern leicht zu machen — nicht auf sofortiger Zahlung des Gesammtbetrags bestanden, sondern sich mit sechszehn monatlichen Zahlungen von je $5 „begnügten". In ganz ähnlicher Weise operirten Kahn & Co., die auch unter dem Namen „European Securities Company" arbeiteten, und hauptsächlich in österreichischen und Wiener Bonds machten, welche nach einer kürzlichen Entscheidung des Bundes-Obergerichts nicht durch die Post versendet werden dürfen, weil sie mit Lotterien verbunden sind. Viele Tausende vertrauensselige Leute wurden auf diese Weise um ihr Geld gebracht, denn die „Serben", „Ungarn", „Italiener" und „Oesterreicher" fanden guten Absatz; man hat aber noch nie davon gehört, daß je einmal die 100,000 Francs ($20,000), deren Goldschein alle die Gimpel blendete, gewonnen worden wären, obgleich alljährlich zehn Ziehungen stattfinden sollen. Das mag seinen Grund wohl zum Theil mit darin haben, daß, wie versichert wird, die Käufer nach zwei oder drei monatlichen Zahlungen überhaupt nichts mehr von den menschenfreundlichen Verkäufern der Bonds hörten, das heißt, daß diese ihnen überhaupt keine Bonds verkauft, sondern sie nur um $10, $15 oder $20 beschwindelt hatten.

Wenn nun auch die Obengenannten, Dank der Entscheidung der Postbehörden, ihr Geschäft nicht mehr offen betreiben können, und vielleicht auch noch in den Gerichten ihre Strafe finden — Kahn wurde verhaftet und den Großgeschworenen überwiesen, — so darf man doch deshalb kaum hoffen, daß der ganze Schwindel aufhören werde. Gerade die Thatsache, daß das Lotteriespielen, das den Deutschen, und den Europäern überhaupt, als erlaubt erscheint, hierzulande verboten ist, erleichtert den Schwindlern ihr Handwerk, und die Gewinnsucht und der Respekt vor dem Regierungsstempel, der trotz allen Amerikanerthums im Innersten der guten Deutschen, Oesterreicher u.s.w. ruht, thun das Uebrige. Immerhin aber darf man hoffen, daß diese Aufdeckung des Schwindels doch Manchen vor Verlusten bewahren wird.

Panama und Nicaragua.

Als vor einiger Zeit aus Paris gemeldet wurde, daß auf den Trümmern der verkrachten Panama-Gesellschaft eine neue Kanalbau-Gesellschaft entstand, da war man hier — und auch in England — fast einmüthig der Ansicht, daß auch das neue Unternehmen keinen Erfolg haben könne und vor einer Betheiligung an demselben zu warnen sei. Man war dazu um so mehr berechtigt, als nach dem Plane die Leitung der neuen Gesellschaft wieder in die Hände einiger der früheren Hauptmacher fallen mußte, und das Kapital der Gesellschaft zum guten Theile aus Geldern bestehen würde, die man durch Niederschlagung der anhängig gemachten Kriminal- und Zivilklagen aus Leuten wie Eiffel, Herz u. s. w. herausgepreßt hatte — also aus einem Theil des früheren Raubes. Dem entsprechend war auch das Interesse, das man an den weiteren Meldungen über die Gesellschaft nahm, verhältnißmäßig gering, und die Richtigkeit der von Zeit zu Zeit einlaufenden Berichte über das Fortschreiten der Arbeiten an dem großen Kanal wurde stark angezweifelt.

Nun erschien aber vor Kurzem in der Londoner „Times" ein aus Panama datirter Brief von Sir Henry Tyler, in welchem dieser bekannte englische Eisenbahn-Ingenieur erklärt, er könne nach einer persönlichen Prüfung der neueren Pläne und der Lage an Ort und Stelle nicht mehr daran zweifeln, daß der Kanalbau nach den jetzigen Plänen erfolgreich durchgeführt werden kann, und zwar mit einem weiteren Aufwand von nicht mehr als rund $100,000,000. Sir Henry erklärt, er habe früher ebenfalls an der Durchführbarkeit des Kanalbaues gezweifelt, und habe auch nicht Panama besucht, um die dortigen Arbeiten zu prüfen, sondern er sei auf dem Wege nach Peru, und habe nur beiläufig die Pläne geprüft und die Arbeiten in Augenschein genommen. Er habe 1500 Leute an der Arbeit gefunden, und es sei ihm bedeutet worden, daß die Zahl der Arbeiter auf 4000 gebracht werden würde, sobald die rechten Arbeitskräfte gefunden werden könnten. Der alte Plan, einen Niveaukanal herzustellen, sei aufgegeben worden, und nach dem jetzigen Plane wolle man einen Kanal mit zehn Schleusen bauen, dessen höchster Punkt 160 Fuß über dem Meeresspiegel liegen soll. Dadurch würde man nicht nur ganz bedeutend an Ausgrabungs- und Sprengungsarbeiten im Culebra-Gebirgsstocke sparen, sondern es würde auch möglich sein, die Wasser des Chagres-Flusses zur Füllung der hochgelegenen Kanalstrecken nutzbringend zu verwenden, während gerade sie für den Bau eines Kanals von gleichem Niveau mit dem Meeresspiegel ein unüberwindliches Hinderniß bildeten. Sir Henry hält die Hälfte der Arbeit für gethan, und glaubt, daß es möglich ist, den Kanal binnen sechs Jahren fertig zu stellen. Schließlich ist er der Ansicht, daß er der neuen Gesellschaft gelingen wird, die nöthigen Summen aufzubringen.

Das ist eine sehr günstige Schilderung, und es wäre sehr erfreulich, wenn sie völlig der Wahrheit entspräche. Unser Land könnte dadurch vor einem finanziellen „Elephanten" allererster Güte bewahrt bleiben. Wenn der Panama-Kanal zur Thatsache wird, dann werden auch die besten Patrioten nicht mehr verlangen, daß die Ver. Staaten den Bau des Nicaragua-Kanals übernehmen oder doch finanziell garantiren sollen. Für zwei solche Kanäle ist denn doch noch kein Bedarf, und da es die Franzosen, und nicht die Engländer sind, die den Panama-Kanal bauen, so würden sich ja wohl auch unsere irisch-amerikanischen Jingoes beruhigen lassen. Die Franzosen haben jetzt schon $260,000,000 gutes Geld in den Panama-Kanal gesteckt, und jeder Mensch sollte sich freuen, wenn es ihnen gelingt, mit weiteren $100,000,000 das Werk zu Ende zu führen. Sie werden dann für ihr Geld doch wenigstens den Ruhm haben, und die Ver. Staaten werden aus dem Panama-Kanal denselben Nutzen ziehen, den ihnen ein Nicaragua-Kanal bestenfalls bringen könnte.

Wie gesagt, wäre es im höchsten Grade erfreulich, wenn die Angaben des englischen Eisenbahn-Ingenieurs ganz der Wahrheit entsprächen, leider aber muß man sie vorerst noch stark bezweifeln.

Seit der Veröffentlichung jenes Briefes von Sir Henry gelangte die Londoner „Times" nämlich in den Besitz des Berichtes des Wasserbau-Ingenieurs W. R. Colqhoun, den das englische Blatt eigens nach Panama entsandt hatte, mit dem Auftrage, den Stand der Kanalarbeiten, die Pläne u. s. w. gründlich zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, und dieser jetzt vorliegende Bericht sagt das Gegentheil von dem, was Sir Henry gemeldet hat. Nach Colqhoun ist erst ein Drittel der Arbeit gethan, und wird es — selbst wenn die Pläne durchführbar sind, was er für unmöglich hält — weit über zwei Hundert Millionen Dollars kosten, das Werk zu beenden.

Da hat man zwei ganz entgegengesetzte Ansichten von Fachleuten, von denen der eine mehr „zufällig" und aus eigenem Antriebe, der andere im Auftrage des bekannten Weltblattes die vorliegende Frage studirte. Wem ist nun zu glauben? In Erinnerung an die Arbeitsweise der ersten Panama-Gesellschaft — von der die jetzt bestehende, wie oben angedeutet, ziemlich viel übernahm — wird man geneigt sein, zu glaubn, daß die Besichtigung der Arbeiten Seitens Sir Henrys nicht so ganz „zufällig" und „aus eigenem Antriebe" geschah — womit diesem Herrn nichts Böses nachgesagt sein soll — und auf der anderen Seite mag die dringende Empfehlung Herrn Colqhouns, daß die Ver. Staaten den Bau des Nicaragua-Kanals übernehmen sollen, der nur $100,000,000 bis $150,000,000 kosten würde, Manchen bedenklich erscheinen. Mit solchen unerbetenen Rathschlägen hat es immer seinen Haken, und besonders, wenn man England als unserm Lande feindlich gesinnt betrachtet, müßte dieser Rath genügen, uns das Gegentheil thun zu lassen. Aber Logik ist nicht die starke Seite unserer Jingoes.

Jedenfalls darf man angesichts dieser widersprechenden Mittheilungen über den Panama-Kanal erwarten, daß hinsichtlich des Nicaragua-Kanals nichts geschehen wird, so lange darüber nicht völlige Klarheit herrscht. Zwei solche Kanäle wäre ein Unsinn.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Herr Professor M. M. Mangasarian wird morgen, um 11 Uhr Vormittags, unter den Auspizien der Gesellschaft für ethische Kultur im Grand Opera House einen Vortag halten über das Thema: „Wie man ein Philosoph sein sollte".

* In der Sedgwick Str.-Kapelle, an der Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str., wird morgen, am Sonntag, den 10. November, eine erhebende Feier des Reformationsfestes stattfinden. Herr Pastor Nikolaus Bolt wird bei dieser Gelegenheit über „Luther in Chicago" predigen. Der Eintritt ist frei für Jedermann. Die Feier beginnt um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags.

Sonntag-Drainage-Kanal-Excursion

über die Santa Fe Linie. Vom Ingenieur Parry vom Sanitäts-Distrikt geleitet. Verläßt Dearborn-Station am 10. Nov. um 2 Uhr Nachm. Rundfahrt 75c.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. Woddsfj

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Elisabeth im Alter von 1 Jahr, 1 Monat und 15 Tagen am Samstag Morgen um 2 Uhr 30 Min. sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 11. November, um 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 468 W. North Ave., nach Rosehill statt.

Charles H. Menzel, Elisabeth Menzel, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Court Freiheit Nr. 12, I. O. F.

Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Bruder Charles Krug gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Sonntag, den 10. November, punkt 12 Uhr Mittags, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Fred. Hoedes, O. F.
M. Specht, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gruetli-Verein.

Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Bruder Jacob Jost im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 10. November, vom Trauerhause, Nr. 320 N. Wood Str., nach Rosehill.

A. Taenneler, Sekr.

Gestorben: Charles Krug. Beerdigung findet statt Sonntag, den 10. November, um 1 Uhr, von seiner Wohnung, 664 W. 20. Str., nach Forest Home Kirchhof. Mitglied des I. O. F. Nr. 12. —

Gestorben: Am 7. November Jacob Jost. Beerdigung vom Trauerhause, 320 N. Wood Str., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, nach Rosehill. Anna Jost, Gattin.

Ein großes
Zither-Konzert
und Tanzkränzchen
wird unter Mitwirkung mehrerer hervorragender Gesangvereine und Solisten, von den Lehrern und
Schülern der Kahn'schen Zitherakademie,
am Sonntag, 1. Dezember, Abends 8 Uhr, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., gegeben werden.
Dieses Konzert sichert den Besuchern thatsächlich den Hochgenuß eines in allen Theilen von wirklichen Künstlern auf diesem Instrumente ausgeführten Vortrages zu, und zwar in solch vollendeter Weise, wie Zitherfreunde es hierselbst nur selten zu hören Gelegenheit gehabt haben.
Nur Kompositionen der berühmtesten Meister kommen zum Vortrag. ☞ 45 Zitherspieler wirken mit.
Eintritt für Herr und Dame 50 Cents.

Der „Freie Sängerbund" mit Damen-Chor — FLORA — hält
Sonntag, den 17. November, Abends 7:30 Uhr, Schoenhofens Halle, Ecke Milw. u. Ashl. Ave.
CONCERT u. BALL
ab, und laden wir alle Sängerbrüder u. Freunde zu diesem Feste ein. Kontroll-Karte berechtigt jeden Sänger zu freiem Eintritt. Achtungsvoll mit Sängergruß
sa sa Das Komite.

Zu verkaufen: Lotten.
Lotten an Milwaukee und Ridgeway Ave. billig.
Kommt und besehet diese Lotten, bevor ihr anderswo kauft; nächsten Sommer werden diese Lotten $150 bis $200 mehr kosten. Agenten am Platze jeden Tag. 1749 Ridgeway Ave. o17bsfim
F. W. Alke, Eigenthümer.

Sein Katarrh hatte seine Lungen erreicht

und würde sicherlich eine böse Lungenkrankheit verursacht haben, wenn er nicht kurirt worden wäre, ehe es zu spät war. Herr Ernst Fritsch wohnt No. 3211 Fox Str., wo ihn Jedermann kennt. Als er neulich über sein kürzliches Leiden sprach, sagte er: Ich hatte mich wenig um meinen Katarrh bekümmert und obgleich ich hustete, würgte und fortwährend spucken mußte, so dachte ich wenig daran, bis ich meinen wahren Zustand erkannte, als der Auswurf meine Lungen auffüllte, wodurch ein Mangel an Athem verursacht wurde. Dies zeigte mir, daß mein Zustand in chronische Bronchitis und Asthma übergegangen sei. Ich war schwach und konnte nicht so arbeiten als wie früher. Meine Gesundheit wurde untergraben und ich dachte an meine Familie, die auf meine Arbeit für ihren Lebensunterhalt angewiesen war. Ich begriff wie nothwendig es sei, gesund zu werden und obgleich meine Krankheit gewöhnlich als unheilbar angesehen wird, beschloß ich doch, zu versuchen, einen Spezialisten zu finden, der mich heilen könnte. Da einer meiner Nachbarn von einer gefährlichen Lungenkrankheit durch die Aerzte des Medical Council, No. 84 Dearborn Str., geheilt worden war, fragte ich ihn um Rath und er erklärte mir, wie Prof. Koch's Inhalation die Medikamente in die Röhren der Lungen sende und sie heile, und da er sagte, daß die Konsultation frei wäre, so beschloß ich keine Medizin mehr in meinen Magen zu nehmen, sondern diese Behandlung zu versuchen. Nie werde ich die Schnelligkeit vergessen, mit der ich mich besserte und wie glücklich ich war, als ich anfing gesund zu werden, ich begriff, wie gefährlich mein Leiden war, so daß ich starke Zweifel hatte, je wieder besser zu werden. Ich wurde schnell gesund, und bin dem Medical Council sehr dankbar. Ich billige ihre Art und Weise, zu beweisen, was sie thun können, durch das was sie gethan haben. Ernst Fritsch, 3211 Fox Straße. Der Medical Council, 84 Dearborn Str., hat in seiner Office hunderte von Zeugnissen über die von ihnen in dieser Stadt vollbrachten Heilungen. Es wird fortfahren, neue zu veröffentlichen, zum Beweis seiner Erfolge in der Behandlung von Katarrh, Rheumatismus, Dispepsia, Bronchitis, Asthma, Geschwülste und Hämorrhoiden, Brüche, Krankheiten der Nerven, des Blutes, der Nieren und der Wombs. Wenn durch ihre vereinigten Anstrengungen diese sieben Aerzte die Mittel besitzen, diese Krankheiten zu heilen und diese Thatsache beweisen durch den Hinweis auf Hunderte, die in dieser Stadt geheilt worden sind, welch besseren Beweis von Erfolg könnten sie geben und weshalb sollten sie diese Mittel nicht für das leidende Publikum veröffentlichen? Sie verlangen nichts für Konsultation, Untersuchung oder Versuchsbehandlung und werden es Euch sagen, ob Euer Fall unheilbar ist. Offices und Sanitarium 84 Dearborn Str.

Deutscher Kameraden-Bund von Chicago.
Obligatorische Sterbe-Kasse für deutsche Krieger-Vereine.

Ganze Vereine können derselben beitreten, und auch einzelne Kameraden, die aus solchen Vereinen austreten, die nicht zum „Kameraden-Bund" gehören. Die Gesammtkosten des Uebertritts zu einem Kameraden-Bund-Verein sind nur $2.75.
Man wende sich zur Aufnahme an die Deutsche Krieger-Kameradschaft, Sitzungen am 1. und 3. Montag des Monats, in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., oder an den Deutschen Landwehrverein, Sitzungen am 1. und 3. Donnerstag des Monats, in derselben Halle, oder in South Chicago an den Krieger-Verein von South Chicago. Man schreibe für Statuten an den Sekretär Chas. Schmidt, 63 Samuel Str., Chicago, Ill. — 12ok,10ja

Achte jährliche Gedenkfeier
zu Ehren der gesetzlich gemordeten Anarchisten
Spies, Parsons, Fischer, Engel und Lingg,
arrangirt von der
Internationalen Arbeiter-Association,
unter gefälliger Mitwirkung verschiedener deutscher und böhmischer Gesangvereine am
Montag, 11. November 1895, Abends 8 Uhr, in der VORWAERTS TURNHALLE, 253 W. 12. St.
Reden in Englisch, Deutsch und Böhmisch.
Tickets..................15 Cts. @ Person.
Deutscher Redner..........................John Most
Englischer Redner..........Mrs. Lucy Parsons

Neuntes Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Ball,
veranstaltet vom
Internationalen Männerchor,
am Samstag, den 9. November 1895, in der Apollo-Halle, Blue Island Ave. und 12. Str. Unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Gesangvereine und des Chicago Concertina Clubs.—Tickets 25c @ Person.—Anfang präzise 8 Uhr Abends. — Musik geliefert vom Dirigenten Prof. H. Bischof. dosa

43. Jahres-Ball
veranstaltet vom
Chicago Schreinerverein,
gegründet im Jahre 1853,
am Samstag, den 16. Nov. 1895, in der AURORA TURNHALLE,
Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str. — Tickets 50c. Damen in Herrenbegleitung frei. 2.9n

Gesangverein Frohsinn
— Großes —
KONZERT & BALL
am Sonntag, den 10. November 1895,
— in der —
Südseite Turnhalle,
3143—47 State Straße. 2.9no
Eintritt 50c @ Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Turnverein Lincoln.
Sonntag, den 17. November '95: Schauturnen, Konzert und Ball, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield und Diversey Blvd. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

— Zur —
Schützen-Lies'l.

Jeden Sonntag Nachmittags und Abends Gesangs-Vorträge und gemüthliche Unterhaltung.
Freundlichst ladet ein
W. Schelle,
Ecke Roscoe und Perry Str.

Auf der Alm giebt's koa Sünd.
Hans Althalers Familien-Resort,
145 E. North Ave.
Großes Konzert!
Sonntag, den 10. November 1895.
Auftreten der berühmten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft: Die lustigen Lechthaler, sowie des Hrn. Emile Kloepfel, Chicagos beliebten deutschen Komikers. Musikalische Direktion des Prof. Lorenz Hager. Jedermann ist freundlichst eingeladen von Hans Althaler.
Anfang 6 Uhr Abends. Eintritt frei.
Jeden Sonntag feinster Frei-Lunch, Bayrische Leberknödel von 9—12 Uhr. — G'raffi wird schon, und der a Maß zohlt, derf mitraffa.

WIENER BIER-HALLE,
230 CLYBOURN AVE., Ecke Orchard Str.
Grosses Konzert
Heute Abend: F. Kaindl und Krause.
Morgen Nachmittag und Abend: Sepp'l Lerchers Tyroler Sänger-Truppe.
Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.

Violin-Unterricht! Eine Stunde Unterricht meines neuen Systems ist mehr werth, als vier Stunden des gewöhnlichen Unterrichts. Sprecht vor und überzeugt Euch.
ACADEMY OF MUSIC,
Woddsi2w 909 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Konzert und Ball
— bei —
Lake View Männerchors,
am Sonntag Abend, 10. Nov. '95, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Av.
Anfang 8 Uhr.—Tickets 25 Cts.
Herr Theo. Scheerer, Dirigent.
PROGRAMM.
I. Theil.
Orchester.
1. Chor—Schatz mein Schatz..............Isenmann
Lake View Männerchor.
2. Piano-Duett, Sonate...........................Diabelli
Paul Scheerer und Herr Th. Scheerer.
3. Bariton-Solo, Still wie die Nacht..........Bohm
Herr Weyrich.
4. Sopran-Solo, Arie aus Freischütz.........Weber
Frau Amalia Koier.
5. Zither-Klub.
6. Chor, Sei mir gegrüßt, o stille Nacht.......Becker
Lake View Männerchor.
II. Theil.
Orchester.
7. Chor, Der Wegner Walzer..................
Lake View Männerchor.
8. Piano-Solo, Rhapsodie No. II.......Lißt-Bendel
Herr Louis Thiele.
9. Sopran-Solo, Magnetic Waltz..............Arditti
Frau Amalia Koier.
10. Bariton-Solo.............................Herr Weyrich
11. Chor, Es steht eine Linde..............Forschner
Lake View Männerchor.

21. Stiftungsfest
— verbunden mit —
Konzert und Ball
— veranstaltet von dem —
Deutschen Krieger-Verein von Chicago,
am Samstag, den 16. Nov. 1895, Abends 8 Uhr,
in der Nordseite Turnhalle,
257 N. Clark Str. dsmf
Tickets für Herrn und Dame 50 Cts.

6. Stiftungsfest
verbunden mit
Komischen Vorträgen und Ball
veranstaltet vom
Deutschen Landwehr-Verein von Chicago,
am Sonntag, d. 10. Nov. '95,
Anfang Nachm. 3 Uhr, in
Schoenhofens Grosser Halle,
Ecke Milwaukee u. Ashland Ave.
Tickets für Herrn u. Dame 50c.

Großes Konzert und Ball
— veranstaltet vom —
Schleswig-Holsteiner Sängerbund
am Samstag, 16. November
— in Yondorf's Halle, —
Ecke North Ave. und Halsted Str.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cts. @ Person.
Zahlbar an der Kasse.
Sänger und Turner haben freien Eintritt. sado

Großes 15jähriges Stiftungsfest und Ball
arrangirt vom
Schweizer-Klub Chicago,
abgehalten am
Samstag Abend, den 16. Nov. '95,
in BRANDS HALLE
Ecke Clark und Erie St.
Anfang präzise 8 Uhr. ff
Eintritt 25c die Person.

GRAND OPERA HOUSE
Schlierseer Bauernth ater-Gesellschaft.
Heute, Samstag Abends 8:00:
„Almenrausch und Edelweiß."
Sonntag, d. 10. November: Der Protzenbauer. Abschieds-Vorstellung.
Montag. (Auf Verlangen): Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Dienstag: (zum letzten Male) Die Ausgestoßene.
Mittwoch: Komplimentar-Benefiz für Xaver Terofal mit 100ster Aufführung von Jägerblut.
Donnerstag: (zum letzten Male) Der Protzenbauer.
Freitag: Zum ersten Male in Amerika: Haberfeldtreiben (Bairische Volksjustiz)
Samstag Matinee um 2 Uhr, reduzirte Preise: Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Abends, Abschieds-Vorstellung: 's Liser'l von Schliersee.
Populäre Preise. Sitze jetzt zu haben.

THE AUDITORIUM.
WAGNER OPER in Deutsch.
Unter der Direktion von Walter Damrosch.
Zwei Wochen, beginnend Montag, 18. Nov.
Repertoire—Tristan und Isolde, Lohengrin, Die Walküre, Die Meistersinger, Siegfried, Tannhäuser, Die Götterdämmerung, Fidelio, Der Freischütz.
Saison-Tickets: $30, $24, $18, $12. Saison-Logen $250. Jetzt zu haben. mdsf
Ausschließlich Steinway Pianos benutzt.

Südseite Turnhalle
Jeden Sonntag ★ Nachmittags-Konzerte ★
Anfang Punkt 3 Uhr.
— Eintritt 25 Cents.
— 3143—3147 S. State Strasse.

Große Preisvertheilung sowie
Konzert und Vorstellung
am Sonntag den 10. Nov. 1895. Auftreten des Hrn. Lorenz Hirschhorn. Neu: Die berühmten dressirten Hunde.—Anfang 4 Uhr Nachm. und Abends.
frsa Benno Lechner, 1341 Lincoln Ave.

Deutsche Volkstheater.

Aurora-Turnhalle.
Die neue Gesangsposse:
Waldteufel!
20 Gesangsnummern 20.

Muellers Halle.
Die Blinde von Paris!
Auftreten der bairischen Athleten Boesenweiler und Kunecke.

Apollo Theater, Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Sonntag:
Dornröschen!
Und das verzauberte Schloß!
Regie von Dir. M. Hahn:

Loefflers Theater.
Soziale Turnhalle.
Belmont Ave. und Paulina Str.
Morgen, Sonntag:
Berliner Kinder!
Ausstattungsposse in 5 Akten.

Freibergs Opera House, 22. Str. nahe State.
Morgen, Sonntag, den 10. Nov. '95:
Eine alltägliche Geschichte.

Hoerbers Halle,
714 Blue Island Ave., nahe Ashland Ave. und 21. Str.
Waldlieschen!

„Aushalten!"

Wenigen der deutschen Regimenter sind durch die Fügungen des Krieges so schwere, so verzweifelte Aufgaben zugefallen, wie dem 3. Westfälischen Infanterie-Regimente No. 16. Wenn man den Angriff der Brigade Bredow bei Vionville einen Todesritt nennt, so würde man den Sturm der Westfalen bei Mars la Tour einen Todessturm nennen können. Und kaum waren die gefallenen Mannschaften vom 16. August ersetzt, kaum ein Theil der leichter verwundeten Offiziere zurückgekehrt, als am 7. Oktober bei Les Tapes neue schwere Schläge das Regiment trafen. Was war aber Mars la Tour, was waren die Kämpfe um Metz gegen den einen Schreckenstag von Beaune la Rolande — der dann endlich doch zum Siegestage wurde? Muthig vorgehen, den Feind angreifen — selbst im schlimmsten Fall zurückgeworfen werden — das läßt sich ertragen! Darin liegt Bewegung und Initiative. Ich habe immer die Kavallerie beneiden hören, weil deren Hauptelement ja gerade die Bewegung ist, in der Attake wie bei der Patrouille!

Furchtbar aber ist's — ausharren auf einem Flecke — ohne eigenen Entschluß, — unter Todten und Verwundeten dazuliegen — stundenlang — feuernd auf den vordringenden Feind in verzweifelter Nothwehr — jeden Augenblick der furchtbaren Gefangenschaft gewärtig oder der erbarmungslosen Kugel! — Wer da Nerven behält, der ist schon ein ganzer Mann! Wer aber standhaft bleibt, angesichts der fast unausbleiblich erscheinenden Niederlage — wer da noch Herz hat — Herz am rechten Flecke — der ist ein Held! — Bei Beaune hat das 16. Regiment sich unverwelkliche Lorbeeren erworben durch den Muth solcher Helden.

Ein einzelner unter vielen schwebt mir in der Erinnerung vor — ein echter Westfale — Johann Heinrich Rang heißt er, von dem ich erzählen möchte, wie er — der eine unter den Vielen — sich das Eiserne Kreuz erwarb. Bei Mars la Tour und Les Tapes hat auch er muthig gekämpft, und wieder sehen wir ihn bei Beaune streiten: Es ist 1 Uhr Nachmittags am 28. November. — Seit Stunden liegt er an der Barrikade auf der Straße nach Orme. — Die 12. Kompagnie ist's, die diesen Abschnitt besetzt hält. Links und rechts, unter dem Schutze der alten Ringmauer, kämpfen die übrigen Kompagnien des Regimentes. Kämpfen? — Ja! Einen schweren Kampf! Festgebannt an den Fleck, auf dem sie stehen, widerstehen sie den immer erneuten Anprall der übermächtigen feindlichen Massen. Mann auf Mann fällt getroffen nieder. Granate auf Granate reißt neue Löcher in das alte Gemäuer, vernichtet, was dort Schutz suchte! Die Flügel der deutschen Stellung, zu beiden Seiten des Ortes, sind zurückgewichen, von drei Seiten umspannen die Franzosen das an mehreren Stellen brennende Städtchen.

In der Schützenlinie hinter der Barrikade liegt schußfertig der Gefreite Rang. Seine beiden Nebenleute wurden eben niedergeworfen. Von Neuem beginnt die feindliche Artillerie ihr furchtbares Granatfeuer — das ist die Einleitung zu neuem Sturmlaufe. „Patronen sparen — Infanterie wird wieder vorgehen!" hat er eben seinen Kameraden zugerufen, als ein Rauschen, ein Luftdruck sich fühlbar macht und zugleich ein erschütternder Knall — ein Rasseln in den Steinen der Barrikade, — auf den Dächern der Häuser — an der alten Stadtmauer — markerschütternd. Rang fühlt einen stechenden Schmerz — am rechten Oberschenkel — an der Schulter — am linken Arme. Er suchte seine Gliedmaßen zu bewegen. „Nur Schrammen bekam ich!" ruft er dem Unteroffizier am rechten Flügel zu — seinem Freunde. „Und du?" Er bekommt keine Antwort. Was ist das? Er richtet sich auf, sieht hinüber zu seinem Kameraden. Regungslos liegt er da — das Gesicht auf die Steine gedrückt. Er blickt sich weiter um, — schaudert zusammen — beugt sich vor: „Alle fünf," ruft er entsetzt aus. — Alle regungslos, — todt! —

„Rang, das ist furchtbar, alle hin!" ruft ein Füsilier jenem zu, „wir müssen alle sterben!" „Aushalten — denke an unsern König — dann geht's!" lautet die Antwort. Als müsse er dem Rathe die That folgen lassen, legt er das Gewehr an die Backe und — „Treffer" sagt er — durch den Rauch blickend. „Achtung!" ruft der Zugführer vom Flügel, „nicht zu bald feuern, erst kommen lassen."

Er hat recht geahnt. Im Sturm rücken die Franzosen vor. Gewinnen sie die Barrikade, dann ist der letzte Stützpunkt verloren — die Stadt fällt in des Feindes Hände. „Aushalten!" ermahnt wieder der Gefreite und mit furchtbarem Schnellfeuer wird der stürmende Feind empfangen. Er stutzt. Neue Salven von den Flanken, von den Mauern aus. — Haufenweise fallen die Angreifer. — Noch einmal rafften sie sich auf. — Auf nur noch 50 Schritte laufen sie heran. — Von Neuem reißen die Geschosse mächtige Lücken. Nur wenige noch stürmen wie rasend vor — auf der Barrikade mit den Bajonetten empfangen. Die Anderen fliehn zurück — der Angriff ist abgeschlagen.

„Wie viel Patronen haben wir noch?" fragte der Offizier das kleine Häuflein, das ihm von zwei Zügen an der Barrikade geblieben.

„Noch zwei oder drei — die Taschen sind leer!" antwortete der Gefreite Rang.

„Dann dürfen sie nicht wieder kommen!" meint er.

Aber Rang kriecht heran an die Gefallenen, die Verwundeten, sammelt die Munition und vertheilt sie. Er fühlt jetzt, wie der Blutverlust ihn entkräftet.

In diesem Augenblicke macht sich ein Umschwung im Gefechte geltend. „Aushalten — es kommt Unterstützung, die 57er dringen auf beiden Flügeln vor!" Das ist der Zuruf des Hauptmanns Oly, der Lebensmuth und Hoffnung seiner Füsiliere neu belebt. „Nun kommen sie nicht wieder — Gott sei Dank, wir bleiben Sieger." — In diesem Augenblick fällt eine französische Granate unmittelbar hinter der Barrikade auf das Straßenpflaster. Sie rollt noch einige Schritte weiter, dreht sich ein paar Mal um sich selber und bleibt dann liegen. „Blindgänger!" hat eben Hauptmann Oly beruhigend avertirt, als ein erschütternder Knall alles erbeben macht. Dichter Pulverdampf breitet sich über die Szene. Wie von einem furchtbaren Schlage getroffen, sinkt der Gefreite Rang zusammen. Dann schwinden ihm die Sinne.

Erst am späten Abend wird er auf einem Karren nach Pitivier gefahren — schwer verwundet. Dieselbe Granate hat ihm den linken Unterschenkel zerschmettert, die große Zehe am rechten Fuß weggerissen und die linke Hand durchbohrt — sie hat auch den Hauptmann niedergerissen... — „Sind wir Sieger?" heißt Rangs erste Frage. Und als sie bejaht wird, zeigt er auf den 57er neben sich auf dem Karren, der eben gestorben ist, und begeistert ruft er aus: „Dann kann auch ich sterben!"

Er ist aber nicht gestorben, der Brave. Eine ordentliche Natur erträgt viel. Noch heute ist der Herr Rendant ein ebenso begeisterter Patriot, wie damals, nur auf einem anderen Gebiete zeigt er seine Hingebung an Kaiser und Reich — nicht mehr auf Barrikaden.

Wie todesmuthig das Füsilier-Bataillon des 16. Regimentes schon am 16. August gekämpft hatte, dafür mögen ein paar brave Mitstreiter sprechen:

Friedrich Lorenz erzählt: „Ich war Füsilier bei der 9. Kompagnie. Wir lagen im Grunde von Mars la Tour, hinter einer Hecke Schutz suchend. Der Feind rückte aber mit großer Uebermacht näher und näher und ohne einen Vorstoß wäre wohl die ganze Kompagnie in Gefahr gekommen, abgeschnitten zu werden. Ich lag etwas abseits von mehreren Kameraden — da wo der Weg nach Bruville durch die Schlucht führte. Da wir glaubten, den Feind aufhalten und der Kompagnie Luft machen zu können, stürzten wir auf des Angreifers Flügel. Es kam auch ein Stutzen an der Stelle, wir Wenigen feuerten, so viel wir nur feuern konnten — bis wir Alle vernichtet waren. Wir sahen noch, wie die Fahne zurückging — die war wenigstens gerettet. Ich blieb an der Schlucht liegen. Fünf Kugeln bekam ich — eine durch das linke Auge, den Oberkiefer, drei durch das rechte Bein, eine in die linke Brust und einen Bajonnethieb links über den Kopf. Mit mir war's vorbei. Aber am andern Morgen hatte ich doch so viel Besinnung, um mich der Siegesnachricht freuen zu können.

Nicht umsonst war mein Blut geflossen!"

Unteroffizier Heinrich Doermann der 12. Kompagnie sprang beim Vorgehen gegen die Schlucht vor und hieb mit seinem Faschinenmesser im heftigsten Feuer — unmittelbar an der Schlucht einen Durchlaß in eine das Vorgehen hindernde Hecke, um der Kompagnie das Vorgehen zu ermöglichen. Er selbst war der Erste, der dann hindurchdrang und das Feuer aufnahm. Einige Kameraden folgten seinem Beispiele, und auch bei dem später folgenden Rückzuge benutzten die Reste der Kompagnie die Oeffnungen in der Hecke. Doermann — obgleich unter den Ersten im Vorgehen und den Letzten im Rückzuge, war einer der Wenigen, die unverwundet blieben.

Unterwasserfahrzeuge.

Ueber Unterwasserfahrzeuge hat der Ingenieur im kaiserl. deutschen Patentamt, Wilh. Gentsch, eine sehr bemerkenswerthe Abhandlung in dem jüngsten Heft der Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gewerbfleißes veröffentlicht. Das erste Unterseeboot wurde schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts von dem Holländer Drebbel unter Jakob I. Regierung ausgeführt und auf der Themse versucht, wobei angeblich 12 Ruder die Fortbewegung des Bootes und eine vom Erfinder geheim gehaltene Flüssigkeit die Erneuerung der Luft im Boot bewirkten. Von einer ähnlichen Erfindung berichtet auch der Marquis of Worcester in seinem „Century of Inventions" vom Jahre 1663. Ein anderes nicht näher beschriebenes Unterseeboot ging sammt seinem englischen Konstrukteur Day im Jahre 1774 im Hafen von Plymouth unter. Im amerikanischen Befreiungskriege konstruirte der Nordamerikaner Bushnell ein unterseeisches Boot für einen Mann zur Befestigung von Sprengbomben an feindlichen Schiffen. Zwanzig Jahre später stellte Fulton, dessen erstes Dampfschiff Napoleons I. Mißfallen erregt hatte, ein unterseeisches Boot her, um den gefangenen Kaiser von der Insel St. Helena zu befreien. Da das Schiff aber einen über die Oberfläche des Meeres ragenden Luftschacht besaß, so wurde es von den Engländern bemerkt, mit Beschlag belegt und dem Londoner Arsenal einverleibt.

Weitere Versuche mit unterseeischen Booten folgten in der Zeit von 1827 bis 1856 von dem Franzosen Baudoin und dem Dänen Jansen, dessen Boot dem englischen Schmuggelhandel diente, von den Engländern abgefaßt wurde und den Anlaß zu den die Ausführung aller submarinen und uncontrolirbaren Apparate verbietenden denkwürdigen englischen Parlamentsakten gab, sowie von Prof. Payern in Marseille, Kapitän Sears in England und Kapitän Gerne in Petersburg.

Festere Form nahmen die einschlägigen Bestrebungen des bayrischen Artillerieunteroffiziers Wilhelm Bauer an, die zuerst im dänischen Feldzuge 1849 hervortraten. Der erste Versuch mit Bauers Boot fand am 1. Februar 1851 im Hafen von Kiel statt, verunglückte aber und hätte den drei Insassen fast das Leben gekostet, wenn Bauer nicht eine große Kaltblütigkeit bewiesen hätte. Später baute Bauer im Auftrage des russischen Großfürsten und Generaladmirals Konstantin ein für 12—18 Mann bestimmtes eisernes Fahrzeug für Unterseefahrt, das er in Kronstadt erfolgreich vorführte. Laut Kommissionsberichten erzielte Bauer auch ein vollständiges Stillstehen des Bootes unter Wasser. In diese Zeit fällt das erste, von vier Musikern der russischen Flotte ausgeführte Konzert unter Wasser; es fand am Krönungstage Kaiser Alexanders II. statt und wurde durch das Wasser noch auf 150 Schritte vernommen.

In der Folgezeit ist eine große Menge von Projekten in unterseeischen Booten und von wirklich ausgeführten Booten aufgetaucht. Die bezüglichen Versuche waren mehr oder weniger erfolgreich. Am 17. Februar 1864 machte der Lieutenant Dixon einen Angriff auf ein nordamerikanisches Schiff im Hafen von Charleston mittels eines unterseeischen Bootes. Das Schiff flog zwar in die Luft, aber das Boot mit seiner Bemannung ging zu Grunde. Sehr schätzenswerth waren die Ergebnisse der Probefahrten, die im Jahre 1883 Thorsten Nordenfelt mit einem in Harltwich bei Stockholm erbauten Unterseeboot unternahm. Sein Boot glich im Prinzip jenem Bauers, indem es allerseits geschlossen war. Vor den Vertretern aller Staaten führte Nordenfelt sein Boot im Kattegat vor. Mit dem 19,5 Mtr. langen, zigarrenförmigen Fahrzeug ließ sich selbst bei geschlossener Feuerung eine Geschwindigkeit von 5,6 Km. in der Stunde innehalten. Die Fahrten geschahen allerdings nur in solcher Tiefe, daß der Dom des Bootes über dem Wasserspiegel sichtbar blieb. Am 21. September 1885 wurden aber die Experimente mit Erfolg auf Teichen bis zu 5 Mtr. Tiefe ausgedehnt. Die Geschwindigkeit wurde später auf acht Knoten in der Stunde gesteigert. Am 19. Dezember 1887 führte Nordenfelt ein neues, 230 Tonnen großes unterseeisches Boot in Southampton vor, mit dem er die Reise von England nach Konstantinopel hätte machen können, ohne irgendwo anders, als etwa in Gibraltar Kohlen für den Dampfmotor aufnehmen zu müssen. Das Vertrauen zu Nordenfelt war in England so gewachsen, daß der Konstrukteur an die Spitze der „Barrow Shipbuilding Co." treten konnte.

Andere Männer rasteten gleichfalls nicht. Mit der Anwendung der Elektrizität als motorische Kraft wurde die Unterwasserfahrt in neue Bahnen gelenkt. So lief am 8. September 1887 im spanischen Arsenal zu Carraca das zigarrenförmige elektrische Unterseetorpedoboot des Lieutenant Isaac Peral von Stapel, ein Fahrzeug von 87 Tonnen Schwere, das mit sieben Mann Besatzung 48 Stunden unter Wasser bleiben sollte. Mehr in die Oeffentlichkeit gelangte das elektrische Boot „Porpoise" des Engländers Waddington, ein Fahrzeug in Zigarrenform von 12 Meter Länge mit zwei Mann Besatzung, das bei der Probefahrt am 31. März 1886 sechs Stunden unter Wasser blieb. Mit den 45 Akkumulatoren, die auf zehn Stunden Kraft berechnet waren, wurde eine Geschwindigkeit von acht Seemeilen in der Stunde erzielt. Prof. Tuck tauchte dann im Jahre 1887 mit einem neun Meter langen Fahrzeug, das mit einer 14pferdigen Dampfmaschine, mit Gefäßen für komprimirte Luft und mit Glühlichtbeleuchtung ausgerüstet war, im Hafen von New York bis auf 12 Mtr. unter; Campbell experimentirte in ähnlicher Weise mit einem elektrischen Unterseeboot und neun Personen auf der Themse, wobei der ruhige Gang dieses Bootes und die gute Erhaltung der Luft im Innern des Bootes ungetheilte Anerkennung fanden. Verschiedene französische Versuche haben weniger befriedigende Ergebnisse gehabt.

In neuester Zeit scheint die italienische Marine mit brauchbaren Booten zu experimentiren. Die walfischähnliche „Audace" des italienischen Ingenieurs Degli Abbati soll bis 100 Mtr. Tiefe tauchen können, jedoch wurden die im Jahre 1893 bei Civitàvecchia ausgeführten Proben nur auf 16 Mtr. Tiefe ausgedehnt. Mit der „Audace" tritt in Wettbewerb die „Balla nautica"; beide erfreuen sich anscheinend der Unterstützung der Regierung. Ein von P. Holland gebautes unterseeisches Boot erfreut sich der Gunst der Vereinigten Staaten.

Der Verfasser kommt am Schluße des geschichtlichen Abschnitts seiner werthvollen Arbeit zu dem Ergebniß, daß die bisher angestellten Versuche auf dem einschlägigen Gebiete eine genügende Grundlage zur Ausführung brauchbarer Boote geliefert haben, so daß die Schlachtkolosse des Meeres im Ernstfalle sich auch gegen diese unterseeischen Feinde gewappnet erweisen müssen.

Die Spangen zum eisernen Kreuz.

Man schreibt dem Ber. „Tageblatt": Wir haben zu jeder Zeit unserer Freude darüber Ausdruck gegeben, wenn für Veteranen irgend etwas geschah, das sie ehrte und ihnen nützte. Deshalb begrüßten wir auch die Spangen zum Eisernen Kreuz, obwohl die ernste Einfachheit des schönen Eisernen Kreuzes dadurch einen ihrem Wesen fremden Zusatz erhalten hat. Ob das überall empfunden wird, wissen wir nicht. Die Erscheinung spricht dagegen, denn sonst würde man das Eichenlaub und die Spangen, deren Anlegung doch nur erlaubt ist, nicht allerwärts tragen sehen. Hierbei bewahrheitet sich jedoch wieder die alte Regel, daß Vielen gewährte Auszeichnungen für Andere beinahe eine Zurücksetzung bedeuten. Die verwundeten 5300 Offiziere, 12,000 verwundeten Unteroffiziere und insgesammt nur 10,000 verwundeten Kavalleristen, Artilleristen, Pioniere und Trainsoldaten haben wohl so ziemlich ausnahmslos das Eiserne Kreuz bekommen. Aber wenn man bedenkt, daß im Ganzen einst 45,000 Eiserne Kreuze verliehen worden sind, und daß auch viele unverwundete Offiziere, Beamte, Feldwebel, Stabsordonnanzen, Reitknechte u. s. w. das Kreuz erhielten, so bleibt für die 100,000 verwundeten Infanteristen nicht viel übrig. Es hat Kompagnien gegeben, die bei 80 und 100 Verwundeten nur ein Kreuz erhielten. Da kann man es einem Schwerverwundeten, der gar keine Spange hat, nicht verargen, daß er sich ärgert, wenn eine Kavallerieordinanz mit 12 Spangen prangt, obwohl nicht mal ihre Pferdehaut gestreift worden ist. Die Opfer der Infanteristen, welche die blutigen Augustschlachten forderten und die niemals wieder französischen Boden betreten konnten, ist sehr groß; diese Leute, Unteroffiziere und Offiziere, haben, falls sie das Eiserne Kreuz erhielten, eine Spange, die gemeinen Infanteristen natürlich nur ganz ausnahmsweise, weil sie eben nur ganz ausnahmsweise das Eiserne Kreuz erhielten.

Geisterglaube in China.

Am 3. September jeden Jahres oder am 15. Tage des siebenten chinesischen Mondmonats wird überall in China das Fest für die Seelen heimath- und kinderloser Verstorbener gefeiert. Die abergläubischen Bewohner des Reiches der Mitte sind nämlich fest davon überzeugt, daß die Geister solcher Menschen, die fern von der Heimath beerdigt worden sind, sowie solcher, denen aus Mangel an männlicher Nachkommenschaft kein regelmäßiger Ahnenkultus erwiesen wird, sehr viel Unheil anrichten würden, wenn man ihnen nicht gelegentlich Opfer darbrächte. Deshalb sind hierfür eigens einige Tage im Jahr angesetzt, von denen der wichtigste der 15. Tag des 7. Monats ist, eine Art Allerseelentag für die heimathlosen Geister. Abend für Abend werden dann mehrere Wochen lang unendliche Mengen dünnen Papiers verbrannt, das theils Kleidungsstücke, theils Geld darstellt. Diese Dinge gehen nach dem Glauben des Volkes nach der Verbrennung in die Hände der Verstorbenen über. Wer in chinesischer Umgebung wohnt, wird in dieser Zeit manchmal des Nachts durch einen blendenden Lichtschein geweckt, wenn das dünne, rasch aufflammende Papier nahe bei den Fenstern des eigenen Wohnhauses verbrennt. Den Chinesen diesen allgemeinen Glauben an Geister durch eine gute europäische Erziehungsmethode zu nehmen, wird unendlich schwierig sein, weil sie von frühester Kindheit an geradezu zum Aberglauben erzogen werden. Es wird noch sehr viel westlichen Lichts bedürfen, bevor sich diese östliche dicke Finsterniß etwas erhellt. Der von Hoch und Niedrig getheilte Glaube an tausenderlei Geister ist eines der vielen Räthsel, die uns dies räthselhafte Volk aufgibt. Denn wer einen Chinesen nur im täglichen Leben und besonders im Geschäftsleben sieht, der wird ihn für einen ganz nüchtern denkenden Menschen halten, dem alle phantastischen Spukgedanken fern liegen. Wer kommt z. B. darauf, daß die Schaaren von Kulis, die man überall in Ostasien Lasten auf die Dampfer schleppen sieht, an etwas Anderes denken, als an ihre Arbeit, ihren Lohn und ihre Reismahlzeiten. Doch ist ein merkwürdiger Fall bekannt, der beweist, wie selbst Kulis überall Geister wittern. Vor einer Reihe von Jahren machte nämlich ein ganz neuer Dampfer seine erste Fahrt von Hongkong nach Formosa. In dem Zwischenhafen Amoy verschwand einer der ladenden Kulis auf unerklärliche Weise. Die auf der Hand liegende Wahrscheinlichkeit sprach natürlich dafür, daß er über Bord gefallen sein mußte. Aber diese Erklärung genügte den Kulis nicht. Dazu war ihnen die Sache doch zu unheimlich. Sie sagten also, im Bauche des Schiffes müsse ein fürchterlicher Teufel stecken, der ihren Genossen geholt habe. Sobald sich nun dieser Glaube etwas verbreitet und festgesetzt hatte, waren für Geld und gute Worte durchaus keine Kulis mehr für den betreffenden Dampfer zu bekommen, und die Rhederei, der er gehörte, sah sich zuletzt wahrhaftig gezwungen, das ganz neue Schiff außerhalb Chinas wieder zu verkaufen.

Der Silberschatz von Bosco-Reale.

Ein Strom von Kunstfreunden und Neugierigen lief am 22. Okt. im Louvre in Paris zusammen, um das große Geschenk, das Baron Edmond de Rothschild dem nationalen Kunstmuseum gemacht, zu besichtigen. Es ist der am 13. April dieses Jahres in Bosco-Reale unfern den Ruinen von Pompeji gefundene Silberschatz, der aus 41 Stücken massive silberner Geräthe besteht, von denen die meisten mit werthvollen bildlichen Darstellungen geschmückt sind. Nachdem dieselben gründlich gereinigt worden, zeigen sie sich so vorzüglich erhalten, daß sie auch dem Laien, der nicht im Geiste einen Torso zu rekonstruiren versteht, einen höchst erfreulichen Anblick gewähren. Die am gleichen Fundorte entdeckten Münzen tragen die Bildnisse der Kaiser Nero bis Vespasian, was eine hinlänglich sichere Datirung der Werke erlaubt. Das bestausgeführte Stück ist ein großer Teller (patera) mit der Reliefbüste der Stadtgöttin Alexandria mit halb griechischen, halb egyptischen Attributen. Das Eigenthümlichste an der ganzen Sammlung sind jedoch zwei große Trinkbecher, die mit Skeletten geziert sind, über welchen eine Rosenguirlande hinläuft. Aus angebrachten Inschriften sehen wir, daß dieser antike Todtentanz ironisch gemeint ist. Die Gerippe tragen die Namen berühmter Dichter, wie Sophokles, Euripides, Archilochos, Menander, großer Philosophen, wie Zeno und Epikur, und beliebter Mimen, wie Monimos. Die Philosophen streiten sich über den beigefügten Ausspruch Epikurs: „Der Zweck des Menschen ist die Lust". Ein flötenspielendes Skelett trägt die Aufschrift: „Freue dich, indem du dieser Zeit der Verwesung gedenkst!" Eine Szene erinnert direkt an Hamlet. Ein Skelett sagt nämlich, einen Schädel in der Hand haltend: „Dies ein Mensch." „Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht", darauf läuft diese antike Trinkbechermoral hinaus.

Im hohen Norden.

Ueber die Jackson'sche Polar-Expedition wird aus London unter'm 23. geschrieben: Die „Windward" ist heute glücklich mit vielen noch deutlich sichtbaren Spuren überstandener Stürme und Gefahren aus dem unwirthbaren Norden glücklich in die Themse eingefahren und ruht sich jetzt in St. Katherines Dock von den ausgestandenen Strapazen aus. Die ursprünglich beim Wiederauftauchen der „Windward" in Bardö verbreiteten Nachrichten von dem Mißlingen der von Jackson geführten und von Mr. Harmsworth ohne Rücksicht auf Kosten ausgestatteten Expedition sind nunmehr endgiltig widerlegt. Im Gegentheil, was Jackson geplant hat, das ist ihm auch so weit auszuführen gelungen. Seine Durchforschung des Franz Joseph-Landes bis zum äußersten Norden war glücklich beendet, als er die „Windward" anfangs Juli mit Berichten und Sammlungen an Mr. Mr. Harmsworth zurücksandte, damit sie dann mit neuen Vorräthen und zur zur Abholung der Expedition nach Franz Josephs-Land zurückkehre. Jackson blieb dort mit seinen Genossen zurück, und alle erfreuten sich der besten Gesundheit. In einer andern Richtung hat er jetzt wieder mit seinen Hunden, Rennthieren und Shetland-Ponies die Reise nach oder wenigstens gegen den Pol angetreten und soll, auf Grund der gesammelten Erfahrungen, von großer Zuversicht erfüllt sein. Vorläufig wird alles, was die Expedition ausgeführt, ganz geheim gehalten. Dem Kapitän und der Mannschaft der „Windward" ist das strengste Stillschweigen auferlegt; die Berichte, Tagebücher und Aufzeichnungen Jacksons sind, ebenso wie die gesammelten Gegenstände, in einer Kabine des Schiffes unter Schloß und Siegel und ehe die Siegel von Mr. Montefior, dem Ehrensekretär der Expedition, und von Mr. Harmsworth erbrochen sind, wird kein voller Bericht in die Oeffentlichkeit gelangen. Die „Windward" segelt im nächsten Juni wieder nach dem Norden zurück und soll dann zwei Jahre ausbleiben. Auf ihrer Rückreise hatte sie 65 Tage mit dem Eise zu kämpfen und mußte, um Dampf zu schaffen, vieles Holzwerk, darunter die Brüstungen, verbrennen. Wie sich das kleine Schiff von kaum 400 T. durchgearbeitet hat, ist kaum begreiflich. Es wird jetzt im Trockendock eingehenden Reparaturen unterzogen werden, ehe es wieder in die neuen Gefahren hinausfährt.

Ein kleiner Anfang.

Große Maler haben Alle klein angefangen. Eine ergötzliche Geschichte hat der große Künstler E. A. Walton, ein Führer der schottischen Schule, darüber erzählt. Es war sein erster Auftrag für Geld. Kam da eines Morgens ein weitläufiger Vetter in sein Atelier, ein in Lebensgröße gemaltes Männerbrustbild mitschleppend. „Sehen Sie," sagte er zu Walton, „da ist ein Porträt von meinem kürzlich verstorbenen Bruder. Wir sahen uns ähnlich wie ein Ei dem anderen, nur daß er einen Backenbart trug, während ich immer glatt rasirt bin. Da möcht' ich denn, daß Sie mir den Backenbart wegmalen, damit das Bild als das meinige gelten kann. Ich will gern dreißig Schillinge dafür bezahlen."

Walton übermalte den Backenbart zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers und empfing dafür den bedungenen Preis.

„Wie Sie sehen," fügte er hinzu, „hab' ich in meiner Künstlerlaufbahn das erste Geld als Barbier verdient."

Fälscherkünste.

In Frankreich, wo die Fälschung des Honigs besonders schwunghaft betrieben wird, halfen sich bisher die Käufer gegen unreelle Waare damit, daß sie überhaupt keinen reinen Honig in Gefäßen kaufen, sondern nur die vollen Honigwaben, aber auch das wird nicht mehr lange verfangen. Wie nämlich die „Revue Scientifique" mittheilt, hat man dort jetzt ein Verfahren ersonnen, vermittels dessen aus Paraffin mit Zusätzen von Wachs und Zucker die Wachszellen des Bienenstockes täuschend nachgemacht werden. In diese künstlich hergestellte Honigwabe wird dann der ebenfalls auf chemischem Wege komponirte Honig eingebracht; zur Erhöhung der Täuschung werden noch in einige Zellen ein paar todte Bienen gegeben und der vorsichtigste Honigfreund kann dann erst recht aufsitzen, so daß er für halbsoviel gefälschten Honigs, als er etwa im Glase erhalten würde, gar noch den doppelten Preis bezahlt. Dabei kommt in Betracht, daß die künstliche Honigwabe sammt Kunsthonig noch immer um 50 Proz. billiger herzustellen ist, als das echte Produkt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Warum wir schwach sind

Unsere Stärke hängt von gesunder Nerven-Thätigkeit ab.

Dr. Schoop erklärt, warum dies der Fall ist und warum Blut-Medizinen nicht auf die Ursache dieser Zustände einwirken.

Bisher war es bei den Aerzten stets Gebrauch, bei Verlust von Stärke und Energie, welcher Zustand gegenwärtig allgemein vorherrscht und in erschreckendem Maße zuzunehmen scheint, ein Blutreinigungsmittel anzuempfehlen oder selbst zu verordnen. Dr. Schoop's Untersuchungen, welche er in seinem Laboratorium zu Racine, Wis., vornimmt, legen einige der vordem unerklärlichen Gründe dar, weshalb bei der Behandlung dieser chronischen Krankheiten keine besseren Resultate erzielt wurden.

Dieser Arzt fand, daß wenn ein Nerv durchschnitten wird, das Resultat Lähmung oder gänzlicher Verlust der Muskelkraft ist, welche dieser betreffende Nerv erzeugt und controllirt. Sogar fortdauernder wenn auch gelinder Druck auf einen solchen Nerv ist im Stande, allmälig Verlust von Stärke dieser Muskeln zu verursachen.

Wie Viele haben nicht schon jenes eigenthümliche Gefühl empfunden, welches beim zufälligen Anstoßen des unteren Theiles vom Ellbogen entsteht? Dieses dumpfe und äußerst lästige Gefühl wird durch den direkten Druck auf den Ulner Nerv, welcher sich unter dem Ellbogen bis zu dem kleinen Finger und einem Theil des Mittelfingers hinzieht, verursacht. Dies dient nur als kurze Erläuterung, beweist jedoch klar, daß unsere Stärke und Lebenskraft ausschließlich von Nerven-Druck abhängt.

Dr. Schoop's Experimente legten die Thatsache klar, daß der Magen, die Leber, das Herz und alle anderen inneren Organe gänzlich von gewissen durch diese Organe sich hinziehenden Nerven abhängig sind und controllirt werden und daß, wenn diese Nerven geschwächt sind, auch die erwähnten Organe ihre gesunde Thätigkeit versagen. Es ist auf diese Weise leicht erklärlich, warum Blut-Medizinen, Tonics, Nervine u. s. w. nur vorübergehend Linderung gewähren.

Nachdem Dr. Schoop auf diese Weise die Ursache von Magen-, Leber-, Nieren- und anderen Krankheiten festgestellt hatte, welche in Verlust von Kraft dieser speziellen Nerven besteht, ging er noch einen Schritt weiter und präparirte aus Extrakten, deren direkte Einwirkung auf diese speziellen Nerven er kannte, eine unter dem Namen Dr. Schoop's Wiederhersteller jetzt allgemein bekannte Verordnung und sein Erfolg hiermit war in der That wunderbar. Einige der hartnäckigsten Fälle, von denen manche für unheilbar galten, wurden durch die Behandlung mit Dr. Schoop's Wiederhersteller schnellstens beseitigt, wofür die Hunderte, ja Tausende von freiwilligen Zeugnissen dankbarer Geheilter dem Arzte den besten Beweis liefern.

O. H. Johnson von No. 16 Avenue S, San Francisco, Californien, schrieb wie folgt: „Ich litt seit längerer Zeit an Nervosität und heftigen Magen-Beschwerden, welche aller Behandlung seitens vieler der hervorragendsten Aerzte unserer großen Stadt spotteten. Ich magerte zusehends ab, und hatte thatsächlich alle Hoffnung auf Wiedergenesung gänzlich aufgegeben, als meine Aufmerksamkeit zufällig auf Dr. Schoop's Wiederhersteller gelenkt wurde und ich mich zu einem Versuche desselben entschloß. Schon kurze Zeit nach dem Gebrauche des Wiederherstellers fühlte ich eine leichte Besserung in meinem Zustande, wurde jedoch durch das hier allgemein herrschende Vorurtheil gegen den Gebrauch von Medizin, welche von einem so weit entfernt wohnenden Arzte präparirt wird, sowie durch Aerzte und Freunde bewogen, die Behandlung mit dieser Medizin wieder einzustellen. Meine alten Krankheits-Symptome kehrten alsdann wieder zurück, wodurch ich zu der Ueberzeugung gelangte, daß die Medizin mir zum mindesten Linderung verschafft hatte; und da ich durch alle möglichen anderen Mittel die ersehnte Genesung nicht finden konnte, entschloß ich mich endlich zu einem vollständigen Versuch mit dem Wiederhersteller. Freudigen Herzens kann ich die vollständige Wiederherstellung meiner Gesundheit berichten, wofür ich Herrn Dr. Schoop, sowie Frau W. D. Lambert, welche mich zum Gebrauche dieser Präparation veranlaßte, meinen aufrichtigen Dank erstatte, indem ich überzeugt bin, daß ohne den Wiederhersteller meine Heilung unmöglich gewesen wäre. Ich möchte daher allen Leidenden empfehlen, an Dr. Schoop zu schreiben für ein Exemplar seines medizinischen Buches, welches die Behandlungs-Methode dieses Arztes ausführlich beschreibt."

Apotheker halten diese Präparation zur Bequemlichkeit ihrer Kunden auf Lager, auch kann dieselbe nach Empfang des Preises von $1.00 per Flasche direkt von dem Arzte, Dr. C. J. Schoop, Box 6464, Racine, Wis., franco per Expreß bezogen werden.

Crispis Nationalität.

Der gegenwärtige italienische Ministerpräsident wird gemeiniglich, wenn nach seiner Nationalität gefragt wird, im Gegensatz zu dem übrigen Italien schlechthin als Sizilianer bezeichnet, da er in dem Städtchen Ribera (Provinz Girgenti) geboren ist. Damit ist aber nicht jedermanns Neugierde befriedigt, da bekanntlich die sizilianische Bevölkerung theils ein Gemisch, theils ein buntes Mosaik verschiedenartiger Stämme darstellt. Nun geben die vorhandenen Lebensbeschreibungen Crispis an, daß sein Großvater griechisch-orthodoxer Geistlicher war, und betrachten danach die Familie Crispi als in Sizilien eingewanderte Griechen. Genauer hat jetzt der Ministerpräsident selbst seine Stammeszugehörigkeit bezeichnet, und an dieser Erklärung wird man als zuverlässig festhalten müssen. Danach ist Crispi Albanese. Er hat nämlich von dem Kongreß der in Italien ansässigen Albanesen, der dieser Tage in dem kalabrischen Städtchen Corigliano abgehalten wurde, die Mittheilung erhalten, daß er zum Ehrenpräsidenten desselben erwählt worden sei, und hat darauf mit folgender telegraphischen Danksagung geantwortet: „Ich beglückwünsche Sie zur Zusammenberufung des Kongresses und danke allen für die ehrenvolle Auszeichnung. Als Albanese von Geblüt und von Herzen freue ich mich Ihrer Anregung, von der ich wünsche, daß sie der Geschichte der albanesischen Kultur und dem Wachsthum des albanesischen Schriftthums förderlich sein möge."

— Herausgeplatzt. — Frau: „Denken Sie, wir waren zwei Tage verheirathet, da gewann mein Mann zehntausend Mark in der Lotterie!" — Herr: „Zwei Tage zu spät....das nenne ich aber Pech!"

Schneller als jemals.

Am Sonntag, den 10. November, wird die Monon-Route die Fahrzeit verändern. Ihr „Atlanta Flyer" wird Chicago um 12:05 Mittags verlassen, sowohl über Louisville als Cincinnati, und am nächsten Tage um 11:25 Vormittags in Atlanta eintreffen. famo

1000 von Leuten

in Chicago und Umgegend leiden an **Asthma** ohne zu wissen, daß es Asthma ist, und wird in den meisten Fällen vernachlässigt, ohne frühzeitig Rath zu suchen.

Jetzt ist die Zeit.

Asthma ist ein ganz eigenartiges Leiden, und kann verschiedene Ursachen haben. Wenn dasselbe bösartig und mit großer Heftigkeit auftritt, macht es für die Umgebung fast den Eindruck, als ob der Patient ersticken müsse. Die krankhafte Erscheinung ist oft ein krampfhafter Zustand der feinen Luftröhrenäste, der Lungenbläschen, oder richtiger, der Muskelfasern dieser Organe. Ein Asthmakranker kann bei seinem Leiden, wenn er sonst solide lebt und früh Rath sucht, ein hohes Alter erreichen.

Der Anfall beginnt mit einem Gefühl des Druckes und des Vollseins im Unterleib, dann plötzlich oder allmählich eintretender Athemnoth. Der Athem wird zischend, pfeifend, schnurrend und ist von der Umgebung hörbar, dabei ein heftiges unregelmäßiges Herzklopfen, große Angst, blasses Gesicht, kühle Haut, schwacher Puls, wobei sich das verfallene, bleiche oder bläuliche Gesicht verzerrt.

Dem Kranken stehen bei starken Hustenausbrüchen förmlich die Angstschweißtropfen auf der Stirn und der Blick ist dabei thränenumflort.

Ein solcher Anfall kann 10 bis 20 Minuten oder länger, unter kurzer Unterbrechung einige Stunden anhalten. Solltet Ihr diese Krankheits-Erscheinung haben so sucht gleich Rath und braucht dilo

Fr. Conrads Asthma-Heilmittel

beste Kur für Asthma, Lungen und Katarrh.

1146 W. Harrison Str.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung auszubilden. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Hausmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Es ist dies das sicherste und schnellste Heilmittel für Asthma, Lungen und Katarrh, welches bis jetzt erfunden wurde. Atteste und Dankschreiben sind in meiner Office einzusehen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR.

nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10-12 Vorm. sa bw

Auditorium Recital Hall.

Für 10 Wochen, beginnend am 10. November,

jeden Sonntag Nachmittag um 2:30 Uhr,

Freie Vorträge und Krankenheilungen

— von —

J. A. Gregorowitsch.

Er hat sein **Magnetopathisches Institut** in **1204** und **1205 MASONIC TEMPLE** eröffnet. Der Vortrag am Sonntag, den 10. November, lautet: **„Heilmagnetismus, die Methode der Zukunft."** — Kinder werden nicht zugelassen.

Josef A. Gregorowitsch, der weltberühmte russische Heilmagnetiseur, welcher von den mächtigsten Herrschern Asiens und Europas geehrt und mit Orden ausgezeichnet wurde, wird öffentliche Proben seiner wunderbaren, gottbegnadigten Heilkraft ablegen und alle Kranke, ohne Unterschied des Standes oder des Glaubens, auf offener Bühne, angesichts des Publikums, behandeln, und zwar ohne sie vorher gesehen oder gesprochen zu haben. Er wird den Leidenden helfen, die Zweifelnden überzeugen und Diejenigen, welche mit der Wirkung wundervoller Naturkräfte noch unvertraut sind, belehren. Kommt Alle, Alle. Ihr seid eingeladen zu sehen und zu hören. Keiner sollte sein Urtheil nach der Meinung Anderer bilden, sondern seinen eigenen Augen und besserem Verstande folgen. Ihr wollt Wunder sehen, — gut, so kommt und staunt an was Euch wunderbar erscheint und doch so natürlich ist.

Magnetopathisches Institut

— von —

Prof. J. A. Gregorowitsch,

1204 und 1205 Masonic Temple.

Sprechstunden von 10—1 u. von 6—7.30 Abends.

Augenblickliche Heilungen auch der schwersten Krankheiten sind ein alltägliches Ereigniß. — Es gibt keine Krankheit, in der Prof. Gregorowitsch nicht sofortige Linderung zu schaffen wüßte. Woddsim

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. **Konsulate**

Registrirter **öffentlicher Notar.**

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bw

Zither-Unterricht

wird in

Rahns Zither-Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. 18,Ro,2,Ia

Leset die Sonntagsbeilage der **ABENDPOST**

Leset!!!

die „Abendpost" vom 30. November über Alters-Versicherungs-Kasse.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Trilby.
Hooleys.—Little Christopher.
McVickers.—The Twentieth Century Girl.
Schiller.—A modern Mephisto.
Grand Opera House.—Die Schlierseer'.
Columbia.—Lillian Russell in „La Perichole.“
Academy of Music.—The White Rat.
Alhambra.—Shaft Nr. 2.
Haymarket.—Town Topics.
Lincoln.—The Derby Winner.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Das neue Post-Zeitungsamt in Berlin.

Der Vertrieb der Berliner Zeitungen war vor dem Jahre 1822 von einzelnen „Postcommissären“ als Privatgeschäft besorgt worden. Mit dem 1. Januar jenes Jahres trat das Post-Zeitungsamt in's Leben, und zwar als „Königliches Zeitungs-Comptoir“. Als mit demselben im Jahre 1825 die Gesetzsammlungsstelle vereinigt worden war, erhielt das erweiterte Amt die Bezeichnung „Königliches Gesetzsammlungs-Debits- und Zeitungs-Comptoir“. Die Geschäfte vergrößerten sich später durch den Hinzutritt des Vertriebs des Reichs-Gesetzblattes, welches gegenwärtig in einer Auflage von 110,500 Exemplaren erscheint. So ist, von unbedeutenden Anfängen ausgehend, das Post-Zeitungsamt, welches damals 6 Beamte und 4 Unterbeamte für beide Aemter (Post-Zeitungs- und Gesetzsammlungs-Amt) und einen Vertrieb von 38 Zeitungen aufwies, im Laufe der Zeit derart gewachsen, daß es jetzt 73 Beamte und 183 Unterbeamte beschäftigt und 10,837 Zeitungen und Zeitschriften, davon 7994 in deutscher und 2843 in fremden Sprachen, vertreibt. Im Jahr 1894 sind von dem Amte 206,222,585 Zeitungsnummern mit 72,176,100 Nebenblättern in 5,324,069 Zeitungspacketen verschickt worden.

Für diesen ungeheueren, sich auf nur wenige Stunden des Tages zusammendrängenden Verkehr mußten in einem Neubau passende Räume geschaffen werden. So entstand das neue Post-Zeitungsamts-Gebäude in der Dessauerstraße 415. Ein nach dieser Straße hin gelegener, abgeschlossener, 33,68 Meter breiter und etwa 12 Meter tiefer Vorhof mit zwei Doppeleinfahrten, der zur Aufstellung der zu entladenden Wagen der Verlagsanstalten dient, legt sich dem aus Vorder-, Mittel- und Hinterhaus bestehenden Gebäude vor. Im Vorderhause führen zwei seitliche Durchfahrten zu den beiden Hinterhöfen, in der Mitte drei Eingänge zur Schalterhalle und zu dem Annahmeraume.

An diesen schließt sich der Mittelbau mit zwei 36 Meter langen Versendungssälen im Erdgeschoß und ersten Stockwerk und einem 30 Meter langen Bureausaal im zweiten Stock an. Das Hinterhaus enthält im Erdgeschoß die Verladestelle; es liegen demnach alle für die Annahme, Bearbeitung und Versendung der Zeitungspackete erforderlichen Räume in passender Folge hintereinander. Und zwar nimmt an diesem Betriebe auch der im ersten Stock des Mittelbaues liegende zweite Versendungssaal Theil, indem ein elektrischer und zwei Druckwasser-Aufzüge diejenigen Zeitungspackete, welche nicht von dem unteren Versendungssaal aufgenommen werden, nach oben führen, wo sie nachgezählt, sortirt und verpackt, und von wo sie dann wieder durch eine Gleitbahn nach der Verladestelle im Erdgeschoß und weiter zu den Bahnhöfen befördert werden. Dieses Geschäft wickelt sich in der erstaunlich kurzen Zeit von 20 Minuten öfters am Tage ab. So werden z. B. um 3 Uhr Nachmittags regelmäßig 60,000 Zeitungsnummern auf einmal eingeliefert, und um 3 Uhr 20 Minuten gehen diese nach 178 Postanstalten in 5200 Packeten verpackt und signirt nach den Bahnhöfen ab.

Außer den erwähnten Sälen sind noch folgende Räume im Gebäude enthalten: im Erdgeschoß eine Verkaufsstelle für die Gesetzsammlung und ein Erfrischungszimmer; im ersten Stockwerk im Vorderhaus die Diensträume für den Direktor und die Kanzlei, im Hinterhaus Bureauräume für die Gesetzsammlung. Das ganze zweite Stockwerk ist zur Unterbringung der Kasse, der Buchhalterei und der Bestellabtheilung ausgenutzt; im Dachgeschoß sind noch zwei Dienstwohnungen für den Hauswart und den Botenmeister eingerichtet. Der Keller enthält im Vorderhause die Centralheizung, die Maschinen für die Aufzüge, den Gas-, Wasser- und Elektrizitätszähler, im Mittelbau die Gesetzsammlung und im Hinterhause die Räume zum Sammeln, Reinigen und Falten der Versendungssäcke.

Beim inneren Ausbau mußte vor Allem auf den zusammengedrängten, überaus lebhaften Dienstverkehr und die damit unvermeidliche Abnutzung Rücksicht genommen werden. Deshalb sind die Fußböden der Flure und der drei feuersicheren Treppenhäuser aus Thonplatten, die Treppenstufen aus Granit hergestellt, die Wände im Schalter- und Annahmeraume sind mit hölzerner Sockeltäfelung, die massiven Tragepfeiler in den beiden Versendungssälen und dem Bureausaale mit härtestem glasirten Ziegelmaterial bekleidet. Eiserne Schutzschienen sichern die Ecken aller vorspringenden Wandpfeiler und Leibungen.

Die Decken bestehen im Mittelbau aus Betonkappen, die Fußböden aus Gips-Estrich mit Linoleumbelag; die Mittelgänge zwischen den Pfeilern im Erdgeschoß und ersten Stockwerk sind für den Handwagenverkehr mit Xylolith belegt. Nur für die Bureauräume im Vorder- und Hinterhause sind Balkendecken mit Kiefernfußboden für ausreichend gehalten worden. Erwärmt werden sämmtliche Räume durch eine Niederdruckdampfheizung und elektrisch erleuchtet durch 34 Bogenlampen und etwa 300 Glühlampen; für den Nothfall ist Gasbeleuchtung vorgesehen. Eine ausgedehnte elektrische Uhrenanlage mit 19 Uhren sorgt für strenge Einhaltung der Zeit beim Versendungsgeschäft, und 12 elektrische Läutewerke verschiedener Klangfarbe dienen zur Verständigung zwischen den einzelnen Bestell- und Versendungsabtheilungen.

Die der Straße zugekehrte Front zeigt eine Mischung spätgothischer und früher Renaissance-Formen. Besonderer Werth wurde auf die farbige Erscheinung gelegt. Durch den Gegensatz von hellem Putz für die Flächen und sattrothem Miltenberger Sandstein für die Architekturtheile, sowie durch die leuchtenden Töne der Adlermosaiks, des Plattenfrieses und der leichten Flächen-Verzierungen ist eine lebhafte Farbenwirkung erzielt, die durch das bunt gemusterte, steile Dach nicht unwesentlich gesteigert wird. Die von der Straßenfront vollständig getrennten Hoffronten sind in einfacher Weise in Kalkputz für die Flächen und in Ziegelrohbau für die Architekturtheile hergestellt. Eingelegte Musterungen aus rothen und grünglasirten Steinen beleben die Putzflächen. Ganz ähnlich ist das kleine Nebengebäude behandelt, welches Stallung für vier Pferde, eine Postillonsstube und zwei offene Remisen enthält. Die Baukosten haben sich auf 460,000 Mark belaufen.

— Oft führt der Weg zum Ruhm über die Leiche des Glücks.

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant: „Schmidt, bei Ihnen scheint sich Darwin entschieden geirrt zu haben, Sie stammen nicht vom Affen ab, Ihr Urahn war gewiß ein Rhinozeros!“

— Ungleich vertheilt. — „Meine Frau ist fürchterlich sparsam mit dem Fett! Nur wenn ich von ihr — mein Fett krieg', dann ist sie riesig verschwenderisch damit.“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider an Hosen und Westen. Nachzufragen 158 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann von ungefähr 20 Jahren, im Liquorstore, 252 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren im Restaurant zu helfen. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge. $3 wöchentlich. 28—30 S. Market Str., 2. Floor.

Verlangt: Wagenmacher. 3647 S. Halsted Str.

Verlangt: Treppenbauer und Framemacher, guter Mann. Planing Mill, 71. Str. und Wallace Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Wurst machen und Shop tenden kann. 963 Clybourn Ave.

Verlangt: Stripperjunge. 39 Florimond Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 175 Centre Str.

Verlangt: Ein Schneider auf Woche zu arbeiten. 659 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider, der einen Rockshop mit 20 Maschinen tenden kann. Lohn $18 per Woche. Stetige Arbeit. 732 Girard Str., Top Flat.

Verlangt: Ein stetiger junger Mann als Porter im Saloon. 4306 State Str.

Verlangt: Mann, der in Gärtnerei gearbeitet hat und Pferde besorgen kann. 3911 Cottage Grove Ave. samo

Verlangt: Feuermann für Restaurant, Waiter und Porter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: 1. Klasse Rockpresser. 67 Keenon Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge von 15—16 Jahren. Braucht nicht viel Englisch. 406, 14. Pl.

Verlangt: Junge von 16—17 Jahren als Wurstmacher. Frisch eingewanderter vorgezogen. 3638 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Unterbügler an Shopröcken. 372½ Clybourn Ave.

Verlangt: Intelligenter Mann mit etwas Kapital, um ein gutes Patent herauszunehmen und in den Markt zu bringen. L. 358 Abendpost. mifa

Verlangt: Ein Bäckerwagentreiber. Einer der schon welche Kunden hat, vorgezogen. Nachzufragen 679 Larrabee Str. rfa

Verlangt: Junge, ungefähr 15 Jahre alt, frisch eingewanderter vorgezogen. 5702 Ada Str., Englewood. dofrfa

Verlangt: Tüchtige Agenten, um für ein gutes deutsches Blatt auf Reisen zu gehen. Nachzufragen 803 Schiller Building. midofrfa

Verlangt: Leute zum Verkaufe des „Fidele Bote“ Kalenders und des „Schelm“. German Am. News Co. 28—30 S. Market Str., Nordwest-Ecke Randolph Str. 29ok,2w

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: Ein junger intelligenter Schuhmacher. Zu erfragen 179 Clybourn Ave. 8n1w

Verlangt: Guter Agent auf Kommission, für Druckerei. 97 Clybourn Ave. frsadi

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 534 Wells Str. frsa

Verlangt: Von Eigenthümerin eines großen Geschäftes ein fähiger und ehrlicher älterer Mann, ihre Interessen zu vertreten. Nur Jemand der willig ist zu arbeiten und beste Referenzen hat. Adr. L. 347 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Ein Junge um Nähte zu bügeln. 242 Orchard Str. dofrfa

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, ledig. Muß auch an Brot helfen können. 6320 Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, um Logen eines deutschen Ordens zu gründen. Näheres 915 N. Clark Str., 2. Etage, Nachmittag. modofa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, auf Pocketbücher zu arbeiten. Mautner Bros & Co., 65 und 67 Wabash Ave., Ecke Randolph Str. doja

Lehrmädchen, das Kleidermachen gründlich zu erlernen, gegen kleine Vergütung. 75, 31. Str., Flat 1. —

Verlangt: 2 gute Maschinen und Handmädchen zum Staffiren an Shopröcken. 703 Morgan Str.

Verlangt: Eine Verkäuferin für Bäckerstore, guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str. samo

Verlangt: Handmädchen für 1. und Mittelarbeit an Röcken. Stetige Arbeit. 234 Wellington Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 9n1w

Verlangt: Mädchen an Hemden zu arbeiten. — Dampfkraft. — 741 Elkgrove Ave., nahe North und Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Handmädchen an Knabenröcken, auch kleine Mädchen zum Faden-Ausziehen. 242 Orchard Str. dofrfa

Verlangt: Mädchen an Shopröcken zu nähen. 794 N. Halsted Str. 6n1w

Verlangt: Gute Pelznäherinnen und Finishers, sofort. Chas. C. Routte Fur Co., 333 N. Wood Str. 4n,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. 2872 Commercial Str., Ravenswood. mdfa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2390 N. Western Ave., nahe Berteau Ave., im Saloon. dofa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4329 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen. Vorzusprechen heute und morgen. Eines das keine Arbeit scheut. 3602 S. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1539 Diversey Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches Abends zu Hause gehen kann. 404 Cleveland Ave.

Verlangt: Williges junges Mädchen bei Kleidermacherin, sich im Haushalt und Nähen nützlich zu machen. Zu melden bis Montag. 171 22. Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Muß zu Hause schlafen. $3 per Woche. 193 Webster Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. smdund

---

Was zählt:

Lage und Fahrgelegenheit, Zusammenwirkung der Bewohner, Steigerung der Werthe.

Diese Punkte zusammen sind die allerbeste Empfehlung für Spekulations- und Wohnzwecke an irgend einem bestimmten Platz. Ihr seid zur Besichtigung der Vorstadt eingeladen, welche sämmtliche und die allerbesten dieser Vortheile aufweist.

West Grossdale
Frei-Exkursionen

Sonntag, den 10. November, u. Samstag u. Sonntag, d. 16. u. 17. Nov. vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., um 2 Uhr Nachm., an allen Tagen, haltend an 16. Str. und Western Ave.

Frei-Tickets am südlichen Bahnhofsgitter zur Abfahrtszeit an allen Tagen. | **Eure Auswahl** in der ganzen Vorstadt für $200 per Lot und aufwärts.

Leichteste je offerirte Bedingungen—eine kleine Baar-Anzahlung—der Rest in sehr leichten monatlichen Abzahlungen.

Bringt $10 mit zur Anzahlung für die Lot, die Ihr Euch aussuchen möget.

S. E. GROSS, 602, 603, 604, 605, 606 und 607 Masonic Temple. State und Randolph Street, Chicago.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen gegen guten Lohn in einer kleinen Familie. 1277 Robey Str., nahe Addison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 751 W. Superior Str., oben.

Verlangt: Ein gutes ehrliches deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, in kleiner Familie. Gutes Heim für williges Mädchen. Lohn $2. 248 Colorado Ave., zwischen Jackson und Adams Str., nachzufragen im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 271 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute reinliche Köchin, sofort. Lincoln Restauration, 143 E. Monroe Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau, die ein gutes Heim wünscht, um in der Hausarbeit behilflich zu sein. Kleine Bezahlung. 165 W. Randolph Str., oben. samo

Verlangt: Junges Mädchen von 12—14 Jahren, das willens ist leichte Hausarbeit zu thun, für Schule, Kost und Kleidung, in Familie von 3 Personen. Gute Heimath für die rechte Person. Näheres 29 Miller Str., nahe Taylor Str. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit 667 N. Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Köchin $6, zweites Mädchen $4, Mädchen für Hausarbeit $4 bis $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Gesetztes fleißiges Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. Muß englisch sprechen. Kleine Familie, guter Lohn. 422 Centre Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge Waschfrau. 1855 N. Robey Str., Lake View.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 222 Warren Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sonntag Morgen vorzusprechen. 1840 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Economy Fair. 1050 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5301 S. Halsted Str. smo

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie, Lohn $3.50—$5.00. 25 Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Lohn $2—$3, 2 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen für 7 Monate altes Kind. Guter Lohn. Empfehlungen nothwendig. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 542 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 5 Tell Place.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einzelnem Herrn. Gutes Heim für die rechte Person. Saloon, Fullerton und Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Nachzufragen Apotheke, 675 W. Lake Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 958 Diversey Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, welche in der Haushaltung behilflich sein kann. 478 Larrabee Str., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie 893 Oakley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen im Grocerystore. Ecke Garfield Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Aeltliche Frau bei einzelnem Herrn. Adr. L. 357 Abendpost.

Verlangt: Sofort eine tüchtige Köchin für Milwaukee, Lohn $25 monatlich, keine Wäsche; und 2 Köchinnen und 1 Mädchen für Hausarbeit nach Highland Park. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für irgend eine Arbeit, Geschäfts- und Privathäuser, Stadt und Land, finden immer Stellung in nur guten Häusern bei hohem Lohn, durch „The Veritas“, 43 N. Clark Str., beste deutsche Stellenvermittelung. — 9n1m,smomi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4807 Prairie Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie. Deutsche vorgezogen. Bringt Referenzen. 3235 S. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen. 1017 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3242 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3532 Forest Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Gute Stelle, guter Lohn. 436 Ashland Boulevard. samo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 698 Van Buren Str., nahe Lincoln Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 980 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, sofort, um kleinen Haushalt für kurze Zeit zu führen. 1105 Southport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen. 21 E. Chicago Ave. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn für erfahrenes Mädchen. 152 Janssen Ave., Flat B.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Geo. C. Leuke, 38 Cornell Str. 7n1w

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 5n1w

Verlangt: Frau in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim. 123 S. Desplaines Str., 1. Flat. mdfj

Verlangt: Junges Mädchen, in gewöhnlicher Hausarbeit zu helfen. 6539 Langley Ave., 2. Flat. mdfrfa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 641 Sheffield Ave. fjmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 582 W. 13. Str. frfa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1339 Dunning Str., 2. Flat. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. 1217 Wrightwood Ave. dfrfa

Verlangt: Dienstmädchen. 282 W. 12. Str. dfa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 28ok,1mt

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 482 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15n1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 495 North. 8oj,bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht das Barbiergeschäft zu erlernen. Adr. E. 118 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann sucht Stellung für Gärtnerei oder Hausarbeit. Adr. E. 111 Abendpost. samodi

Gesucht: Geübter Bauschlosser wünscht Beschäftigung; sieht mehr auf stetige Arbeit als hohen Lohn. Adr. L. 344 Abendpost.

Gesucht: Butcher, guter Wurstmacher, 25 Jahre alt, wünscht Stellung. Karl Karst. 448 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter, deutscher, solider, arbeitsamer Mann mit besten Referenzen sucht Stellung. Zu erfragen bei Prelin, 457 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein Mann wünscht Stelle als Helfer in Fabrik oder Privatgeschäft. Adr. H. 62 Abendpost.

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Lunchmänner, Bäcker, Butcher und andere Arbeiter sind kostenlos zu beziehen. 41 N. Clark Str., „The Veritas“.

Gesucht: Junger Groceryclerk sucht Stellung. 27 N. Carpenter Str., Ecke Lake Str.

Gesucht: Ein anständiger deutscher Mann, verheirathet, sucht Beschäftigung. 548 W. Chicago Ave. frfa

Gesucht: Ein guter Brot- und Cakebäcker sucht Stelle. Adr. L. 359 Abendpost. 6n1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als Kleidermacherin, Tagarbeit, Privatfamilie. Gute Arbeit garantirt. 190 Eugenie Str. frfa

Gesucht: Martha Mawrozka, Wittwe, 28 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit oder als Wirthschafterin. 158 Canal Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, das deutsch und englisch spricht, sucht Stelle für Hausarbeit und Store zu tenden. 5227 Centre Ave.

Gesucht: Eine anständige Frau in den 40er Jahren sucht eine Stelle als Haushälterin. 33 Orchard Str., oben.

Häuslich gesinnte Person sucht Stelle als Haushälterin bei ehrenhaftem Herrn, Wittwer mit Kind oder als Pflegerin einer kranken Dame. Adr. L. 255 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. Kann zu Hause schlafen. 213 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Frau gesetzten Alters, gute Köchin, sucht Stelle, Privat oder Restaurant. Adr. L. 363 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe, in Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung bei älteren Leuten. 511 Larrabee Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Arbeit. 161 W. Adams Str.

Gesucht: Eine erfahrene respektable Haushälterin mit besten Empfehlungen sucht Stellung. Kann auch guten Businesslunch kochen. 60 Larrabee Str.

Gesucht: Stellung zum Kochen, kann sämmtliche Hausarbeiten. Auch Aufwarten. Adr. L. 346 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 479 Loomis Str., hinten, oben.

Gesucht: Tüchtige Köchin, nette Haus- und Küchenmädchen und Haushälterinnen suchen Arbeit. „The Veritas“, 43 N. Clark Str.

Gesucht: Eine anständige Wittwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer oder kleiner Familie. Sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 619 N. Washtenaw Ave., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Eine junge gut empfohlene Wittwe, ganz alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin. 94 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Wittwe Anfangs der 40er Jahre sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer, wenn auch mit Kindern. A. Hundt, 172 Milton Ave., nahe Elm Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 322 Clybourn Ave., oben.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer Wohnung. Wasserheizung. 3. Etage. 271 Dayton Str. 9n8t

Zu vermiethen: Basement, passend für Plumber, Painter oder Kohlengeschäft. 23 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Basement Flat, sechs Zimmer und Bad. 630 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein zweistöckiges Framehaus, 284 Burling Str., billig. Nachzufragen bei Chas. Bopp, 25 E. Indiana Str. samo

Zu vermiethen: 4 Zimmer, heißes und kaltes Wasser, Wasserklosett, Bad. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store nebst Wohnung, passend für Alles. Preis $8. 1341 N. Western Ave., an Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung, neueste Einrichtung, an kleine Familie, billig. 775 Southport Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer, oben, vorne, moderne Einrichtung. 758 Maplewood Ave., Janson.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, schöne helle möblirte Zimmer. 543 Larrabee Str. frfa

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarders in gutem deutschem Boardinghaus. Möblirte Zimmer mit oder ohne Kost. Franz Reif, 289 W. Chicago Ave. didoja

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer, $1.25 wöchentlich und aufwärts. 162 E. Van Buren Str. dojadi

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Bad. 157 Dayton Str.

Zu vermiethen: Schöne warme möblirte Zimmer mit oder ohne Board. Nachzufragen 906 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, privat, mit Board. 623 Larrabee Str., nahe Centre Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, billig. 313 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, $1.50. 400 E. North Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer an 2 anständige Herren. Preis $2.50, für einen $1.75, per Woche. 214 E. Huron Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein oder zwei Personen, billig. 278 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein oder 2 schöne Frontzimmer. 597 Wells Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board, billig. 343 E. North Ave.

Gesucht: Boarders. 511 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein Frontbettzimmer mit Frontzimmer, an einen anständigen Herrn. 573 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Frontzimmer, an 2 oder 3 Herren. 290 W. Chicago Ave.

Gesucht: Boarders. 496 W. 14. Str., unten.

Zu vermiethen: Zwei Mädchen finden schönes warmes Zimmer, billig. 111 Locust Str., erstes Flat, nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer mit guten Betten, Heizung und Bad. 472 Wells Str.

Gesucht: 2 Boarders oder Roomers. 217 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontschlafzimmer, wenn gewünscht mit Piano-Benutzung. 254 Blackhawk Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. 609, 12. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Heizung, womöglich an Herrn, der Skat spielt. 498 Sedgwick Str.

Gesucht: Mann in Kost und Logis. 72 Cornell Str.

Gesucht: Ein anständiger Herr mit oder ohne Board. 265 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Herrn. 339 Sedgwick Str., 2. Flat. frfa

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer an zwei anständige Herren mit Board, in einer Privatfamilie. 521 N. Ashland Ave. dofrfa

Kirchners neues Privathotel, Zimmer von $1 bis $5 die Woche. Anmeldungen werden jetzt im Hinterhause entgegen genommen. 339 Sedgwick Str. 5n1m

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Von einem Musiker freundliches warmes Zimmer, privat. $8 monatlich. Adr. E. 121 Abendpost. doja

Zu miethen gesucht: Gutsituirter Kaufmann, ledig, wünscht 2 leere Zimmer bei junger Wittwe oder lediger Frau. Adr. unter H. 68 Abendpost.

Zwei anständige Leute suchen Board in einer ungarischen Familie. Adr. 193 Seminary Ave. frfa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Schulstore, gegenüber einer großen Schule. Ecke School Str. und Clifton Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Abreise nach Deutschland, billig. Gute deutsche Nachbarschaft. 157 Sheffield Ave., Ecke Clay Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes seit acht Jahren im Betriebe stehendes Restaurant und Cafe. Gute Lage. Näheres 313 E. Division Str., im Saloon. jmo

Zu verkaufen: Guter Meatmarket mit Lot, billig. 1612 Barry Ave. 9n1w

Zu verkaufen: Billig, Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store, 3 Zimmer mit Dampfheizung. Miethe $15. 26 Osgood Str.

Zu verkaufen: Grocery, billig. Ecke Herndon und Addison Str.

Zu verkaufen: Meatmarket, billig. 2532 Butler Str. jamo

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-Store. 475 Sedgwick Str.

$75 kaufen gute Handlaundry. Feine Kundschaft. Adr. H. 55 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, ausgezeichnete Gelegenheit für einen Bäcker, selbstständig zu werden, mit wenig Kapital; mit Pferd, Wagen und kleiner Store-Einrichtung. Billige Miethe. Zweieinhalb Jahre Lease Adr. W. 90 Abendpost.

Zu verkaufen: Umstände halber billig, ein fein eingerichteter gutgehender Saloon in Lake View. 830 Sheffield Ave., Ecke Oakdale Ave.

Gutgehendes Restaurant mit Oysterstand ist billig abzugeben. 41 N. Clark Str., „The Veritas“.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Klubzimmer und möblirte Zimmer. 145 Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon mit hübscher Wohnung, gute Brotstelle für verheirathete Leute. $300 Baar erforderlich. Näheres 69 Mozart Str.

Zu verkaufen: Beabsichtige wegen Veränderung mein gutgehendes Saloongeschäft billig zu verkaufen. 562 N. Ashland Ave. jmodi

Gezwungen zum sofortigen Verkauf: Alt etablirter Grocerystore, Waarenvorrath, elegante Einrichtung, alles beinahe neu, gutes Pferd und Wagen, für $625, billig für $1500, theilweise auf Zeit, guter Geschäftsplatz, billige Miethe. 909 N. Palmer Ave., nahe W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore für des Käufers eigenen Preis, wenn es bis zum 15. November übernommen wird. 6850 Green Str. fja

Zu verkaufen: Ein gangbares in bester Lage befindliches Confectionery-, Zigarren-, Toys-, Stationerygeschäft ist wegen plötzlichen Todesfalls sofort zu verkaufen. Billige Miethe. 1483 N. Halsted Str. frfa

Zu verkaufen: Umstandshalber ein gutes Sattlergeschäft, in Hammond, Ind. E. Hahlweg. fj

Zu verkaufen: Saloon. 383 W. Chicago Ave. fja

Zu verkaufen: Gangbarer Butter-, Kaffee- und TheeStore, verbunden mit Delikatessen- sowie Grocery-, Austern- und Fisch-Store. Wohnung und Stall. Nachzufragen 530 Sedgwick Str. fja

Zu verkaufen: Fein eingerichteter Saloon, gute Lokalität; für einen Deutschen. Vorzusprechen Brauerei-Office, 333 W. 12. Str. 7n1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus. — 1550 Wrightwood Ave. midofrfa

Zu verkaufen: Butchershop, gutes altes Geschäft an W. Madison Str. Eigenthümer muß nach Deutschland. Zu erfragen Wyne & Low, 185 S. Water Str. 5n1w

Bezahle höchste Baar-Preise für Grocerystores. — Fred. Bender & Co., 1624 bis 1628 Wabash Ave. 5n1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Todesfall. 3714 S. Halsted Str. 4n1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. Ein junger Mann mit $500 Kapital in etablirtem Wholesale Grocerygeschäft. Adr. E. 108 Abendpost.

Partner verlangt für ein gutgehendes Restaurant der Nordseite, mit $300—$500. Zu erfragen Schroeter, 130 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Compounder sucht einen Partner mit etwas Kapital, um ein Liquorgeschäft anzufangen. Näheres 2929 Shields Ave., hinten, unten.

Gesucht: Ein ältlicher gebildeter Mann, welcher Luft hat, sich mit $400—$500 an einer Farm zu betheiligen, findet eine freundliche Heimath in deutscher Familie. Vorzusprechen Sonntag. 189 Laurel Ave., zwischen W. Fullerton und Greenwood Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Ein im Haushalt erfahrenes junges Mädchen oder eine kinderlose Wittwe, die willens ist in einem anständigen Saloon mitzuhelfen, wird gewünscht. Reflektirende wollen gefl. ihre Adr. mit Angabe von Verhältnissen unter L. 410 Abendpost abgeben. doja

Reelles Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann von 25 Jahren, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines jungen gebildeten Mädchens oder Wittwe, nicht über 25 Jahre alt, zu machen. Erwünscht wird Interesse für ein Produktionsgeschäft außerhalb Chicagos, sowie etwas Vermögen. Verschwiegenheit verlangt und zugesichert. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten unter Adr. Z. 73 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann in einem Landstädtchen, 50 Meilen von Chicago, katholisch, 60 Jahre alt, in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer katholischen Wittwe, nicht unter 50 Jahren alt, zu machen; etwas Vermögen erwünscht. Adr. H. 64 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gut situirter junger Mann, 30 Jahre alt, vermögend, sucht die Bekanntschaft eines evangelischen jungen Mädchens oder Wittwe von gutem Aussehen und guter häuslicher Gesinnung, nicht über 28 Jahre alt, zu machen, behufs Verheirathung. Nur ernst denkende Damen mögen dieses Gesuch, wenn sie geneigt sind eine gute Partie zu machen, umgehend unter ihrer genauen Adresse beantworten. Verschwiegenheit zugesichert. Adr. E. 122 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddja,bw

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen Professor Moeller, 91 Orchard Str.

Violin-Unterricht, beste Methode. 666 N. Western Ave.

Gründlicher Zither-, Guitarre- und Mandolin-Unterricht ertheilt Fräulein D. Müller, 251 W. Chicago Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 209. Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 20ja,jadd,1j

Woodman & Kraft, Deutsche Rechtsanwälte. Suite 417, Chamber of Commerce Building, Ecke LaSalle und Washington Str. 2nov,jadido,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 841—843. Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dez,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre und Brandwunden, aufgesprungene Hände und Frostbeulen. Der zeitweilige Gebrauch als Haarpomade für Schulkinder beseitigt alle Unreinlichkeiten. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 31aug,jadido,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddja

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 330, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wilson berühmte Cabinets auf $1.50 das Dutzend herabgesetzt, und 1 großes Portrait gratis. Bilder vergrößert. Sonntags offen. J. B. Wilson, 389 State Str. 5oi,1j

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Entlaufen: Mopshündin, auf den Namen „Allie“ hörend. 167 Clybourn Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apl1

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

29mz,1j — A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt. Fidelity Mortgage Loan Co. Inkorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.

167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.

F. Krueger, Manager. 31ja,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen. Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 1nov,jamodo,bw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave. [illegible]

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dojadi,bw

Zu verleihen: $150—$500 Privatgeld auf erste oder gute zweite Mortgage. L. Krenzinger, 230 LaSalle Str., Officestunden 1—3.

Geld zu verleihen auf fünf Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 9n1w

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, $200 aufwärts. Schumacher & Gnaedinger, 163 Randolph Str. 7n1m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.

The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momifa,bw

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave. Frau Olga Goldzier. Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw

248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht: alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7n1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j

Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Winteranzüge, Ulsters, Ueberröcke und Hosen, alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 10ok,1mt

Plüsch-Cloaks gereinigt und umgearbeitet wie neu, nach neuester Mode. Arbeit garantirt. Waaren abgeholt und abgeliefert. Kraus Bros., 239 S. Halsted Str., nahe Congreß Str., Main Office. 16ok,1mt

1000 Geschäftskarten zu 75c. 97 Clybourn Ave. frsadi

Nachweisungs-Bureau für Bäcker, Konditors und Pastry-Köche. John Bandholz, Agent, 63 N. Desplaines Str. mmia

Schriftliche Arbeiten aller Art, deutsch und englisch, Uebersetzungen prompt und zuverlässig ausgeführt. 720 Wells Str., 2. Flat. mimo

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 334 North Ave. 19ja,1j

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schönes Upright Piano, nur $100. 89 Schiller Str. midoja

Zu verkaufen: Ein schönes Upright Piano, billig. 1132 Milwaukee Ave.

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dofrfa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland! Hartholzland!

50,000 Acker gutes fruchtbares Waldland in dem berühmten Marathon County, Wisconsin. Dieses Land ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Co. Diese Firma hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr zufrieden sind. Es braucht daher das Land nicht viel gelobt zu werden, denn es lobt sich von selber durch die schönen Früchte, die es hervorbringt. Ein Jeder, der es sieht, kauft auch, wenn er überhaupt Lust hat zum Farmleben. Der Preis dieses Landes ist $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach der Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.

Der Agent gedenkt Chicago bald zu verlassen und bittet daher alle Diejenigen, welche noch mit ihm zu sprechen wünschen, daß sie sobald wie möglich vorsprechen mögen.

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden: Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. 7ndojadilm

Lotten zum Verkauf!

7 weitere Lots diese Woche verkauft. A. S. Terrills Ravenswood Subdivision. Wenn Ihr nicht sogleich herauskommt, werdet Ihr versäumen, eine dieser $450 bewaldeten Lots zu erhalten. Auch einige hübsche Cottages, billig; $100 Baar, $10 per Monat. Ihr werdet Euer Geld innerhalb eines Jahres verdoppeln. Gegenüber dem von C. T. Yerkes gekauften Land; Wegerecht gewährt für Straßenbahn vor dem Eigenthum; fünfeinhalb Meilen vom Courthaus. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car, bezeichnet Bowmanville, geht drei Block westlich an Montrose Boulevard nach meiner Zweig-Office; oder schreibt mir und ich werde am Sonntag persönlich auf dem Eigenthum sein. Kommt hinaus. A. S. Terrill, Zimmer 72, 119 LaSalle Str.

Häuser zu verkaufen!

Bevor Ihr die Miethe für nächsten Monat bezahlt, seht Euch die hübsche Cottage an, die ich habe auf einer 40 Fuß Lot, für $1500, $150 Baar, $12 bis $15 monatlich kauft Euch ein eigenes Heim und kauft nicht weiter, eines für Euren Wirth. Nehmt die elektrische Car an Lincoln Ave., markirt Bowmanville, nach Montrose Boulevard, geht 3 Block westlich nach meiner Zweigoffice. Ich werde morgen dort sein; oder schreibt nach Beschreibung. A. S. Terrill, Zimmer 72, 119 LaSalle Str.

Lotten auf leichte Abzahlungen an gepflasterten Straßen in Lake View zu $700, und eine große Anzahl Häuser in allen Gegenden der Stadt, billig zu verkaufen, sowie Farmen für hiesiges Eigenthum zu vertauschen. Stadteigenthum und Farmen gegen 2½ Prozent Kommission verkauft oder vertauscht. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Webster Ave. und Larrabee Str. Abends offen.— 5nddflm

New Jersey 5 Acker Farm für $100 auf Abzahlung von $1 Baar und $1 per Woche. Hohes, trockenes und gesundes Land. Boden für Obst-, Gemüse- und Geflügelzucht passend. Schönes Klima. Klarer Titel. Schreibt sofort um volle Auskunft an Risley's Real Estate Office, 211 S. 10. Str., Philadelphia, Pa.

Sind Sie müde Miethe zu bezahlen? Ich habe 3 Lots in einer der schönsten Vorstädte Chicagos mit allen Improvements. Elektrische und Eisenbahn-Verbindung. Ich baue Ihnen ein Haus nach Ihrem Wunsche und lasse Ihre Miethe dafür bezahlen. Erste Zahlung $10 bis $25. Adr. L. 34 Abendpost. 4n1w

Zu verkaufen:

Das schönste, gesundeste und fruchtbarste Land sowohl für Gemüse als Frucht kann für staunend billigen Preis erworben werden. Es gehören wenig Mittel um sich da anzusiedeln. 29ok,1mt,didoja — A. Pick, 2110 Wabash Ave.

— Der Zug nach dem Süden. —

Heimstättensucher, die sich den deutschen Ansiedlern nach Arkansas anschließen wollen, sollten nicht versäumen, sich Land zu sichern. Näheres nächsten Sonntag Nachmittag, 519 School Str., Lincoln Ave. doja

Billig zu verkaufen: 400 Acker schweres Holzland in Wisconsin, etwas urbar. Adr. H. 41 Abendpost. 12ok,jadido,4w

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges 8 Zimmer Haus mit Gas und Bad. Bringt $26 Miethe. Nachzufragen 1028 Seminary Ave.

Zu vertauschen: Antheil an gutzahlendem Geschäfts-Eigenthum für Chicago leere Lotten Farm in Illinois oder Indiana, werth von $6000 bis $7000. Ziehe unimproved Property vor. Adr. E. 113 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei Framehäuser und eine Lot, wegen Verlassen der Stadt. 4437 Tracy Ave. — 9n3ja

Muß verkaufen: Spottbillig, 5 Zimmer Haus mit Lot. Nachzufragen 581 Perry Str.

Zu verkaufen: Gutes Obst- und Gemüseland, $10 per Acker. Keine Wildniß, nahe Depot, Kirchen und Schulen. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Lot und 20 Zimmer Framehaus, 4 Wohnungen, in Groß Park. Muß schleunigst verkauft werden. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Feinstes 6 Zimmer Flat auf der Nordseite für das Geld. Nur $15 monatlich. Neu, mit Oel gestrichen; Badezimmer; offene Plumbing. N. Ashland Ave., nahe Addison Str. A. S. Terrill, Zimmer 72, 119 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Zu einem Schleuderpreise, 2 neue 6 Zimmer Flat-Gebäude, mit Oel gestrichen, durchaus modern. N. Ashland Ave. und südlich von Addison Str. Leichte Bedingungen. A. S. Terrill, Zimmer 72, 119 LaSalle Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Häuser und Lotten an verbesserten Straßen. Geld auf erste Hypotheken an Hand. 288 North Ave. frfa

Zu verkaufen: Fruchtfarm, 60 Acker mit Ernte, Vieh und Inventar. Preis $1000. J. War, Box 598, Grand Haven, Mich. 26ok,3ja

Zu verkaufen: Haus und Lot, ein Block vom Lake. 1619 Melrose Str. 14ok,1mt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine große Kaffeemühle und eine Counter-Scale. Wm. Schroeder, 129 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schönes Zweirad, Pneumatic Tire, $15. 1855 N. Robey Str.

Muß verkaufen: Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstore-Einrichtung zu Euerem eigenen Preis. Verkaufe einzeln. 154 Webster Ave., nahe Racine und Clybourn Ave.

Spottbillig, vollständige Grocery- und Confectionery-Einrichtung, sowie Pferd und Wagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Block und Wiegemesser, sehr billig. 225 W. Division Str. frfa

Muß verkaufen: Spottbillig 50 vollständige Grocery-, Delikatessen- und Confectionerystore-Einrichtungen. Verkaufe einzeln. Fred Bender & Co., 1624—1626—1628 Wabash Ave. 5n1w

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

100 Pferde zu verkaufen, billig. Nachzufragen Ecke Belden und Racine Ave. frfa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Pony gegen starkes Pferd. 3062 Lock Str.

Muß verkaufen: Pferde und Wagen, billig. 154 Webster Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 221 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

$20 kaufen ein gutes schweres Arbeitspferd. 369 Hasting Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, spottbillig, ebenso Topwagen. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2 gute gesunde Arbeitspferde, 1200 Pfund, jedes nur $25, auch Expreßwagen und Harneß, billig. 707 N. Campbell Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Eine 3jährige Ziege. 453 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, zwei Pferde mit Kundschaft. 64 Herndon Str., zwischen Garfield und Webster Ave. frfa

Zu verkaufen: Pferd und doppelsitziges Buggy. 310 Larrabee Str. 6n1w

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. 30mz,bw

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Ofen. 31 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. 294 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Sofa, 2 gepolsterte Stühle, guter Heizofen, zusammen $8, billig. 426 Division Str., Ecke Wells Str.

Zu verkaufen: Feine Brussel Carpets für 50c die Yard. 530 Garfield Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gasoline Kochofen, Umstände halber. 350 Webster Ave.

Zu verkaufen: Möbel für 6 Zimmer, billig, wegen Abreise. 90 Wendell Str. frfa

Zu verkaufen: Parlor-Suit und Schlafzimmer-Set, Oefen. 959 Milwaukee Ave., 1. Flat. 2nov,1mt

Zu verkaufen: Schöner großer Stewart-Heizofen. 291 Mitchell Ave., Humboldt Park. [illegible]

[V]erkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Verloren.

Von **Henry Gréville.**

(Fortsetzung.)

Zweiunddreißigstes Kapitel.

„Was fange ich nur mit dem Kinde an?" fragte sich Simon. „Ich kann nicht ihre Gouvernante spielen und sie bei mir behalten, um so weniger als ich, ohne zu arbeiten, nicht reich genug bin, daß wir zu zweien leben könnten...."

Rosa hatte dem kleinen Haushalt ihre Dienste angeboten. Sie verlangte keine Bezahlung, sie wollte nur aus Anhänglichkeit dem angenommenen Kinde Fräulein Hermines dienen; die gute Person wollte auf diese Weise das Werk ihrer Herrin fortsetzen; aber davon mochte Simon nichts hören. Er behauptete, und wohl nicht mit Unrecht, daß wer Dienste annimmt, die er nicht erwidern kann, sich in Dienstbarkeit begebe. Dieser, bei andrer Gelegenheit ganz richtige Grundsatz betrübte Marcelle auf's tiefste. Doch gelang es ihr schließlich, die treue Dienerin so weit umzustimmen, daß sie versprach, das Geld annehmen zu wollen, das Simon ihr durchaus geben wollte, und sich bereit erklärte, mit ihnen zu gehen, sobald eine Wohnung gewählt sein würde.

Eine solche fand sich bald in der Blauen Straße, im sechsten Stock, bestehend aus zwei Zimmern auf den Hof, einem Speisezimmer und einer Küche.

Die getreue Haushälterin richtete den Haushalt so gut als möglich ein und sparte, wo sie konnte, so daß die kleine Familie nur das Nothwendigste ausgab.

Nahezu vierzehn Tage lang ging alles gut, oder doch beinahe gut. Rosa hatte sich dem Manne gegenüber, den sie bei sich selbst „Bär" nannte, mit großer Geduld gewappnet. Simons mürrisches Wesen glitt spurlos an der glatten Schale ihrer Gleichgiltigkeit ab, wie der Regen an der Fensterscheibe; sie hatte sich fest vorgenommen, gar nicht acht darauf zu geben. Aber als das Wohlbefinden Marcelles davon bedroht wurde, da stürzten alle guten Vorsätze auf einen Schlag zusammen.

Eines Abends nach Tisch näherte sich Marcelle ihrem Vater in der halb scheuen, halb schmeichlerischen Weise eines Kindes, das zwar geliebt wird, aber weiß, daß es keine Rechte im Hause hat. Dieses zurückhaltende Benehmen hatte sie sich schon bei Frau Favrot angewöhnt, zur Zeit, wo sie sich noch Schmeicheleien erlauben durfte, aber doch schon groß genug war, um zu wissen, daß sie gar nichts anzusprechen hatte. Auch bei Fräulein Hermine, wo sie so unvergleichlich viel glücklicher war, hatte sie sich nie etwas andres als die Wirklichkeit vorstellen können: war sie einmal nahe daran, diese zu vergessen, so brachte sie die Erinnerung an ihre Ankunft in diesem gastlichen Hause sofort wieder zum Bewußtsein ihrer eigentlichen Stellung zurück.

„Vater," sagte Marcelle, indem sie beide Hände auf Simons Schulter legte, „wenn es dir recht ist, dann möchte ich morgen gern Bréaults besuchen."

Monfort wandte sich rasch um, als hätte ihn ein Insekt gestochen.

„Bréaults?" wiederholte er. „Wozu denn?"

Seine Stimme klang hart, die Rede trocken, sein Blick war streng.

Marcelle senkte den Kopf und stützte das Kinn auf ihre gefalteten Hände, die noch auf Simons Schulter lagen.

„Ich möchte sie so gern wieder einmal sehen," sagte sie, „es ist schon lange her, daß ich Julius nicht gesehen habe. Morgen ist's Sonntag, auch möchte ich Herrn Robert etwas fragen wegen einer Aufgabe; in meinem Geschichtsbuch bin ich auf eine Stelle gestoßen, die ich nicht recht verstehe."

„Du arbeitest also allein?" fragte Simon erstaunt.

„Es ist nothwendig, Papa.... ich weiß nicht alles, was ich wissen soll.... und wenn ich mein Examen machen muß...."

„Dein Examen?" sagte Monfort barsch, „weshalb denn ein Examen machen?...."

„Nun, um später mein Brot zu verdienen, wenn ich groß bin...."

Monfort versank in Nachdenken, aber seine Gedanken waren nicht freundlich. Marcelle redete von Examen; allem nach hatte sie sich ihren Lebensplan schon gemacht, oder mit andern Worten, er war für sie gemacht worden, ohne jegliche Rücksicht auf ihn, als ob er nie wieder kommen würde. Das war zwar so weit schon vernünftig, da man ja keine Anhaltspunkte für sein Kommen hatte, aber jetzt, wo er da war, ärgerte es ihn, Plänen zu begegnen, an denen er keinen Theil hatte.

„Du brauchst kein Examen zu machen," sagte er gebieterisch, „und hast nicht mehr nöthig, für Deinen Lebensunterhalt zu sorgen. Ich bin Dein Vater und werde Dich bei mir behalten, — Du kannst nöthigenfalls in eine Pension gehen, aber nur auf ein Jahr, im übrigen bleibst Du bei mir."

Marcelle horchte hoch auf und zog sachte ihre Hände von des Vaters Schulter weg; es kam ihr grausam vor, daß ihr die Möglichkeit, eines Tages für sich selbst sorgen zu können, genommen werden sollte; bis jetzt hatte sie ihr ganzes Streben darauf gerichtet, und sich eine andre Zukunft ausdenken zu sollen, macht sich nicht im Handumdrehen. Auch hatte sie die Arbeit um ihrer selbst willen lieb, und das Wort „Pension" machte sie erschauern.

„Dennoch, Papa," sagte sie, „möchte ich die Herren Bréault gerne besuchen, wenn Du es mir erlauben wolltest."

„Später," knurrte Simon. „Jetzt laß mich zu arbeiten; Du störst mich."

„Gute Nacht," sagte die Kleine leise und [...] ihm die Stirne zum Kuß; er ber[ührte sie] [...]t und sie begab sich schweig[end in ihr] Zimmer.

Simon stieß ei[nen Seufzer der] Erleichterung aus, [...] er sich wieder seiner Schr[...] [...] Tagen hatte er ein[e ...]eit acht in einer Fabrik, doch w[...] [...]ne materielle Lage dadurc[h ...]war, so konnte er dagegen [...]ößeren Theil seiner Zeit nic[...] [...]i verfügen.

Wenn Monfort me[hr mit den Ge]pflogenheiten Rosas [...]wesen wäre, so hätte sich [...] mit Schrecken erfüllt bei d[em] Lärm, der von der Küc[he ...]ichen Rosa, die für gewöhnli[ch ...]ang geräuschlos verrichtete, [...]beit fernen Kochtöpfe wuchtig[...] [...]ei- wenn es galt, einem über[vollen Herzen] Luft zu machen. Doch [...] französische Art fremd ge[...] nahm gar keine Notiz dav[on].

Plötzlich öffnete sich die [Thür des] Zimmers, in dem er arbeite[te, und je]mand trat ein. Er blickte au[f und sah] Rosa in ihrer ganzen grena[...] gen Haltung vor sich stehen, [den Blick] streng auf ihn gerichtet.

„Was wollen Sie?" fragte [er, einen] Augenblick die Feder emporha[ltend].

„Die Befehle des gnädigen [Herrn] wegen der Mahlzeit für morge[n]."

Monfort war es widerwärti[g, sich] um das Essen kümern zu sollen.

„Ich bin keine Köchin," antw[ortete] er mürrisch. „Das ist Ihre S[ache,] nicht die meinige. Lassen Sie [mich] in Zukunft gefälligst in Ruhe und [ma]chen Sie, was Sie wollen."

Im Glauben, nun für immer [von] seinem Plaggegeist befreit zu se[in,] machte er sich wieder an seine Schr[ei]berei.

„Ganz gut, gnädiger Herr," sag[te] Rosa in gewohnter Ruhe. „Und wa[s] haben der gnädige Herr wegen morgen bestimmt? Wird Fräulein zu den Herren Bréault gehen?"

Jetzt legte Simon seine Feder ganz weg und kehrte sich um.

„Haben Sie die Güte," entgegnete er, „sich nur mit dem zu befassen, was Sie angeht. Wenn ich Befehle zu ertheilen habe, dann thu' ich es, wie ich es für nöthig halte. Morgen bleibt meine Tochter hier und leistet mir Gesellschaft."

„Ganz recht, gnädiger Herr," erwiderte Rosa kaltblütig, „der gnädige Herr haben zu befehlen, das versteht sich von selbst; nur sollten der gnädige Herr sich nicht einbilden, daß dies dem Fräulein zum Vergnügen gereiche. Fräulein Marcelle hat es ohnedem nicht besonders lustig in dieser häßlichen Wohnung...."

Monfort warf ihr einen vernichtenden Blick zu.

„Denn die Wohnung ist häßlich, der gnädige Herr haben es ja selbst beim Einmiethen bemerkt, und das Fräulein war an viel frische Luft gewöhnt; die Luft von Passy ist viel besser, als die von der Blauen Straße, wie jedermann weiß. Ich fürchte, daß das Fräulein noch krank wird, wenn sie nicht einige Zerstreuung bekommt."

„Sie können mit ihr im Botanischen Garten spazieren gehen," brummte Simon und beugte sich über sein Buch.

„Der Botanische Garten allein thut's nicht," fuhr Rosa ungerührt fort; „sie hat ihre beste Freundin verloren und ist voll Kummer darüber, obgleich sie den gnädigen Herrn nichts davon merken läßt; das Kind möchte gern mit denen, die Fräulein Hermine gekannt haben, über sie sprechen, auch ist Herr Robert ihr Lehrer gewesen, und zwar ein guter Lehrer, der kein Geld für seine Stunde annahm, und da er also nicht bezahlt wurde, so ist man ihm doch einige Rücksicht schuldig. Aber damit will ich nichts gesagt haben, der gnädige Herr verstehen sich ja auf solche Sachen besser, als ich arme, unwissende Person."

Sie schwieg und blieb, wie gewöhnlich den Blick in's Leere gerichtet, am Thürpfosten stehen. Simon wiegte seinen Stuhl auf einem der hinteren Beine und sah sie unverwandt an.

„Haben Sie sich vielleicht eingebildet," sagte er, „daß ich außer meinem Willen noch einen andern in meinem Hause dulde? Machen Sie, daß Sie in Ihre Küche kommen, und lassen Sie es sich nicht wieder einfallen, sie zu verlassen."

„Ganz wohl, gnädiger Herr," entgegnete die unerschütterliche Picarde, „ich weiß recht gut, was ich dem gnädigen Herrn schuldig bin; nur wenn der gnädige Herr glauben, ein guter Vater zu sein, so ist das ein Irrthum."

Im Verhältniß zu ihrer Länge und Breite verschwand sie mit erstaunlicher Geschwindigkeit, und als Simon nochmals erwidern wollte, war niemand mehr da.

Uebler gelaunt denn je und fest überzeugt von seiner Unfähigkeit, mit Gründen bei der alten Dienerin etwas auszurichten, kehrte er sich wieder seiner Arbeit zu. Aber sie wollte ihm nicht mehr recht gedeihen, und nach einer halben Stunde machte er das Buch zu, nahm seinen Hut, löschte die Lampe und ging zum großen Aerger seines Hausmeisters, denn es war schon bald elf Uhr, noch einmal zum Hause hinaus.

Es macht sich das ganz schön, wuthentbrannt und racheschnaubend aus Amerika herüberzukommen, in einer Schenke zu Havre auf wunderbare Weise eine Spur zu entdecken, seine Tochter wiederzufinden und zwar wiederzufinden nicht etwa in Elend und in der Niedrigkeit, wie das nur allzusehr zu befürchten war, sondern in einer vorzüglichen Verfassung des Leibes und der Seele, sich als Vater zu fühlen, nachdem man jahrelang geglaubt hatte, niemand mehr auf Erden zu besitzen, für den man Gegenstand liebenden Gedankens ist; aber verlangte so viel Gutes nicht andrerseits auch die Erfüllung gewisser Pflichten?

Dieser Frage entzog sich auch Monfort nicht völlig. Er hatte sich ein für allemal gesagt, daß seine Tochter, von ihm wenn auch ohne seinen Willen und seine Verschuldung verlassen, von jetzt an niemand mehr etwas zu verdanken haben sollte als ihm. Er würde alles bezahlen, was zu Marcelles Erziehung nothwendig wäre, ja, mehr als das Nothwendige; er wollte arbeiten, um dieses Geld zu beschaffen, und obgleich er vorgehabt hatte, sich jetzt in den Ruhestand zu begeben, sollte ihm dieses Arbeiten nicht leid thun; dagegen mußte aber auch die Erziehung seines Kindes von ihm abhängen; ihm allein sollte ein Urtheil darüber zustehen.

(Fortsetzung folgt.)

„Feuer und Schwert im Sudan."

Abessinien und der ehemals egyptische Sudan sind ein wahrer Hexenkessel, aus welchem immer neue Unwetter aufsteigen, die nicht nur afrikanischen Herrschern, wie z. B. dem Negus Negest Menelik von Abessinien, sondern auch europäischen Staaten gefährlich werden können. Italien befindet sich im Kriege mit Abessinien und im egyptischen Sudan ist die Macht der Derwische nach vierzehnjährigen Kämpfen noch immer nicht gebrochen. Allerdings scheint Egypten oder vielmehr England endlich die ernste Absicht zu haben, einen entscheidenden Schlag gegen die Mahdisten zu führen. Denn andernfalls sieht es sich [d]er Gefahr ausgesetzt, daß ihm der so [la]nge ängstlich gehütete fette Bissen des [S]udan entschwindet und eine Beute [de]s Kongostaates und der Franzosen [wi]rd. Diese sind bereits in das mah[dist]ische Gebiet, das fruchtbare obere [Nil]thal, eingebrochen, während England [...] sich durch die Okkupation des [Nil]gebietes des Nils und Egyptens [sich]ert glaubte. Wie wir hören, ist [der ei]nige Mann, der die Zustände des [Sudan] aus eigener Erfahrung am [besten] kennt, der egyptische Oberst [Slati]n Pascha, der erst vor wenigen [Monat]en aus einer zwölfjährigen harten Gefangenschaft bei den Mahdisten [entkomm]en ist, soeben nach England [berufen] worden.

[Slati]n Pascha ist eine interessante, [...]ische Erscheinung, mit einer [...]n, wie sie in unserm Zeitalter [selten] stehen dürfte. Ein unternehm[ungslus]tiges Wiener Kind, ging er [...] im siebzehn Jahre alt, nach [...] Studium nach Egypten [...] dort, zum Theil in Begleitung [...]nter Reisender, z. B. Theo[dor He]uglin's, zum Theil auf ei[gene Faust] ein bisher noch unerforschte[s] Gebiet [...] Seiner Militärpflicht zu genüge[n keh]rte er nach Oesterreich zurück[...], wo er als Reservelieutenant de[s bos]nischen Feldzug mitmachte. Aber [...] hielt ihn nicht lange im lustigen [...], er eilte nach Afrika, wo ihn [der] [da]le Gordon Pascha, damals Generalgouverneur des Sudan, warm em[pfing], und ihn wegen seiner vortrefflichen Eigenschaften protegirte. Schon [18]81 sehen wir Slatin, den Verun[...] [dre]izigjährigen, als Generalgouverneur über Darfur herrsche[n], ein Gebiet, welches nahezu so groß ist als das ganze Deutsche Reich! Als solcher hatte er Gelegenheit, in diesem fast unbekannten Gebiete die interessantesten Erfahrungen zu sammeln und dort, wo einst despotische Herrscher in grausamster Weise ihre Unterthanen bedrückten, denen später die egyptischen Beamten und Kaufleute es gleichthaten, den Segen europäischer Zivilisation nach Möglichkeit zu verbreiten. Diese opfervollen Aufgabe sollte er sich nicht lange hingeben können. Wie mit einem Schlage brach die Fluth des Mahdismus herein. In siebenundzwanzig Schlachten kämpfte der unerschrockene Generalgouverneur wie ein Löwe, aber endlich mußte er die Waffen strecken, nachdem die gegen den Mahdi gesandte egyptischen Armeen, die von europäischen Offizieren geführt wurden, vernichtet worden waren. Der Mahdi Mohamed Achmed und sein Nachfolger, der Chalifa, Abdullahi, wußten die Bedeutung des Generalgouverneurs Slatin zu schätzen und hüteten ihn als ihren werthvollsten Gefangenen mit größter Sorge. Slatin, der als Gefangener den Namen Abd el Kader Saladin trug, mußte in der nächsten Umgebung des Mahdi und des Chalifa bleiben. Er hatte so Gelegenheit, die innersten Vorgänge im Lager der Mahdisten zu erfahren. Die Leiden, die er auszustehen hatte, kann man sich kaum denken. Näheres wird man in dem in kurzem bei Brockhaus erscheinenden Werke Slatins „Feuer und Schwert im Sudan" finden, welches eine getreue Darstellung des Sudan vor und während der Zeit der Mahdisten geben und somit auch für die europäische Politik wichtige Aufschlüsse ertheilen wird.

Unabläßig sann Slatin auf Flucht, aber trotz aller Bemühungen und aller Unterstützungsversuche Dritter schien es unmöglich, den Klauen seiner Peiniger zu entrinnen. Lupton Bey, der Gouverneur der Nachbarprovinz von Darfur, starb nach langjähriger Knechtschaft; Emin Pascha, dessen Gefangennahme durch die Mahdisten sehr nahe gestanden hatte, war durch Stanley gerettet worden, nur Slatins Lage war anscheinend hoffnungslos. Endlich schlug die Stunde der Befreiung. In der Nacht vom 20. auf den 21. Februar d. J. konnte er die Hauptstadt der Mahdisten verlassen. Aber um nach Assuan, der nächsten egyptischen Stadt, zu gelangen, wohin es sonst ein Weg von etwa vier Tagen ist, brauchte er fast einen Monat. Die Leiden, die Gefahren, die ihn auf diesem Wege begleiteten, sind unglaublich. Nun ist er glücklich errettet und arbeitet in Wien an seinem Buche, auf das wir gespannt sind.

— Aha! — Mutter: „Warum ist denn der Herr so plötzlich aufgebrochen?" — Tochter: „Ich kam — auf die Ehe zu sprechen...."

Caprivi.

Am 24. Oktober, am Jahrestage des Rücktritts Caprivis vom Reichskanzlerposten, schreibt die „Köln. Ztg.": Am heutigen Tage ist ein Jahr verflossen, seit General Graf Caprivi aus seiner Stellung als Reichskanzler plötzlich entlassen worden ist. Die ohnmächtige Wuth, mit der ihn seine agrarischen Gegner verfolgt haben, ist seitdem nicht schwächer geworden. Noch heute macht es den Herren eine unschöne Freude, ihn mit Steinen zu bewerfen und ihn mit hämischen Angriffen zu verfolgen. Wir rechnen es dem Grafen zu hohem Ruhme an, daß er alle diese Angriffe und Schmähungen mit der abgeklärten Ruhe eines weisen Philosophen und mit dem vornehmen Sinne eines wahren Edelmannes völlig unbeachtet gelassen hat, und daß er sich, wie es dem braven Soldaten geziemt, dem Willen seines kaiserlichen Herrn gehorsam, aus dem öffentlichen Parteikampf in ein behagliches otium cum dignitate zurückgezogen hat. Und soweit wir beobachteten, hat er diese Zurückhaltung nicht zu bereuen. In immer weiterem Kreise bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß das Hauptwerk seiner vierjährigen Kanzlerschaft, die Handelsverträge, ein wahrer Segen für das deutsche Reich geworden sind, so sehr man auch im Einzelnen, dank der nicht genügenden Vertrautheit der deutschen Unterhändler mit den Bedürfnissen der verschiedenen Gewerbezweige, zu tadeln Anlaß hatte. Heute kann es nicht mehr zweifelhaft sein, daß, wenn diese Handelsverträge nicht abgeschlossen worden wären, Deutschland mit allen seinen Nachbarn schwere Zollkriege durchzufechten haben würde, und was diese Zollkriege an wirthschaftlichen Opfern erheischen, das hat das eine Beispiel des russischen Zollkrieges klar und deutlich bewiesen. Es ist gerade im jetzigen Augenblick ergötzlich anzusehen, wie Graf Kanitz und seine Leute alles aufbieten, den Industriellen nachzuweisen, daß bei dem jetzigen wirthschaftlichen Aufschwung die Handelsverträge nicht die geringste Rolle spielen, sondern daß derselbe ausschließlich den amerikanischen Bestellungen zu danken sei, und nicht minder ist es ergötzlich anzusehen, welche Mühe man sich gibt, nachzuweisen, daß selbst das Urtheil unserer Handelskammern über die Handelsverträge ungünstig laute. Wir halten solche Versuche einer Widerlegung nicht für werth; wir haben kein Interesse daran, diese Fanatiker zu bekehren. Aber das müssen wir in der That betonen, daß wir den Handelsverträgen neben ihren wirthschaftlichen Vortheilen das große politische Verdienst zumessen, daß an ihnen alle gemeingefährlichen Utopien, wie sie die Herren v. Plötz, Graf Kanitz und tutti quanti ausposaunen, unerbittlich zerschellen. Auch die Erfahrungen, die inzwischen mit der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife gemacht worden sind, lauten so günstig, daß Graf Caprivi nur mit ihnen zufrieden sein kann. Nach einem langen Winteraufenthalt in Montreux hat jetzt der Graf Caprivi seine Heimath auf dem Gute Skyren bei Crossen gefunden, dort lebt er in voller Behaglichkeit, die Freuden des Landlebens und der schönen Umgebung im trauten Familienkreise genießend, und dort wird er jetzt auch mit Schmunzeln gelesen haben, daß sogar neuerdings die „Kreuzzeitung" sich in einem Leitartikel zu der schönen Erkenntniß emporgerungen hat: „Ein weiteres dauerndes und erhebliches Sinken des Roggenpreises erscheint nahezu als ausgeschlossen, da viel billiger der Roggen selbst unter den günstigsten Verhältnissen nirgends produzirt werden kann. Viel wahrscheinlicher, nach menschlichem Ermessen sogar sicher, ist eine allmähliche Aufbesserung der gegenwärtigen, so ungewöhnlich niedrigen Preise, wie wir ja bereits sahen, daß niedrige Preise schließlich nach einigen Jahren immer wieder durch höhere abgelöst worden sind."

* Salvator-Bier der Conrad Seipp BrewingCo. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Befreiung von Sommersprossen

und allen ähnlichen Entstellungen und Fehlern des Teints folgt dem Gebrauch des Karlsbader Sprudelsalzes. Es klärt und frischt den Teint in wundervoller Weise und benimmt der Haut jenes stumpfe und fleckige Aussehen, welches die Folge von Verdauungsbeschwerden und sonstigen Magenübeln ist. Selbst bei chronischen und hartnäckigen Fällen von Hautkrankheiten, bei Grind u. s. w. ist es das anerkannte, von Aerzten verordnete Heilmittel.

Auch auf das Blut, die Leber, den Magen, die Nieren und die Milz übt das Karlsbader Sprudelsalz seine mächtige aber naturgemäße Wirkung. Beim Gebrauch des Karlsbader Sprudelsalzes empfinden Sie die nämliche günstige Wirkung, die nämliche Kur, das gleiche Gefühl der Erleichterung und Entlastung Ihrer ganzen Körperkonstitution, als ob Sie die Kur in Karlsbad selbst gebrauchen.

Man bestehe darauf, das ächte, importirte, natürliche Karlsbader Sprudelsalz zu erhalten. Dasselbe ist aus dem Wasser der Sprudelquelle in Karlsbad abgedampft und trägt das Karlsbader Stadtsiegel und den Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York", auf jeder Flasche.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

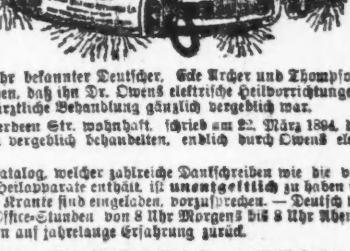
Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

RHEUMATISMUS

und andere Krankheiten

geheilt durch die

Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.



Herr Gustav Korman, 716 N. Paulina St., schreibt unterm 1. Juli 1895: Die Dr. Owen elektrischen Heilvorrichtungen haben meine Frau von Nervosität und weiblicher Schwäche geheilt.

Pastor T. F. R. Klenzky, 28 Alice Place, Nordwest-Seite, sagt: Meine Frau ist erfreut über die guten Erfolge, die sie durch Owens elektrische Vorrichtungen gegen Nervenschwäche und andere Beschwerden erzielte. Ich empfehle Dr. Owen allen deutschen Landsleuten, die leidend sind.

Frau F. Kleinfeldt, 949 W. Huron Str., ist von Rheumatismus durch Anwendung der Owen Vorrichtungen geheilt und rathet allen Kranken, die mit Rheumatismus behaftet sind, sich an Dr. Owen zu wenden.

Herr Carl Reichel, ein sehr bekannter Deutscher, Ecke Archer und Thompson Ave., nahe 47. Str., wohnhaft, wünscht es zu veröffentlichen, daß ihn Dr. Owens elektrische Heilvorrichtungen von Brights Krankheit und Nierenleiden befreite, nachdem ärztliche Behandlung gänzlich vergeblich war.

Herr J. Schulz, 5033 Aberdeen Str. wohnhaft, schrieb am 22. März 1894, daß sein Katarrh und Hustenanfall, nachdem sechs Aerzte ihn vergeblich behandelten, endlich durch Owens elektrische Heilvorrichtungen für immer beseitigt seien.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben wie die vorher angeführten, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist unentgeltlich zu haben in unserer Office.

Konsultation ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Deutsch wird gesprochen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „**Der Rathgeber für Männer**", frei per Expreß zugesandt.

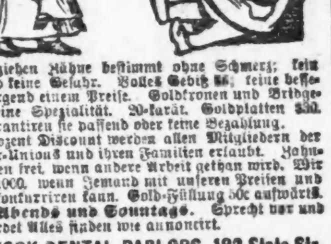
Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachläßigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

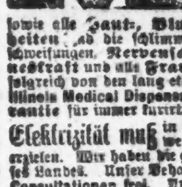


Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5. 16jpddsbw



Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. b11,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedicin. Ein Fehlschlag ist unmöglich. Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung wird per Post frei versandt. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Frei für Rheumatismusleidende!

Wenn Sie an Rheumatismus leiden, schreibt mir, und ich sende unentgeltlich ein Packet des wundersamen Mittels, welches mich und viele andere heilte, selbst Leute, die 30 Jahre mit Rheumatismus behaftet waren. Es heilte auch einen Apotheker, der 22 Jahre vergeblich dokterte. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
3oldbsbw Dep't 8, Milwaukee, Wis.

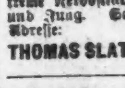
Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2splj

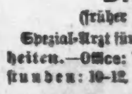
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

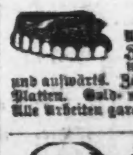
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 29oddf



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1moll



Dr. STEINBERG,
Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. umsf
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.....Chicago.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New-Yorker Plaudereien.

Zwei weibliche Dramatiker und ihr Erfolg. — Bei Lichte besehen nichts Welterschütterndes. — Aber das „neue Weib“ singt Jubelhymnen darüber. — Vom Dornenpfad des Humoristen. — Bill Nye und die faulen Eier von Patterson.

New York, 7. Nov. 1895.

“This is Woman's Year!” hat neulich eine der Journalistinnen triumphirend ausgerufen, welche von gewissen Sensations-Blättern beschäftigt werden, um sich damit das Wohlwollen der entarteten Frauenzimmer, welche man gewöhnlich als das „neue Weib“ bezeichnet, zu erringen. Mit dem üblichen Mißtrauen, das ich allen schriftstellerischen Leistungen aus derartiger weiblicher Feder entgegenbringe, las ich den Artikel der, man verzeihe das harte Wort, Kollegin weiter, von vornherein darauf gefaßt, wieder das entsetzlichste Blech, die fürchterlichsten Uebertreibungen und die konfuseste Logik vorgesetzt zu bekommen. Ach und wie immer hatte ich mich nicht getäuscht. Was die jugendliche Heldin der Feder als Beweis für ihre tollkühne Behauptung: “This is Woman's Year!” vorbrachte, war geradezu entzückender Blödsinn. Der ganze Beweis bestand nämlich in der Thatsache, daß zwei „neue Weiber“ auf New Yorker Bühnen mit ihren Stücken Erfolg gehabt haben. Die eine davon ist eine Miß Stone, welche ein Stück „The Social Highwayman“ geschrieben hat und die andre ist eine Miß Lucette Riley, deren Stück sich „Christopher jr.“ nennt. Darüber ist die genannte junge Dame außer Rand und Band und thut, als wäre so Etwas noch niemals dagewesen. Ihrer Meinung nach hat's mit dem scheußlichen männlichen Dramatiker jetzt geschellt, wie der Süddeutsche sagt. An seine Stelle tritt jetzt der weibliche Dramatiker mit dem Kneifer auf der Nase und womöglich in Bloomers. Natürlich übersieht die gute Seele wie gewöhnlich dabei gewisse Thatsachen vollkommen. Eine davon ist, daß wir weibliche Dramatiker hierzulande schon lange vor der lieben Miß Stone und der lieben Miß Riley gehabt haben. Und zweitens sind die erwähnten beiden Stücke nicht einmal Originalarbeiten, sondern so eine Art alter Kalbsbraten in Fleischklöße verwandelt. Das heißt, Miß Stones Stück ist lediglich eine Dramatisirung eines bekannten Romans, wozu weiter Nichts gehört, als eine talentvolle Scheere und ein begabter Kleistertopf sozusagen. Und der lieben Miß Riley sagt man gar auf den Kopf zu, daß sie „ihr“ Stück nach dem Französischen adaptirt hätte. Das klingt so schön gelehrt und verdienstlich, und jedenfalls besser als das ordinäre Zeitwort stehlen. Und um diesen Eierkuchen macht die gute schreibende Seele in dem Sensationsblatt ein solches Geschrei und kräht zuversichtlich in alle Welt hinaus: “This is Woman's Year!”

* * *

Ungleich interessanter ist, was sie uns von den Schicksalen des Stückes zu erzählen weiß, das aus Miß Rileys Feder stammt d. h. genau genommen nicht stammt. Es hat die letztere ungefähr sechs Jahre, sogar länger, genommen, um ihr Stück aufgeführt zu bekommen. Die Direktoren, denen sie es unterbreitete, bestanden auf fortwährender Umarbeitung. Dieselben mögen wirklich nothwendig gewesen sein, aber auch in andern Fällen, wo sie nicht nothwendig sind, ist der Autor ein fortwährender Spielball der Launen ungebildeter Direktoren. Hier haben wir einen der wundesten Punkte unsrer dramatischen Produktion vor uns. Abgesehen davon haben die Direktoren die unangenehme Angewohnheit, für ein oder zwei Jahre vom Autor das Recht zu erwirken, “to hold the play”. Während dieser Zeit liegt das Stück gewöhnlich im Geldschrank des Direktors und der Autor hat die reizende Aussicht, es nach Ablauf der Zeit einfach zurück zu erhalten. Auch Miß Riley hat diese bittere Erfahrung machen müssen. So erklärt es sich, daß Jahre hingehen, ehe sich überhaupt nur die Möglichkeit einer Aufführung bietet. Es ist nur zu begreiflich, daß unter solchen Umständen das echte Talent entmuthigt wird und irgend etwas Anderes ergreift.

Ja, wenn ein Autor Geld oder „Pull“ hat, dann hat er bedeutend weniger Schwierigkeiten. Besonders der scheußliche „Pull“, welcher nicht bloß die Politik, sondern auch unser Kunstleben durchhaucht hat, ist von Vortheil. Man hat das wieder an Thomas Pearsall Thorne sehen können, welcher soeben eine neue Operette „Leonardo“ zur Aufführung gebracht hat. Mr. Thorne besitzt eine merkwürdige Aehnlichkeit mit De Koven. Wie dieser ist er von phänomenaler Talentlosigkeit als Musiker, aber was thut das? Er ist Mitglied der feinsten Gesellschaft “with a large following”, dazu bemittelt, und so kann er sich's leisten, die schauderhaftesten Operetten zu schreiben. Mit Leichtigkeit findet er stets einen Manager, der ihm seinen Schund aufführt, denn Thorne bezahlt noch dafür. Freilich findet das hierüber empörte Künstlergemüth einen Trost in der Thatsache, daß alles Geld und aller gesellschaftliche Anhang den Schund vor der Kritik nicht zum Meisterwerk machen, und daß der wahre, aufrichtige Erfolg nicht fabrizirt werden kann.

* * *

Die Wahrheit dieser Behauptung hat kürzlich kein Geringerer an sich erfahren müssen als Bill Nye, Amerikas größter Humorist, wie er von einigen fälschlich genannt worden ist. Bill Nye ist seit einer Reihe von Jahren für die hiesige „World“ thätig und hat entschieden vieles wirklich Humorvolle in dieser Stellung geliefert, aber nichts, was ihn zum größten Humoristen Amerikas stempelte. Sein Humor ist der typisch amerikanische, trocken, kaustisch und gutmüthig, aber er hat doch nicht die unmittelbare Wirkung wie derjenige von Chevis, Pseudonym McQuad, dem Schöpfer des „Arizona Kicker“, oder gar von Mark Twain. Selbst Richard Harding Davis, der Verfasser der „Van Bibber-Stories“, und John Kendrick Bangs sind Bill Nye weit überlegen. Aber der letztere hat es dafür meisterhaft verstanden, das große Publikum unausgesetzt von sich reden zu machen und nach dessen Geschmack zu schreiben. Mit einem Wort: er ist populär. Diese Popularität hat er nicht zum wenigsten seinen Vorlesungen zu verdanken. Ob nun der Erfolg ihn übermüthig gemacht hat, oder ob er sich ausgewitzelt hat, wie die Humoristen sagen — Thatsache ist, daß Bill Nye mit seinen letzten Vorlesungen hier in New York und im benachbarten Patterson einen vollständigen Mißerfolg gehabt hat. In New York ist er ausgepfiffen worden, in Patterson hat man ihn sogar mit faulen Eiern geworfen. Als professioneller Fabrikant von Witzen — wholesale and retail — so etwas von einem Kollegen niederschreiben zu müssen, das ist bitter, schauderhaft bitter. Man wahrt doch gern die sogenannte Standesehre. In den betreffenden Berichten wird dabei angedeutet, daß Bill Nye in einem Zustande vor das Publikum getreten sein soll, in welchem Einem die Straße dem bekannten Liede zufolge höchst wunderlich aussehen und sogar den Eindruck machen soll, als ob sie berauscht wäre. Offenbar braucht Bill Nye also bereits Stimulanzen, um mich kollegial auszudrücken, wenn er überhaupt fähig sein will, sein Licht leuchten zu lassen. Hier in New York hat das Publikum einfach den Saal verlassen, aber in Patterson lieben sie ihren Unwillen etwas drastischer an den Tag zu legen, und zwar bedienten sie sich dazu der faulen Eier. Als Bill Nye nach der Vorstellung auf dem Bahnhof erschien, um den Zug nach New York zu besteigen, hatte sich eine Anzahl junger Leute eingefunden, welche ihm zum Abschied einige unausgebrütete junge Hühner überreichten, welche ihn bei seinen Mitmenschen nicht in guten Geruch brachten — wie sich jener Schauspieler ausdrückte, wenn er von seinem ersten und letzten Auftreten als Hamlet erzählte. Oder wie der Berichterstatter der „Sun“ sich ausdrückte: “Without any ceremony they made him a member of the Secret Order of the Ancient Egg.” Das Urkomischste an der Sache ist aber, daß der einzige Witz Bill Nyes, über den das Publikum in der Vorlesung lachte, von der Kunst des Humoristen handelte, sich vor faulen Eiern zu schützen. Ich hab's ja immer gesagt: Nichts ist schwieriger, als Humorist zu sein, denn man verlangt von ihm, daß selbst seine sogenannten schlechten Witze gut sind. Verdenken kann man's ihm jedenfalls nicht, wenn er die Apfelbäume und die Hühner für die überflüssigsten Schöpfungen der Natur hält.

H. Urban.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Austrocknen russischer Seen.

Die Austrocknung des uralo-kaspischen Seebeckens an der Grenze des asiatischen und europäischen Rußlands schreitet nach längeren sorgfältigen Beobachtungen nicht nur stetig, sondern auch mit unheimlicher Geschwindigkeit vorwärts. Der Aralsee wird fast zusehends kleiner, und auch das Kaspische Meer hat merklich abgenommen. Mehrere kleine Seen, die man als zwischen jenen beiden großen liegend auf älteren Karten verzeichnet findet, sind ganz verschwunden oder zu kleinen Lachen zusameneschrumpft. Der Kaspisee hat sich nach Akintriew („Mouvem. géogr.“) seit einem Jahrhundert um 10,000 Quadratkilometer vermindert. Die Gewässer haben Sandflächen Platz gemacht, welche Sonne und Wind schnell trocknen. Die Winde entführen die Oberflächenschichten weithin. Innerhalb von drei Tagen hat man durch die Winde eine Schicht von 10 Zentimeter Dicke forttragen und ausgedehnte Strecken damit bedecken sehen. Diese Bewegung der oberen Schichten bedrohte sogar die Eisenbahn von Rostow nach Wladikawkas, so daß man zur Errichtung von Schutzwänden, an denen sich der Sand 60 Zentimeter hoch anhäufte, hat schreiten müssen. Der bekannte russische Geograph Venakow, der sich eingehend mit der auffälligen Erscheinung beschäftigte, hält es für nothwendig, dem Kaspisee, um seine weitere Abnahme zu verhindern, einen größeren Wasserzufluß zu verschaffen und schlug zu diesem Zwecke vor, den wasserreichen Don durch einen Kanal in die untere Wolga und so mittelbar in das Kaspische Meer zu leiten.

9 Uhr früh Montag Morgen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht,

daß der größte Verkauf in der Geschichte des unvergleichlichen Chicagos—ohne alle und jede Ausnahme—bei M., B. & Co. am 11. dieses Monats stattfinden wird. Die morgigen Zeitungen werden alle Einzelheiten bringen.

Verehrte Damen! Richtet Eure Haushaltungs-Angelegenheiten so ein, daß Ihr da sein könnt um 9 Uhr früh nächsten Montag Morgen, und laßt Euch durch nichts zurückhalten.

Morgenthau, Bauland & Co., Ecke State und Monroe Str. Gegenüber Palmer Haus.

Forcirte Baar-Einkäufe

— von —

Damen-Kleiderstoffen und Damen- und Kinder-Mänteln

und den neumodischen „26zölligen Jackets“ befähigen uns, Werthe zum halben Preis zu bieten.

Kleiderstoffe.

36 Zoll breite Shetland Kleider-Serges, in neuen schönen Farben, werth 18c, bei diesem Verkauf die Yard 10c

34 Zoll breite schottische Plaids, werth 18c, sie gehen zu 10c

36 Zoll breite englische Cashmere, bester Qualität, in sämmtlichen neuen Farben, werth 35c, gehen während dieses Verkaufs zu 19c

36 Zoll breite reinwollene fancy Suitings, in schönen Mustern, werth 40c bei diesem Verkauf 25c

42 Zoll breite rein-wollene Gröveland Suitings in allen Farben, wth. 50c, sie gehen zu 35c

46 Zoll breite reinwollene Sturm Serges, in marineblau und schwarz, werth 75c, sie werden Euch verkauft zu 48c

Mäntel.

Schwarze Economy Biber-Jackets für Damen, einfach abgesteppte Kanten, doppelt gesteppte Rückensäume und große Mandolinen-Aermel, werth $5.. $3.49

Feine Qualität Biber-Jackets für Damen, doppelt abgesteppte Kanten, Ripple Rücken, fancy Hornknöpfe und Mandolinen-Aermel, werth $7, zu $4.49

Reinwollene fancy Boucle Jackets für Damen, doppelt gesteppte Rückensäume, Sammetkragen, Ripple-Rücken und Mandolinen-Aermel, werth $10, Verkaufspreis $5.98

Französische Coney Capes für Damen, Seidensergefutter, Länge 30 Zoll, Sweep 100 Zoll, werth $8.00, sie gehen zu $4.98

Vergeßt nicht, unser neues elegantes Candy-Departement, mit speziellen Einführungspreisen, zu besuchen.

WILLOUGHBY & ROBIE, 416-424 Milwaukee Ave. zwischen Chicago Ave. Carpenter Str.

Offen jeden Abend. Sonntags geschlossen.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Wir suchen unser Geschäft zu vergrößern

Indem wir bessere Werthe geben—bessere Waaren zu niedrigeren Preisen—als Andere bieten. — Wenn Ihr nicht abgeneigt seid, Geld zu sparen, kommt zu unserem Verkaufe:

Montag, den 11. November.

Kleiderstoffe.

Spezial-Verkauf von schwarzem deutschen Henrietta und schwarzem französischen Serge—46 Zoll breit—die 85 Cents Qualität—Für Montag—die Yard 45c

45 Stücke ganzwollene Flanelle, die 35 Cts. Qualität—Montag—die Yard 19c

60 Stücke ganzwollene Sturm-Serges—ganzwollene Kashmeres, und ganzwollene Suitings, werth bis zu 75 Cents per Yard—Speziell am Montag—die Yard 25c

72-zöll. Fibre Chamois — die 35 Cents Qualität 15c

Graue und schwarze Silesia — werth 18c — Speziell 10c

Croß bared Crinoline — werth 10c — Montag 5c

Garne.

Importirte deutsche Strickwolle, 24c Qualität. 18c

Schwarzes spanisches Garn 9c

Bestes sächsisches Garn 5c

Eiswolle, per Schachtel 8c

Domestics.

Neue Moden-Mäntel-Flanelle — werth 35c.. 18c

Schwerer wollener Rock-Flanell—werth 25c 14c

Große leinene Handtücher—werth 19c..... 12½c

Große Comforters—werth $2.25 .... $1.50

Notions.

Heftfaden—per Dutzend Spulen 5c

Baumwollenes Band—alle Breiten—2 für... 1c

Stopf-Baumwolle—per Dutzend Reels 3c

Stopf-Eier—werth 8c 3c

Droguen.

Kakao-Seife—per Stück 1c

Importirte Castil-Seife—per Stück 2c

Reguläre 15c Haarbürsten 5c

25 Cents Zahnbürsten—ganz Borsten 5c

Reid's German Cough Cure—25c Größe 15c

10 Fuß-Rolle gutes Crepe-Papier 15c

Wein und Spirituosen.

Spezial-Verkäufe am Montag.

Feiner alter Rye oder Bourbon Whisky — die Gal $1.69

Das Quart 48c

Süßer Catawba — Angelica — Claret oder Muscat Wein — das Quart 19c

Mäntel-Dept.

Weiße Ziegen-Sets für Kinder—Muff und Kragen—werth $1.00 .... 79c

Reinwollene Schulter-Shawls—39x39—um zu räumen 39c

Imitation Mink Scarfs—Patent-Kopf mit Gummiband und Knopf 89c

Schweres schwarzes Novelty Boucle Tuch-Jackets für Damen — Reefer Vordertheil—Coat-Rücken $4.98

Cheviot Damen-Jackets—wurden verkauft bis zu $4 und $5—Um zu räumen, für.. 98c

Fancy gemischte Satinet Kindermäntel — voller Militärkragen und mit Braid besetzt $2.98

Hübsche Biber-Kindermäntel—neueste Mode Cape, besetzt mit 3 Reihen fancy Braid $4.48

Kleidung.

150 Dutzend gute Kniehosen für Knaben — graue, schwarze und braune Cheviots—gewöhnlich für 65 bis 75c verkauft 39c

116 doppelbrüstige Anzüge für Kinder—in grauem und braunem Plaid—billig für $2.50 .... $1.29

187 Shetland Ulsters für Knaben—in hell- und dunkelgrau und braun—elegant gemacht und ausgestattet, gewöhnlich für $6.00 verkauft $3.98

50 Dtzd. Plüsch Knaben-Kappen—Polo u. Brighton Façon—gew. Preis 60c bis 75c 35c

Eine Partie wollener Männerhemden—alle Größen und Farben, werth $1.00—Speziell um damit zu räumen 49c

Strumpfwaaren und Unterzeug.

Schwere Kameelhaar-Hemden und Unterhosen für Männer 25c

Schwere Merino-Socken für Männer 10c

Ecru u. graue Vests u. Beinkleider f. Damen 25c

Schwarze Cashmere-Strümpfe für Damen.. 15c

Gerippte Hemden u. Pantalets f. Kinder.... 9c

3c Zuschlag jede weitere Größe.

Groceries.

Soda Crackers, per Pfund 3½c

Eier-Nudeln, per Pfund 4c

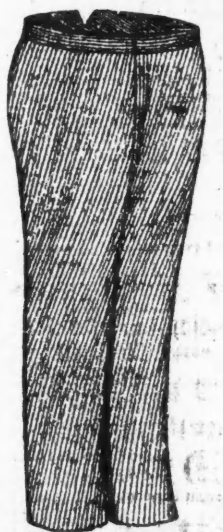
Rock Candy, per Pfund 10c

Beste California Schinken, per Pfund 8c

Extra fein gemischter Thee, per Pfund 15c

Sehr feiner Kaffee, per Pfund 20c

Ausgewählte Kartoffeln, per Peck 8c



Wenn nicht alle Zeichen trügen,

So verspricht der gegenwärtige Herbst für unser Geschäft ungewöhnlich gut zu werden. Wir haben durch Energie, durch thätiges Vorwärtsschreiten, durch Unabhängigkeit, durch Reellität und Unternehmungsgeist die oberste Sprosse erklommen und steh heute nicht nur das größte Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, sondern wir sind auch das

Einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten, das Hosen nach Maß anfertigt für

$4 das Paar

Nicht mehr, nicht weniger!

Wir machen nur Hosen, und nur zu diesem Preise. Ueber eintausend der feinsten, modischsten und reellsten Stoffe zur Auswahl.

Apollo Custom Pants Mfrs., SOLMS MARCUS & SON, Eigenth., 161 FIFTH AVENUE, CHICAGO.

STERLING FURNITURE Co., 90 & 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Chicagos größtes Bargain-Haus.

Schlafzimmer-Einrichtungen von $10.00 aufwärts.

Parlor-Sets	$15.00 aufwärts	Buffet	$8 aufwärts
Lounges	$4.00 aufwärts	Brüssel Teppiche, Neueste Muster	50c aufwärts
Folding-Betten	$10.00 aufwärts	Ingrain	25c aufwärts
Schaukelstühle	$1.50 aufwärts	Rugs, neueste Muster	75c aufwärts
Feine Stühle	25c aufwärts		

und Tausende anderer Bargains.

Kochöfen $8 aufwärts. Parlor-Oefen zu allen Preisen.

Alle Haushaltungs-Gegenstände für Baar oder auf Abzahlung.

$5 baar und $5 monatlich kaufen für $50 Möbel, Teppiche 2c., zu Baarpreisen.

STERLING FURNITURE CO. 90 und 92 W. MADISON STR., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittags.

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau (staatlich inkorporirt). Erbschafts-Einziehungen Spezialität. Vollmachten ausgefertigt. Alle Coll. Vollmachten und erforderlichen Urkunden werden kostenfrei ausgefertigt. Office: KEMPF & LOWITZ, 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags Vormittags geöffnet.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer. MEYER BALLIN, 168 Randolph Str., Zimmer 6.

TOWN LAKE. Prompte, zuverlässige Feuerversicherung, Schiffskarten nach und von Deutschland, Geldanleihen und Grundeigenthum, konsularisch beglaubigte Vollmachten, Einziehen von Erbschaften schnell und billig. Registrirtes öffentliches Notariat. Rath und Auskunft ohne Kosten. Sonntags offen den ganzen Tag. ARNOLD LUETGERT, 5017 JUSTINE STR.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie. Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine 275 Wabash Av.

Federweißer (Sauser). Chas. Billeter, Weinhandlung, 47 Dearborn Str., zwischen Lake u. Randolph St.

Brauereien.

Telephon: Main 4383. PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. Reine Malz-Biere. Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU (gesetzlich inkorporirt.) Das einzige seiner Art in Amerika. Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen, hier und in allen Welttheilen. Notariats-Amt. Das Ausstellen von Urkunden und Vollmachten zur Kollektion von Erbschaften wird Gratis besorgt — von — ALBERT MAY, Rechtsanwalt, 62 Süd Clark Str. Offen Sonntags bis 12 Uhr.

Gegründet 1847. C. B. RICHARD & CO., —Billigste— Passage-Billette über alle Linien. Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften. Europäische Packetbeförderung. 62 Clark Str. 62. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Weihnachts-GELD-SENDUNGEN!! nach Europa frei in's Haus besorgt. Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt. Schiffskarten! über alle Linien zu billigsten Preisen. Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Geehrte Damen! Ich sage nicht, daß ich meine Damenhüte billiger verkaufe als sie werth sind, aber was ich mit Bestimmtheit behaupte, und was mir auch alle Käuferinnen zugestehen, ist das, daß meine Damenhüte sehr schön und geschmackvoll garnirt sind, und daß eine jede Dame in meinem Store einen solchen Hut findet, der ihr paßt und den sie gerade sucht, zu einem sehr konvenirenden Preise. Sailorhüte von 50c an | Filzhüte von $1.25 an Velour-Hüte von $2.00 an. PAULINA KLEIN, 404 Milwaukee Ave.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Lest die Sonntagsbeilage der ABENDPOST

DR. P. EHLERS, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut, Blut, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

92 La Salle Str. werden die billigsten Billete verkauft — in — Zwischendeck u. Kajüte —bei— A. Boenert & Co. Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c. Oeffentliches Notariat, Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt. Kaiserlich Deutsche Reichspost Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich. Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen. Deutsche Münzsorten ge- und verkauft. Man beachte: 92 La Salle Str. Arthur Boenert, Notar.

Schiffskarten Extra Billig Oeffentliches Notariat für Erledigung von Erbschaftssachen, Vollmachten 2c. KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

. . . Fette Leute . . . Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen Portofrei versandt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str. Ausschließlich Darlehen und Geldanlagen auf Grundeigenthum. Günstige Bedingungen für Borger. Feinste Hypotheken für Darleiher.

REAL ESTATE Loans INSURANCE Renting Wm. R. HILDEBRAND & CO. 97 Washington Street. CHICAGO.

Fleischer, Weinhardt & Co., 79—81 Dearborn Str., Unity Gebäude, zu ebener Erde. Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Summen. Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

$2.25. Kohlen. $2.50. Indiana Nut .... $2.25 Indiana Lump .... $2.50 Virginia Egg .... $2.75 Beste Virginia Lump .... $3.00 Sendet Aufträge an E. PUTTKAMER, Zimmer 305-306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir euf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

OPTICAL INSTITUTE 99 WATRY E. RANDOLPH ST. SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. H. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.